

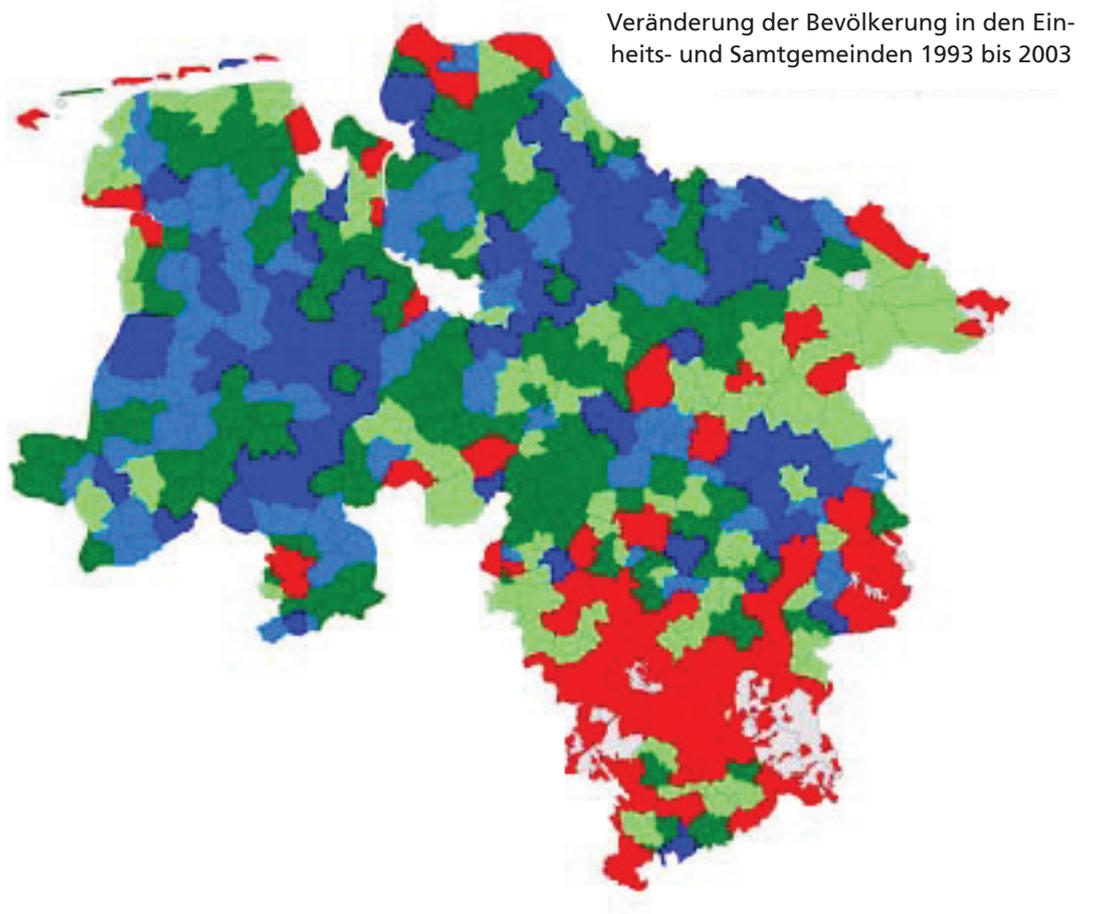
## 8/2004

Aus dem Inhalt:

- Regionale Auswirkungen des demographischen Wandels
- Bevölkerung Niedersachsens bis 2050  
– Änderung der Altersstruktur in Niedersachsen

Tabellen

- Bevölkerung im 1. Vierteljahr 2004
- Asylbewerber 2003





## Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Niedersächsischen Landesamt für Statistik erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

## Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: (0511) 98 98 – 11 32, 11 34

Fax: (0511) 98 98 – 41 32

E-mail: [auskunft@nls.niedersachsen.de](mailto:auskunft@nls.niedersachsen.de)

Internet: [www.nls.niedersachsen.de](http://www.nls.niedersachsen.de)

Herausgeber: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover.

Schriftleitung und V.i.S.d.P.: Prof. Lothar Eichhorn

Bezugspreis : Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Niedersächsisches Landesamt für Statistik — Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-mail: [vertrieb@nls.niedersachsen.de](mailto:vertrieb@nls.niedersachsen.de)

Göttinger Chaussee 76, Telefon (05 11) 98 98 – 31 66, Fax (05 11) 98 98 – 41 33.

Kündigung des Jahresabonnements 3 Monate vor Ablauf des Jahres.

© Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover 2004.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

ISSN 0944-5374

# Statistische Monatshefte Niedersachsen

58. Jahrgang · Heft 8 · August 2004

## Inhalt

### Textteil

Neues aus der Statistik .....	404
Auf einen Blick: Bundesweit niedrigster Krankenstand in Niedersachsen .....	405

### Beiträge

Regionale Auswirkungen des demographischen Wandels (3 Karten) .....	407
Auch für Niedersachsen sind erhebliche Veränderungen der Altersstruktur zu erwarten .....	411
Anbau auf dem Ackerland und Viehbestände landwirtschaftlicher Betriebe 2004 .....	425

Konjunktur aktuell .....	433
--------------------------	-----

### Tabellenteil

#### Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 1. Vierteljahr und im März 2004 .....	437
--	-----

#### Landwirtschaft

Tierische Produktion .....	442
----------------------------	-----

#### Handel und Gastgewerbe

Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel und Gastgewerbe – Januar bis Mai 2004 .....	443
Umsatz und Beschäftigte im Großhandel – Januar bis Mai 2004 .....	445
Beherbergung im Reiseverkehr im Januar, Februar, März und April 2004 nach kreisfreien Städten und Landkreisen .....	446

#### Außenhandel

Außenhandel April 2004 .....	450
------------------------------	-----

#### Verkehr

Straßenverkehrsunfälle – Mai 2004 .....	451
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover – April 2004 .....	452
Güterumschlag in der Binnenschifffahrt – April 2004 .....	453
Güterumschlag in der Seeschifffahrt – April 2004 .....	453

#### Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen – Januar bis Februar 2004 .....	454
Insolvenzverfahren – Januar bis Mai 2004 .....	455

#### Preise

Preise im Juni 2004 .....	456
---------------------------	-----

#### Öffentliche Sozialleistungen

##### Asylbewerberleistungsgesetz

1. Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2003 nach Leistungsart und Trägergruppen .....	458
2. Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2003 - regionale Gliederung .....	459
3. Empfänger(innen) von Regelleistungen nach dem AsylbLG am 31.12.2003 nach Trägergruppen, Art und Form der Leistung, Alter und Geschlecht .....	460
4. Empfänger(innen) von Regelleistungen nach dem AsylbLG am 31.12.2003 nach Stellung zum Haushaltsvorstand, aufenthaltsrechtlichem Status, Geschlecht und Staatsangehörigkeit ...	461
5. Empfänger(innen) von Regelleistungen nach dem AsylbLG am 31.12.2003 nach Alter, Geschlecht und Leistungsarten – regionale Gliederung .....	462

##### Öffentliche Jugendhilfe

1. Im Jahr 2003 beendete Beratungen gemäß § 28 SGB VIII (institutionelle Beratung) .....	463
2. Familien mit sozialpädagogischer Familienhilfe am 31.12.2003 nach Familientyp, Trägergruppen und Anlass der Hilfe .....	464
3. Erzieherische Hilfen 2003 - Regionalergebnisse .....	465

Zahlenspiegel Niedersachsen .....	466
-----------------------------------	-----

Veröffentlichungen des NLS im Juli 2004 .....	470
---	-----

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten .....	471
--	-----

Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen .....	473
---	-----

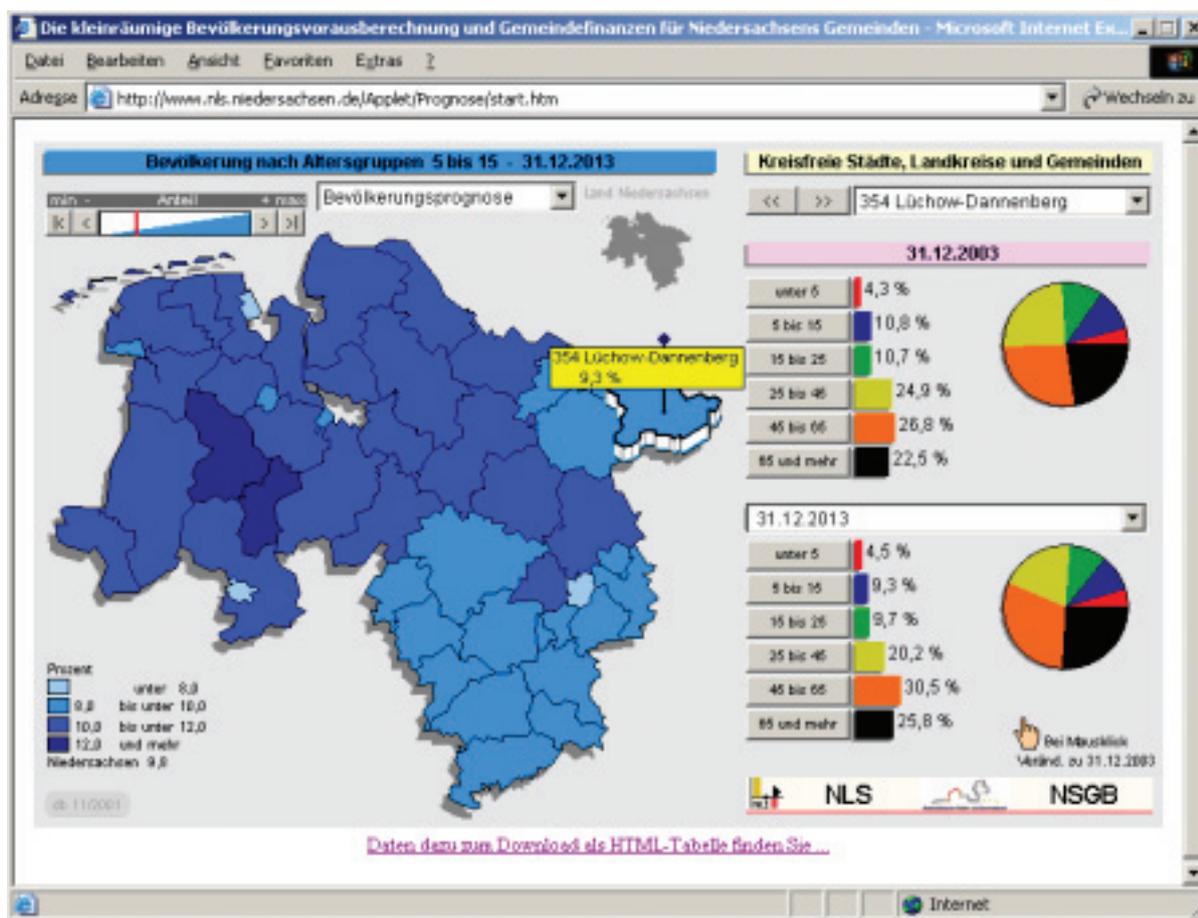
Korrektur der Tabelle "Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 4. Vierteljahr 2003" aus Heft 07/2004 .....	474
---	-----

# Neues aus der Statistik

Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung aktualisiert – Angaben für 2008 und 2013 liegen vor

Im vergangenen Jahr hatte das Niedersächsische Landesamt für Statistik (NLS) in Kooperation mit dem Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund (NSGB) eine Bevölkerungsvorausberechnung für alle Einheits- und Samtgemeinden für die Jahre 2007 und 2012 vorgestellt (vgl. *Niedersachsen-Monitor 2003*). Dazu wurde ein einfaches, aber plausibles Verfahren entwickelt, das die Bevölkerungsvorgänge der

vergangenen fünf Jahre in die Zukunft fortschreibt. Nach Vorliegen der Einwohnerdaten für den 31.12.2003 wurden die Berechnungen nun aktualisiert und ins Netz gestellt. Für alle niedersächsischen Einheits- und Samtgemeinden liegen Angaben für die Jahre 2008 und 2013 vor. Auf unserer Internetseite [www.nls.niedersachsen.de](http://www.nls.niedersachsen.de) können unter dem Menüpunkt *Kommunen im Blick* die Ergebnisse in Form thematischer interaktiver Karten abgerufen werden. Einen zweiten Themenbereich stellen die Kommunalfinanzen dar. Auch dort sind nun Angaben bis 2003 verfügbar.



## Aktuelle Finanzstatistische Veröffentlichungen

Im Juli sind in der Schriftenreihe „Statistische Berichte Niedersachsen“ zwei wichtige finanzstatistische Veröffentlichungen erschienen:

**Kommunaler Finanzausgleich 2004** informiert über die Berechnungsgrundlagen und die Wirkungsweise des kommunalen Finanzausgleichs. Für alle Einheits- und Samtgemeinden sind für die Jahre 2003 und 2004 detaillierte Nachweisungen enthalten. Der Bericht umfasst 57 Seiten und kostet 7,00 Euro. Im Internet wird ein kostenloser Download angeboten.

**Kommunale Finanzen 2003/Realsteuervergleich 2003** informiert über die Ergebnisse der vierteljährlichen Kas- senstatistik des letzten Jahres sowie über Ist-Aufkommen und Grundbeträge der Realsteuern der letzten drei Jahre im Vergleich. Die Nachweisungen erfolgen auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise sowie für größere kreisangehörige Gemeinden. Der Bericht umfasst 72 Seiten und kostet 9,00 Euro.

Beide Veröffentlichungen sind beim Niedersächsischen Landesamt für Statistik – Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover, Telf. 0511/98 98 - 41 66, Mail [vertrieb@nls.niedersachsen.de](mailto:vertrieb@nls.niedersachsen.de) erhältlich.

# Auf einen Blick

## Bundesweit niedrigster Krankenstand in Niedersachsen

In Niedersachsen leben die gesündesten Bundesbürger. Im Mai 2003 lag der Anteil der kranken und unfallverletzten Personen an der Gesamtbevölkerung bundesweit bei 11,2 %. In Niedersachsen betrug der Krankenstand nur 9,8 %. Das war der niedrigste Wert aller Bundesländer. Nur im benachbarten Sachsen-Anhalt lag der Krankenstand mit 9,9 % ähnlich niedrig. Demgegenüber fühlten sich vor allem in den Stadtstaaten deutlich mehr Menschen gesundheitlich beeinträchtigt (siehe auch Tabelle auf Seite 406).

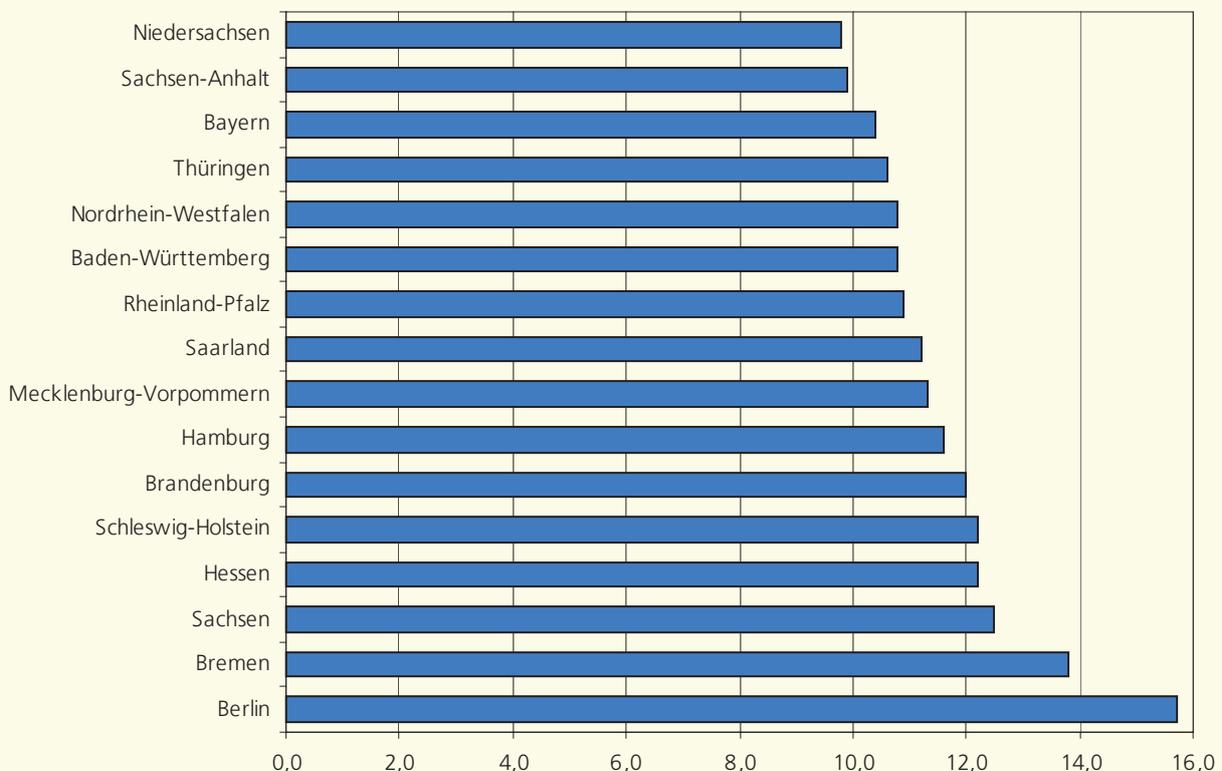
Dies ist kein Zufallsergebnis eines einzigen Jahres. Fragen zur Gesundheit werden von der amtlichen Statistik durch den Mikrozensus alle vier Jahre erhoben. Die Beantwortung ist freiwillig, die Auskunftquote lag 2003 bundesweit bei 86 %. In allen drei Berichtsjahren – 1995, 1999 und 2003 – lag der niedersächsische Krankenstand deutlich niedriger als bundesweit. Auch schon für 1999 konnte für Niedersachsen der bundesweit günstigste Wert ermittelt werden, seinerzeit gleichauf mit Sachsen-Anhalt und Thüringen. Alles in allem lebt man in Niedersachsen

offenbar besser als anderswo – ein niedriger Krankenstand ist ein ausgezeichnete Indikator für Lebenszufriedenheit. Wer sich nicht wohl fühlt, wird krank. Die alles in allem gesünderen Lebensverhältnisse in Niedersachsen sind auch ein nicht zu unterschätzender Standortvorteil für das Land. Über die Ursachen dieses für Niedersachsen günstigen Ergebnisses kann nichts Endgültiges gesagt werden. Aber drei Dinge scheinen eine Rolle zu spielen:

- Niedersachsens Bevölkerung ist im Bundesvergleich relativ jung, und junge Menschen sind meist gesünder als ältere.
- Erwerbstätige sind gesünder als Erwerbslose, und Niedersachsens Arbeitslosenquote liegt niedriger als die Deutschlands.
- Die drei dichtbesiedelten Stadtstaaten haben meist überdurchschnittlich hohe Krankenstände. Auf der anderen Seite stehen die Flächenländer Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt und Thüringen, die in allen drei Berichtsjahren unterdurchschnittliche Krankenstände aufweisen. Diese vier Länder haben gemein, dass sie alle im Bundesvergleich relativ dünn besiedelt sind.

Prof. Lothar Eichhorn

Kranke und unfallverletzte Personen 2003 in Prozent der Bevölkerung



## Kranke und unfallverletzte Personen in Prozent der Bevölkerung

– Ergebnisse des Mikrozensus –

Land	1995	1999	2003
Baden-Württemberg	12,8	10,4	10,8
Bayern	13,7	10,6	10,4
Berlin	14,3	15,7	15,7
Brandenburg	11,0	12,1	12,0
Bremen	10,1	11,8	13,8
Hamburg	12,9	10,5	11,6
Hessen	12,6	10,5	12,2
Mecklenburg-Vorpommern	12,2	12,6	11,3
<b>Niedersachsen</b>	<b>11,7</b>	<b>9,3</b>	<b>9,8</b>
Nordrhein-Westfalen	12,4	10,1	10,8
Rheinland-Pfalz	11,1	10,0	10,9
Saarland	12,3	11,1	11,2
Sachsen	10,9	13,3	12,5
Sachsen-Anhalt	10,7	9,3	9,9
Schleswig-Holstein	12,7	10,6	12,2
Thüringen	10,5	9,3	10,6
<b>Deutschland</b>	<b>12,3</b>	<b>10,7</b>	<b>11,2</b>

## Regionale Auswirkungen des demographischen Wandels

### Abschied vom Wachstumsparadigma

Die Bevölkerung Niedersachsens wird, den Ergebnissen der 10. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung zufolge, bis Jahresende 2021 auf ihren Höchstwert von dann fast 8 093 900 Einwohner ansteigen (vgl. in diesem Heft ab S. 411). Danach aber wird ein Bevölkerungsrückgang auf nur noch 7 691 600 Einwohner zum Ende des Jahres 2050 eintreten. Mit anderen Worten: In 18 Jahren wird die Bevölkerungszahl um 1,3 % höher liegen als heute (31.12.2003), aber in 46 Jahren um 3,8 % niedriger.

Ursächlich für diese künftige Entwicklung sind vor allem die niedrige Geburtenhäufigkeit und das daraus resultierende Geburtendefizit, das wahrscheinlich künftig nicht mehr durch Wanderungsgewinne wettgemacht werden kann. Da zugleich die Menschen durch die gestiegene Lebenserwartung erfreulicherweise immer älter werden, ergibt sich zusätzlich eine Verschiebung der Altersstruktur. Der Anteil älterer Menschen wird kontinuierlich steigen. Die Folgen dieses Prozesses z.B. für die Arbeitsmärkte und die sozialen Sicherungssysteme werden zunehmend breit diskutiert. Klar ist auch, dass dieser Prozess politisch kaum gesteuert werden kann – dafür sind die zugrundeliegenden sozialen Prozesse zu elementar.

Dies alles gilt so oder ähnlich auch für ganz Deutschland und für viele weitere Industriestaaten. Was aber ergibt sich speziell für Niedersachsen?

- *Der Prozess trifft das Land langsamer als die meisten anderen Bundesländer.* Seit Jahren schon wächst Niedersachsens Bevölkerung schneller als die Deutschlands insgesamt. Im Jahr 2003 gar stand einem niedersächsischen Plus von 12 943 Personen bundesweit ein Rückgang um 5 009 Personen gegenüber. Dieser Rückgang geht vor allem auf das Konto Ostdeutschlands. Während Niedersachsens Bevölkerungszenit erst 2021 erreicht sein wird, ist es in Gesamtdeutschland schon 2012 so weit. Das Land hat mehr Zeit als andere für die Entwicklung von adäquaten Strategien und Planungen und es kann von Erfahrungen anderer Länder lernen.
- *Niedersachsen ist ein Flächenland, und in den Regionen des Landes treten zum Teil ganz unterschiedliche Entwicklungen auf:* In bestimmten Gegenden wächst die Bevölkerung durch Zuzüge, oft auch durch Geburtenüberschüsse kräftig. In anderen Gegenden gibt es stagnative Tendenzen, in weiteren schon heute Bevölkerungsrückgänge.

Aus beiden Tatsachen zusammen ergibt sich, dass Niedersachsen bessere Chancen hat als andere Länder, adäquate Antworten auf den demographischen Wandel zu finden – vorausgesetzt, dass das Land und seine Bewohner bereit sind, von den Erfahrungen anderer Länder und anderer Regionen des Landes zu lernen.

Und um einen Lernprozess muss es sich handeln, denn es geht um nichts geringeres als einen *Paradigmenwechsel*: alle politischen, wirtschaftlichen und sozialen Systeme Deutschlands sind auf Wachstum – der Bevölkerung, der Wirtschaft, der Löhne und Einkommen – sowie auf Verteilung des Zuwachses ausgerichtet. Künftig aber ist nicht Wachstum, sondern Stagnation und Schrumpfung die herrschende Tendenz – das gilt sicher für die Demographie und die öffentlichen Haushalte. Aber die Zeiten kräftiger Zuwachsraten scheinen auch für die Gesamtwirtschaft, die Löhne und die Arbeitsmärkte vorbei zu sein. Mit diesem neuen Paradigma hat Deutschland oder zumindest seine westliche Hälfte noch keine Erfahrungen. Obwohl schon seit einiger Zeit die objektiven Fakten ein Ende des Wachstums signalisieren, hinkt die mentale Bewältigung des Paradigmenwechsels individuell wie kollektiv hinterher.

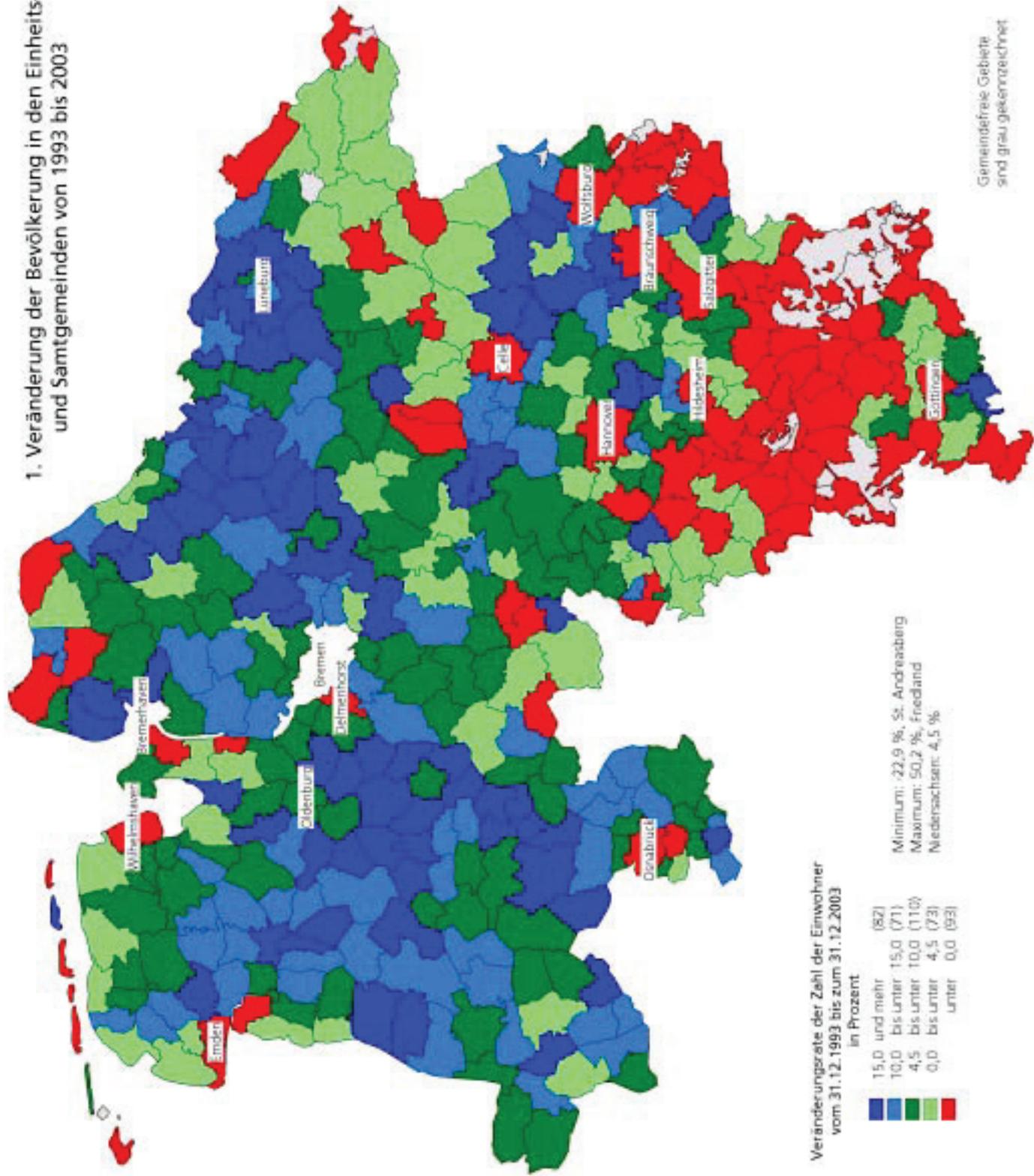
### Aufgabenstellung dieses Aufsatzes: Die Entwicklung im ländlichen Raum

In diesem Aufsatz geht es um die regionalen Auswirkungen des demographischen Wandels in Niedersachsen mit besonderem Blick auf den ländlichen Raum. Der Aufsatz basiert auf drei thematischen Karten, die für Niedersachsens Einheits- und Samtgemeinden folgendes anzeigen:

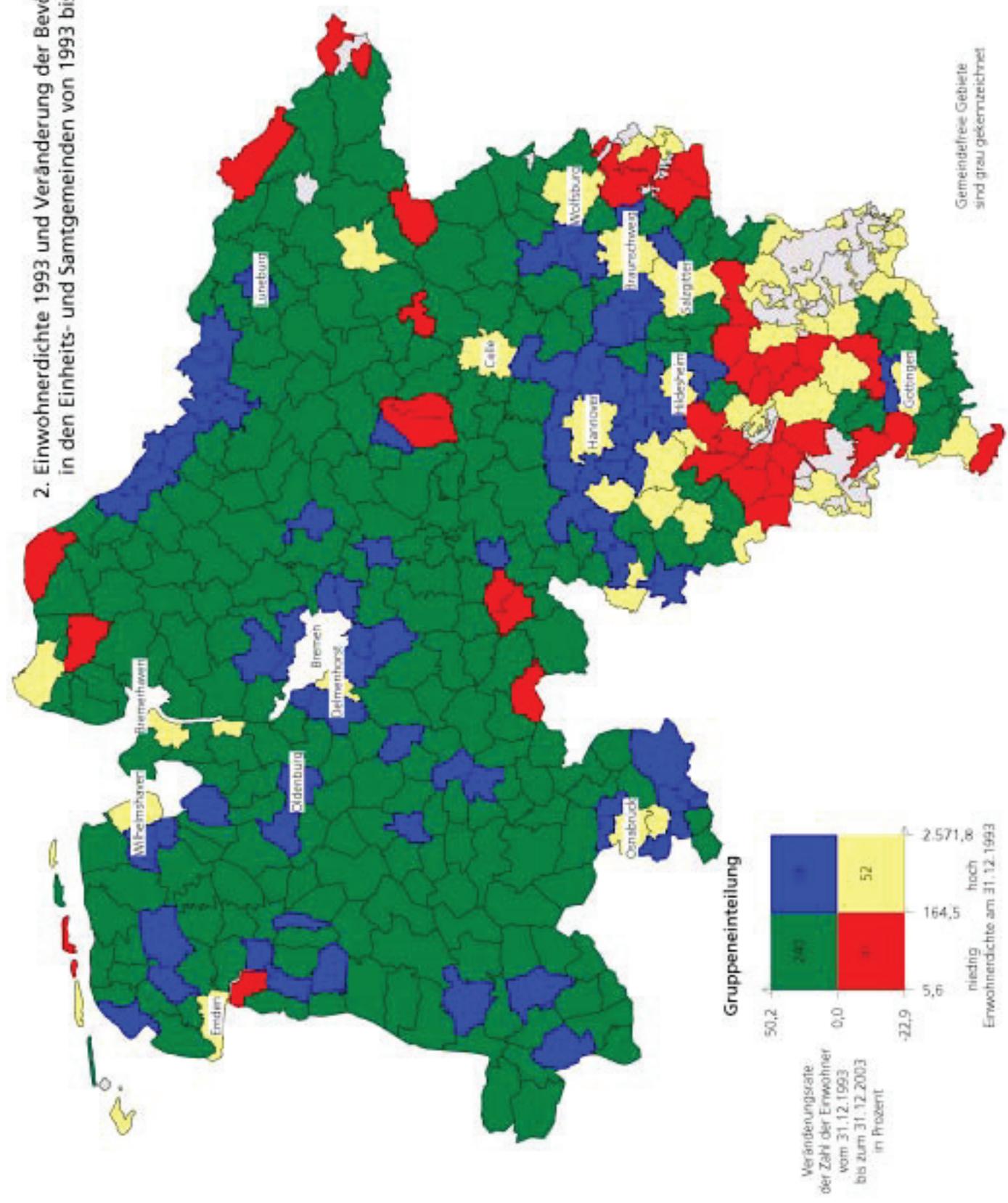
- Entwicklung der Einwohnerzahlen in den 10 Jahren von 1993 bis 2003.
- Aufteilung der Gemeinden in vier Gruppen: überdurchschnittliche Besiedlungsdichte mit Wachstum; überdurchschnittliche Besiedlungsdichte mit Rückgang; unterdurchschnittliche Besiedlungsdichte mit Wachstum; unterdurchschnittliche Besiedlungsdichte mit Rückgang.
- Voraussichtlicher Seniorenanteil (Anteil der Einwohner im Alter von 65 Jahre und mehr an der Gesamtbevölkerung) am 31.12.2013.

Hohe Einwohnerzahlen und hohe Besiedlungsdichte sind keine Werte an sich. Im Gegenteil, gerade in den dichtbesiedelten größeren Städten finden sich soziale Brennpunkte. Der Blick geht hier aber stärker in Richtung des

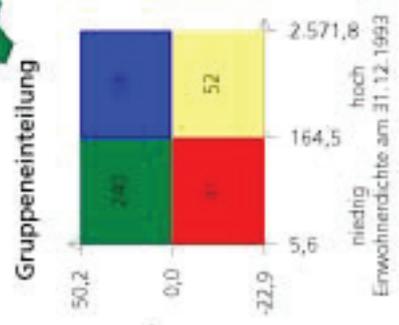
# 1. Veränderung der Bevölkerung in den Einheits- und Samtgemeinden von 1993 bis 2003



## 2. Einwohnerdichte 1993 und Veränderung der Bevölkerung in den Einheits- und Samtgemeinden von 1993 bis 2003

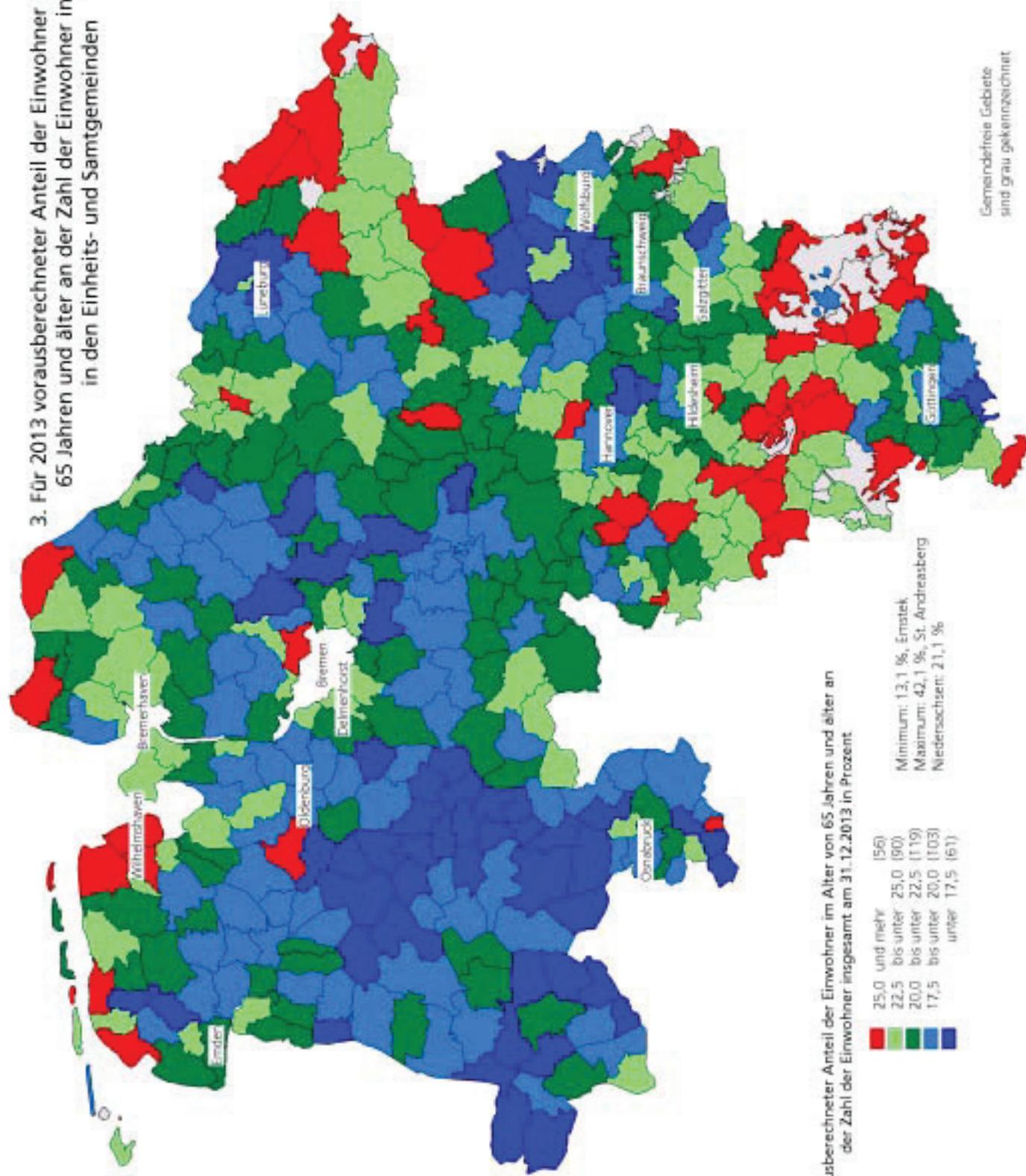


Veränderungsrate der Zahl der Einwohner vom 31.12.1993 bis zum 31.12.2003 in Prozent



Gemeindefreie Gebiete sind grau gekennzeichnet

### 3. Für 2013 vorausberechneter Anteil der Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter an der Zahl der Einwohner insgesamt in den Einheits- und Samtgemeinden



ländlichen Raumes: Kleinere, dünnbesiedelte Gemeinden mit einem Bevölkerungsrückgang haben bereits Probleme mit der Auslastung und Finanzierung von Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Bibliotheken, Schwimmbädern usw. usf. bekommen. Es werden zum Teil andere Infrastrukturen gebraucht werden, und die Kosten der vorhandenen Einrichtungen werden pro Kopf steigen.

### Veränderung der Zahl der Einwohner in Niedersachsen von 1993 bis 2003

In den zehn Jahren vom 31.12.1993 bis zum 31.12.2003 hat die Zahl der Einwohner in Niedersachsen um 354 411 Personen bzw. um + 4,5 % zugenommen. Damit liegt Niedersachsen deutlich über dem Wert von Deutschland insgesamt (Zunahme: + 1,5 %) und im Ländervergleich nach Schleswig-Holstein (+ 4,8 %) und Bayern (+ 4,7 %) an dritter Stelle.

Die regionale Entwicklung der Bevölkerung innerhalb Niedersachsens zeigt Karte 1, in der die Veränderungsrate der Zahl der Einwohner von 1993 bis 2003 für alle Einheits- und Samtgemeinden dargestellt ist <sup>1)</sup>.

Mit Rot wurden die Gemeinden gekennzeichnet, in denen die Zahl der Einwohner in den vergangenen zehn Jahren gesunken ist, mit Hellgrün diejenigen, in denen die Bevölkerung nur unterdurchschnittlich – also um weniger als 4,5 % – gestiegen ist. Ein Bevölkerungsrückgang zeigt sich vor allem im südlichen Niedersachsen sowie – abgesehen von der Stadt Oldenburg – in allen niedersächsischen Großstädten. Insgesamt kommt es in 93 Einheits- und Samtgemeinden (von 429) zu einem Bevölkerungsrückgang. Eine vergleichsweise schwache Bevölkerungsentwicklung gibt es auch im östlichen Niedersachsen im Bereich Lüchow-Dannenberg und Uelzen, entlang der Küste sowie im Süden der Landkreise Diepholz und Nienburg.

In den dunkelgrün bzw. hell- und dunkelblau gefärbten Gemeinden kam es zu einer kräftigen Zunahme der Zahl der Einwohner. Dabei handelt es sich um das westliche Niedersachsen – insbesondere die Landkreise Vechta und Cloppenburg –, den Süden des Landkreises Gifhorn, der starke Impulse aus Wolfsburg erhält, sowie das Umland von Hamburg und Bremen. Zwischen den beiden Hansestädten liegt ein breiter Wachstumskorridor.

Insgesamt zeigt sich ein stabiles Muster, das in dieser Zeitschrift schon häufiger dargestellt wurde: Zum Teil starke Gewinne im Westen des Landes und im Umfeld der Großstädte kontrastieren mit Rückgängen in den Großstädten, an der Küste, in peripheren Regionen im

<sup>1)</sup> Die Karten 1 und 2 liegen auch für die Ebene der Mitgliedsgemeinden vor und können auf Anfrage als PDF-Dateien zur Verfügung gestellt werden.

Osten und der Mitte des Landes und vor allem im süd-niedersächsischen Berg- und Hügelland.

### Zusammentreffen von geringer Besiedlungsdichte und Bevölkerungsrückgang

Ohne Berücksichtigung der Fläche der unbewohnten gemeindefreien Gebiete wies Niedersachsen im Jahr 1993 eine Besiedlungsdichte von 164,5 Einwohner je km<sup>2</sup> auf. Regional betrachtet reicht die Spannweite von 5,7 Einwohner je km<sup>2</sup> im gemeindefreien Bezirk Osterheide bis zu 2 571,8 Einwohner je km<sup>2</sup> in der Landeshauptstadt Hannover.

In Karte 2 wurde die Veränderung der Zahl der Einwohner in Beziehung zur Bevölkerungsdichte im Jahr 1993 gesetzt. Dazu werden die Einheits- und Samtgemeinden in vier Gruppen eingeteilt, abhängig davon ob die Zahl der Einwohner zu- oder abgenommen hat und ob die Besiedlungsdichte hoch oder niedrig ist.

Die 93 Gemeinden mit einem Bevölkerungsrückgang (in Karte 1 rot markiert) sind nun rot oder gelb, abhängig davon, ob ihre Bevölkerungsdichte hoch (gelb) oder niedrig (rot) ist – gemessen am niedersächsischen Durchschnitt. In den rot markierten Gemeinden treffen eine ohnehin niedrige Bevölkerungsdichte und ein Bevölkerungsrückgang zusammen, dies ist schwerpunktmäßig im südlichen Niedersachsen der Fall. In die rote Gruppe fallen 41 Einheits- und Samtgemeinden, die am 31.12.2003 von 298 617 Einwohnern bewohnt wurden. Diese Gruppe von relativ kleinen Kommunen – ihre Durchschnittsgröße liegt bei nur 7 283 Einwohnern – wird absehbar große Schwierigkeiten bekommen, den gegenwärtigen Stand an Infrastruktur zu halten.

Auch die gelb markierten Gemeinden sind vor allem im Süden Niedersachsens zu finden. Sie weisen bei einer überdurchschnittlich hohen Bevölkerungsdichte einen Bevölkerungsrückgang auf, in einem gewissen Sinn fallen sie also zurück. Zehn von 13 Städten über 60 000 Einwohner liegen in dieser Gruppe, dies spiegelt sich auch in der hohen durchschnittlichen Besiedlungsdichte von 559,2 Einwohner je km<sup>2</sup> wider.

Die Gemeinden, die bei einer hohen Bevölkerungsdichte starke Zuwächse aufweisen (blau markiert) sind vor allem im Umland der großen Städte – insbesondere im Umland von Hannover, Hamburg und Bremen – zu finden.

Die Gemeinden mit einer niedrigen Dichte und einer kräftigen Bevölkerungszunahme sind grün markiert. Mehr als die Hälfte aller niedersächsischen Einheits- und Samtgemeinden fällt in diese Gruppe. Dies kann als Aufholprozess charakterisiert werden: Die Veränderungsrate dieser Gruppe liegt mit 11,2 % deutlich über dem Wert

für Niedersachsen insgesamt und auch über dem der blauen Gruppe (+7,2 %).

### Und die künftige Entwicklung?

Das NLS hatte – in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund (NSGB) – im vergangenen Jahr eine regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung vorgestellt, die die Entwicklung der vergangenen fünf Jahre in die Zukunft extrapoliert. Inzwischen werden die Angaben bis zum 31.12.2003 berücksichtigt<sup>2)</sup>.

Die Methode dieser Berechnung für *Einheits- und Samtgemeinden* basiert notwendigerweise auf sehr stark vereinfachten Annahmen<sup>3)</sup> und ist insofern nicht kompatibel mit der aufwändigen 10. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder und der darauf basierenden Berechnung für *kreisfreie Städte und Landkreise*. Letztlich beantwortet sie nur die Frage: Wie sieht die Gesamtzahl und (grobe) Altersstruktur einer Kommune in fünf oder zehn Jah-

### Die vier Gruppen im Vergleich

Gruppe	Anzahl	31.12.2003					31.12.2013					Veränderung des Altenanteils von 2003 bis 2013 in Prozentpunkten
		Fläche <sup>1)</sup> in km <sup>2</sup>	Zahl der Einwohner	Veränderungsrate 1993 bis 2003	Einwohner <sup>1)</sup> je km <sup>2</sup>	Anteil der Einwohner über 65 Jahre	Zahl der Einwohner	Veränderungsrate 2003 bis 2013	Einwohner <sup>1)</sup> je km <sup>2</sup>	Anteil der Einwohner über 65 Jahre		
Blaue Gemeinden	96	7 167	2 400 878	+7,2	335,0	17,6	2 531 272	+5,4	353,2	21,4	3,7	
Gelbe Gemeinden	52	4 411	2 466 579	-3,5	559,2	20,1	2 395 969	-2,9	543,2	22,5	2,4	
Grüne Gemeinden	240	31 084	2 827 341	+11,2	91,0	16,8	3 037 281	+7,4	97,7	19,5	2,7	
Rote Gemeinden	41	3 831	298 617	-3,7	77,9	21,2	284 085	-4,9	74,1	24,0	2,9	
<b>Niedersachsen</b>	<b>429</b>	<b>46 494</b>	<b>7 993 415</b>	<b>+4,5</b>	<b>171,9</b>	<b>18,2</b>	<b>8 248 607</b>	<b>+3,2</b>	<b>177,4</b>	<b>21,1</b>	<b>2,8</b>	

<sup>1)</sup> Ohne Berücksichtigung der Fläche der (unbewohnten) gemeindefreien Gebiete, einschl. der beiden (bewohnten) gemeindefreien Bezirke.

ren aus, wenn sich die Bevölkerungsereignisse (Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge) des Durchschnitts der letzten fünf Jahre genauso in den nächsten fünf bzw. zehn Jahren wiederholen? Plakativ formuliert: Was passiert, wenn nichts passiert?

Karte 3 zeigt die für das Jahr 2013 vorausgerechneten Anteile der Einwohner im Alter von 65 Jahre und älter an allen Einwohnern. Ein hoher Anteil dieser Altersgruppe ist ein Hinweis darauf, dass die weitere Bevölkerungsentwicklung in dieser Region schwach sein wird: Frauen in diesem Alter bekommen keine Kinder mehr, und außerdem kommt der hohe Altenanteil meist dadurch zustande, dass die jüngeren wegen unbefriedigender Erwerbschancen weggezogen sind.

<sup>2)</sup> Die Methode wird im *Niedersachsen-Monitor 2003* beschrieben [www.nls.niedersachsen.de/Download/Monitor\\_2003/Monitor\\_2003\\_nur\\_Bev\\_Vorausberechnung.pdf](http://www.nls.niedersachsen.de/Download/Monitor_2003/Monitor_2003_nur_Bev_Vorausberechnung.pdf), die Einzelergebnisse sind unter *Kommunen im Blick* in unserem Internetangebot zu finden [www.nls.niedersachsen.de/html/kommunen\\_im\\_blick.html](http://www.nls.niedersachsen.de/html/kommunen_im_blick.html).

<sup>3)</sup> Die Berechnung bestimmter altersspezifischer Kennwerte (Sterbewahrscheinlichkeit oder die Wahrscheinlichkeit, dass eine Frau eines bestimmten Altersjahres ein Kind bekommt), ist auf Gemeindeebene nicht sinnvoll.

Es wiederholt sich das Muster der ersten beiden Karten: Vergleichsweise hohe Anteile – also ungünstige Werte – im südlichen Niedersachsen, im Raum Lüchow-Dannenberg/Uelzen sowie an der Küste, vergleichsweise günstige im westlichen Niedersachsen<sup>4)</sup>. Für immerhin 56 Einheits- und Samtgemeinden wird für 2013 ein Altenanteil von über 25 % errechnet.

Einige Städte und Gemeinden, die nach den Karten 1 und 2 eine ungünstige Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen haben, weisen aufgrund ihrer Funktion als Hochschulstandorte einen vergleichsweise niedrigen Altenanteil auf. Dazu gehören u.a. die Großstädte Göttingen, Hannover und Osnabrück, aber auch die SG Oberharz, zu der Clausthal-Zellerfeld gehört.

### Gesamtbetrachtung und absehbare Konsequenzen

Die folgende Tabelle stellt für die vier Gruppen von Gemeinden noch einmal alle Eckdaten zusammen.

Gegenwärtig sind es „nur“ 41 Einheits- und Samtgemeinden, die in die „rote Gruppe“ mit ohnehin niedriger Besiedlungsdichte und schrumpfender Bevölkerung fallen. Diese Kommunen vereinigen auf sich derzeit 3,7 % der Einwohner und 8,2 % der Fläche des Landes. Es ist aber absehbar, dass diese Gruppe künftig Zuwachs bekommen wird – und zwar sowohl aus der Gruppe der „gelben“ wie der „grünen“ Gemeinden.

Der Bevölkerungsrückgang der 41 Kommunen der „roten Gruppe“ wird sich bis 2013 voraussichtlich beschleunigen, und ihr Seniorenanteil wird von 21 auf 24 % zunehmen. Es bedarf nur einer geringen Vorstellungskraft, um sich das folgende Szenario auszudenken: Zunächst müssen Kindergärten, sodann Grundschulen geschlossen werden. Verbleibende Familien mit Kindern müssen überlegen, ob sie am Ort bleiben wollen. Jugendzentren werden überflüssig. Die Kosten für Straßeninstandhaltung,

<sup>4)</sup> Die Landkreise Cloppenburg und Vechta weisen am 31.12.2000 deutschlandweit den höchsten Kinder- und Jugendanteil auf, vgl. Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 7/2003.

Abwasserbeseitigung u.ä. steigen pro Kopf an. Da die Bevölkerung sinkt, geht auch die Zahl der Arbeitsplätze der personenbezogenen Dienstleistungen (Einzelhandel, Gastronomie, Post- und Bankfilialen, Ärzte) zurück, was wiederum den Abwanderungsdruck verstärkt. Buslinien und Bahnverbindungen werden unrentabel und daher eingeschränkt oder ganz eingestellt. Ein größer werdender Teil der Bevölkerung wird pflegebedürftig. Zugleich ist die häusliche Pflege schwer zu organisieren, weil die Menschen zum Teil weitab wohnen. Eine Neubautätigkeit von Wohnraum findet kaum statt; stattdessen mehren sich Leerstände. Grundeigentum verliert an Wert. Der durchschnittliche Kaufpreis freistehender Einfamilienhäuser ist von 2002 auf 2003 in Lüchow-Dannenberg um 2 000, im LK Holzminde um 6 000, im LK Uelzen um 5 000 und im LK Osterode um 3 000 Euro gefallen <sup>5)</sup>. Es wird immer mehr Erben geben, die Opas oder Omas Häuschen im Harz oder Solling weit unter Wert verkaufen müssen. Selbst dort zu wohnen, kommt nicht in Betracht, weil es kaum Jobs gibt. Zum Teil kommen Verwahrlosungstendenzen dazu, weil sich niemand mehr um die leerstehenden Gebäude kümmert. Die kommunalen Einnahmen sinken, und die Gestaltungsfähigkeit der öffentlichen Hand nimmt ab. Der unvermeidlichen Sparpolitik fallen zuallererst alle Einrichtungen zum Opfer, die nicht gesetzlich vorgeschrieben sind, z.B. Bibliotheken und Schwimmbäder.

Zum Glück ist dieses Szenario kein unausweichliches Schicksal, und derzeit gibt es im Lande nur 41 Kommunen mit nicht einmal 300 000 Einwohnern, für die dieses Schrumpfungsszenario zutrifft. Es gibt Gegenteilstendenzen, und es gibt Erfahrungen aus dem Ausland und aus Ostdeutschland <sup>6)</sup>, aus denen man lernen kann. Unter anderem erscheint folgendes sinnvoll:

Kooperation statt Konkurrenz: Unverzichtbar erscheint es für die Gruppe der schwächsten Kommunen, die inter-

<sup>5)</sup> Oberer Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Niedersachsen, Landesgrundstücksmarktbericht 2004, S. 74. Für Reihenhäuser und Doppelhaushälften S. 85.

<sup>6)</sup> Vgl. z.B. Bernhard Müller, Regionalentwicklung unter Schrumpfungbedingungen, in: Raumforschung und Raumordnung, Heft 1-2/2003, S. 28ff sowie BBR (Herausgeber) Demographischer Wandel und Infrastruktur im ländlichen Raum – von europäischen Erfahrungen lernen? (= Informationen zur Raumentwicklung 12/2003).

kommunale Konkurrenz zumindest einzuschränken und stattdessen mehr auf Kooperation zu setzen – z.B. durch gemeinsame Nutzung von Infrastruktureinrichtungen und gemeinsames Regionalmarketing.

Stärkung der zentralen Orte: Die Infrastrukturkosten in mancher peripherer Siedlung sind schon heute hoch. Daher wird über eine Konzentration der Mittel auf die Grund- und Mittelzentren nachgedacht.

Umbau statt Neubau: Eine private Neubautätigkeit ist in den Schrumpfungsräumen nur in geringstem Umfang zu erwarten, denn jeder Bauherr muss aufgrund der Entleerungstendenzen mit einem sinkenden Wert seiner Immobilie rechnen. Die Einschränkungen bei der staatlichen Wohnbauförderung kommen hinzu. Stattdessen kommt es viel stärker auf die Bewahrung und Umnutzung schon vorhandenen Wohnraumes an, insbesondere auf den altengerechten Umbau. Das schafft auch Arbeitsplätze im meist kleingewerblichen Ausbaugewerbe.

Stärkung des sozialen Zusammenhalts und Mobilisierung bürgerschaftlichen Engagements: Da absehbar ist, dass staatliche Förderung seitens der EU, des Bundes und des Landes eher gering ausfallen wird und da die finanziellen Möglichkeiten der Kreise und Gemeinden vor Ort ebenfalls gering sind und sein werden, kommt es auf die Stärkung der gesellschaftlichen Selbstorganisationskräfte an, in welcher Form auch immer sie sich zeigen: Vereine, Kirchengemeinden, freiwillige Feuerwehr, funktionierende Nachbarschaften. Vor allem bei körperlich und geistig oft hoch leistungsfähigen „Jung-Senioren“ gibt es noch erhebliche Mobilisierungspotenziale.

Das NLS wird auf jeden Fall seine Untersuchungen und Berichterstattung über die Auswirkungen des demographischen Wandels auf den Raum fortsetzen. Noch in diesem Jahr soll mit Blick auf die Gruppe der 41 Gemeinden in besonders prekärer Lage und unter Zuhilfenahme von Indikatoren u.a. aus der Bevölkerungs-, Erwerbs- und Finanzstatistik dargestellt werden, wie derzeit deren Lage und Entwicklungstendenz ist.

## Zusammenfassung

*In diesem Beitrag wird untersucht, in welchen niedersächsischen Einheits- und Samtgemeinden die demographische Entwicklung schon bald zu Problemen führen könnte. Dazu werden die Gemeinden in vier Gruppen eingeteilt, abhängig davon ob die Zahl der Einwohner zu- oder abnimmt und ob die Besiedlungsdichte hoch oder niedrig ist. Als problematisch werden die Gemeinden angesehen, in denen eine ohnehin niedrige Bevölkerungsdichte und ein Bevölkerungsrückgang zusammentreffen, dies ist schwerpunktmäßig im südlichen Niedersachsen der Fall. Die Bevölkerungsvorausberechnung für das Jahr 2013 zeigt, dass in diesen Gebieten der Anteil der Einwohner über 65 Jahre überdurchschnittlich hoch sein wird.*

## Auch für Niedersachsen sind erhebliche Veränderungen der Altersstruktur zu erwarten

Auf der Basis der bisherigen demographischen Entwicklung werden regelmäßig Bevölkerungsvorausberechnungen durchgeführt. Mit deren Hilfe sollen längerfristige Entwicklungstendenzen der Bevölkerung, deren räumliche Verteilung sowie deren strukturelle Veränderungen aufgezeigt werden. Die Ergebnisse dieser Vorausberechnungen sind für viele Bereiche von großer Bedeutung, z.B. für Planungen im Kindergarten- und Bildungsbereich, der Altersversorgung, im Wohnungsbau und für Wirtschaftsanalysen.

Eine Bevölkerungsvorausberechnung ist jedoch keine Vorhersage, sondern macht lediglich auf Tendenzen aufmerksam. Diese treten dann ein, wenn die der Vorausberechnung zugrunde gelegten Annahmen bezüglich Geburtenhäufigkeit, Sterblichkeit, Wanderungen etc. zutreffen. Dabei ist zu beachten, dass die Entwicklung dieser Einflussfaktoren mit zunehmendem Abstand zum Basisjahr immer schwieriger einzuschätzen ist und die Unsicherheit steigt.

Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen hängt zu einem wesentlichen Teil von der bisher schon stattgefundenen Entwicklung ab. Daher wird im Folgenden zunächst die bisherige Bevölkerungsentwicklung dargestellt. Ausgehend von dieser Basis schließt sich die Darstellung der

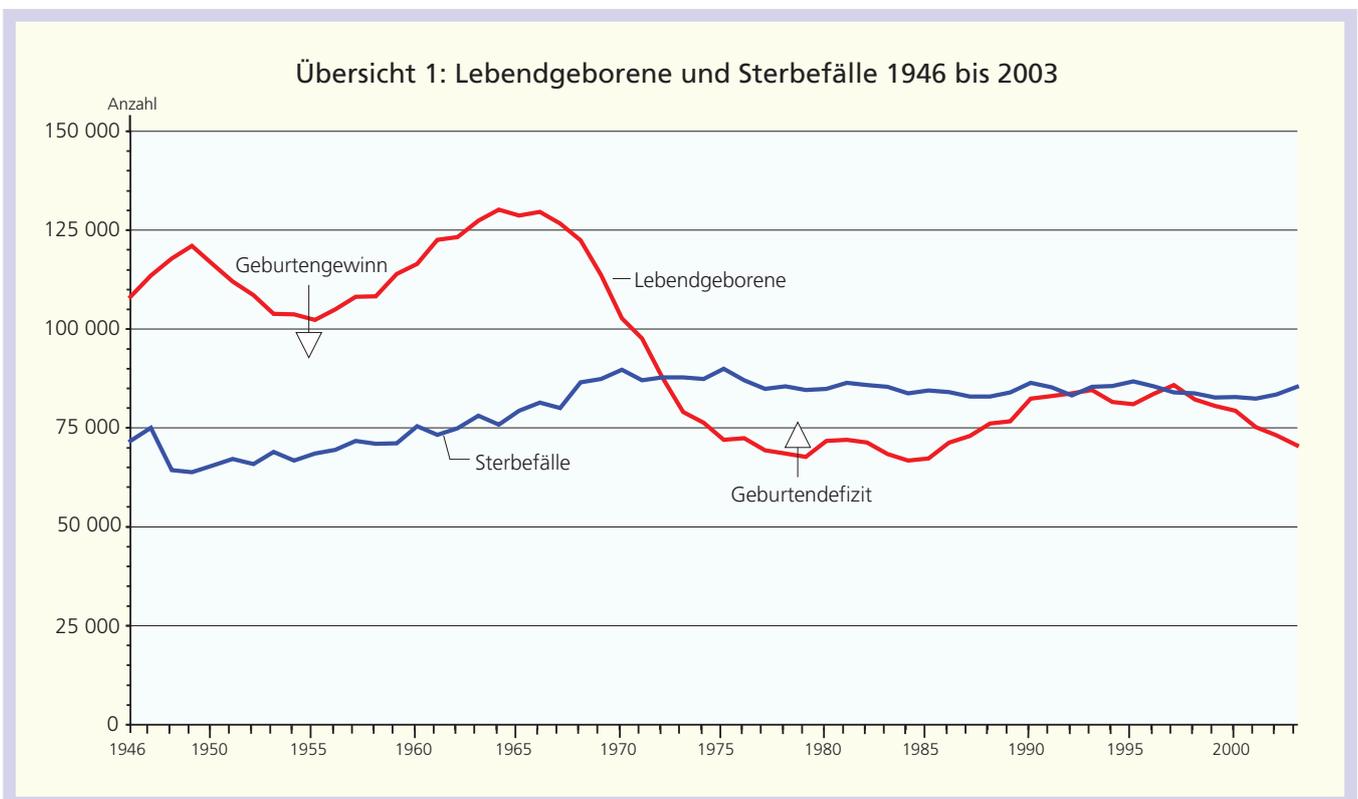
langfristigen künftigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen und der Altersstruktur an.

### Geburtenzahlen seit 30 Jahren unter dem Bestandserhaltungsniveau

Die Entwicklung der Geburten seit dem Zweiten Weltkrieg ist zunächst charakterisiert durch einen kurzen Anstieg in den ersten Nachkriegsjahren (nachgeholte Geburten), einer anschließenden geringen Abnahme sowie einer erneuten Zunahme (vgl. Übersicht 1).

Ab Mitte der 60er Jahre änderte sich das Geburtenverhalten binnen weniger Jahre grundsätzlich. Der erneut einsetzende Geburtenrückgang beschleunigte sich 1970 und endete 1979. Charakteristisch für diesen Geburtenrückgang ist das deutliche Unterschreiten des Bestandserhaltungsniveaus. Um eine Generation zu ersetzen, sind statistisch gesehen 2,1 Kinder je Frau erforderlich. Das Geburtenniveau<sup>1)</sup> liegt jedoch schon seit annähernd 30 Jahren um etwa ein Drittel unter dem Stand, der für den

<sup>1)</sup> Das Geburtenniveau lässt sich aus der zusammengefassten Geburtenziffer herleiten. Diese wiederum ergibt sich aus der Addition der altersspezifischen Geburtenziffern (Lebendgeborene von Müttern eines Alters bezogen auf alle Frauen gleichen Alters). Sie kann als hypothetische durchschnittliche Kinderzahl einer Frauengeneration interpretiert werden.



sogenannten Generationenersatz erforderlich ist. Das generative Verhalten wurde zunehmend geprägt von der Zwei-Kind-Norm, der Ein-Kind-Familie oder von Kinderlosigkeit. Nicht zuletzt erleichterten neue empfängnisverhütende Mittel die Entscheidung über die Zahl der Kinder und den Zeitpunkt der Geburten. Während das Geburtenniveau 1972 noch 1,9 Kinder je Frau betrug, waren es 1975 und 1976 schon unter 1,6 und 1979 nur noch 1,4. Seitdem schwankt das Geburtenniveau um einen durchschnittlichen Wert von etwa 1,42. Als die geburtenstarken Jahrgänge der 60er Jahre in die reproduktive Phase kamen, wurde ein leichter Anstieg der Geburten registriert. Seit 1997 sinkt die Zahl der Geburten aufgrund der relativ schwach besetzten nachrückenden Geburtenjahrgänge allerdings wieder. Im Jahr 2003 wurden nur noch 70 563 Lebendgeborene registriert.

### Steigende Lebenserwartung

Die Zahl der Gestorbenen stieg bis Ende der 60er Jahre leicht an. Trotz steigender Bevölkerungszahlen hat sie sich seitdem nicht mehr wesentlich verändert, während gleichzeitig die Sterblichkeit gesunken ist. Die allgemeine Sterbeziffer <sup>2)</sup> stieg von 9,6 (1950) auf 12,7 im Jahr 1970. Diese Entwicklung entsprach auch dem wachsenden Anteil alter Menschen an der Gesamtbevölkerung. In der Folgezeit sank die Sterbeziffer stetig und erreichte 2003 den Wert von 10,7. Relativ zur Bevölkerung hat sich daher in den letzten 20 Jahren die Zahl der Todesfälle nicht erhöht, obwohl sich der Anteil der älteren Menschen vergrößerte. Dies lässt sich auf den medizinischen Fortschritt zurückführen, der die Lebenserwartung steigen ließ. So stieg die durchschnittliche Lebenserwartung von Neugeborenen <sup>3)</sup> in den letzten 50 Jahren bei den Männern von knapp 66 auf 75 Jahre und bei den Frauen im gleichen Zeitraum von 69 auf 81 Jahre.

### Deutlich wachsende Geburtendefizite

In der Folge liegt die Zahl der Gestorbenen seit 1972, also immerhin seit 30 Jahren, im Allgemeinen deutlich über der Zahl der Lebendgeborenen. Ausnahmen bildeten lediglich 1992 (+483) und 1997 (+1 949). Seitdem steigt das Geburtendefizit jährlich deutlich an. 2003 betrug das Geburtendefizit bereits 14 773 Personen. Ein höheres Geburtendefizit wurde zuletzt 1985 registriert.

Die Entwicklung der räumlichen Bevölkerungsbewegung, das sind die Zuzüge nach und die Fortzüge aus Niedersachsen, seit 1970 lässt sich in zwei Abschnitte teilen (vgl. Übersicht 2). Die Zahlen der Zuzüge nach und der Fortzüge aus Niedersachsen lagen in den ersten Jahren des

<sup>2)</sup> Gestorbene (ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen) bezogen auf 1 000 der mittleren Jahresbevölkerung.

<sup>3)</sup> Die wahrscheinliche Zahl der Jahre, die ein Neugeborenes entsprechend den herrschenden Sterbeverhältnissen eines Beobachtungsjahres leben wird.

Betrachtungszeitraumes bis etwa 1987 dicht beieinander. Gegen Ende der 80er Jahre stieg jedoch die Zuwanderung über die Bundesgrenze an. Es wanderten zunehmend deutschstämmige Spätaussiedler aus Osteuropa ein. Hinzu kamen immer mehr Asylbewerber. Der Fall des Eisernen Vorhanges im Jahr 1989 führte Übersiedler aus der DDR <sup>4)</sup> und weitere Zuwanderer aus osteuropäischen Ländern nach Niedersachsen.

Seit 1989 werden zusätzlich erhöhte Wanderungsvolumen über die niedersächsische Landesgrenze nachgewiesen. Die Wanderungsverflechtung Niedersachsens mit den anderen Bundesländern wird von der Sekundärwanderung der Spätaussiedler <sup>5)</sup> überlagert. Verursacht wird die Sekundärwanderung durch die Einführung der melderechtlichen Erfassung der Spätaussiedler in den niedersächsischen Erstaufnahmeeinrichtungen ab Mitte 1989. Die zunächst in Niedersachsen als Zuzüge über die Bundesgrenze registrierten Spätaussiedler werden anschließend im Bundesgebiet verteilt <sup>6)</sup>. Den hohen niedersächsischen Zuzugszahlen über die Bundesgrenze stehen damit hohe Fortzugszahlen in die anderen Bundesländer gegenüber <sup>7)</sup>. Parallel hierzu setzte sich der Fortzug von Asylbewerbern und Bürgerkriegsflüchtlingen verstärkt fort. Der Wanderungsgewinn ausländischer Personen stieg bis auf 50 385 Personen im Jahr 1992. 1993 wurde der Zuzug von Asylbewerbern gesetzlich erschwert <sup>8)</sup>. Der Zuwanderungsüberschuss sank noch im gleichen Jahr auf 13 193 Personen. Seit April 1994 werden auch Asylbewerber in den Zentralen Anlaufstellen für Asylbewerber melde-rechtlich erfasst.

Die Zuzugszahlen über die Grenzen des Bundesgebietes stiegen erst wieder im Jahr 2000 deutlich an. Dies ist darauf zurückzuführen, dass es seit 2000 nur noch eine Erstaufnahmeeinrichtung für Spätaussiedler in Deutschland gibt, das Grenzdurchgangslager Friedland.

### Jährliche Wanderungsgewinne um 30 000 Personen

Für 2003 betrug der Wanderungssaldo über die Grenze des Bundesgebietes 78 525 Personen. Bei den Zuzügen stellten Personen aus der Russischen Föderation (42 131), Kasachstan (26 975), Polen (17 898), der Ukraine (3 999) und der Türkei (2 871) die stärksten Gruppen.

<sup>4)</sup> Hier ist zu beachten, dass die Wanderungen mit dem Beitrittsgebiet bis zum 3. Oktober 1990, dem Tag der Deutschen Einheit, als Außenwanderung, danach als Binnenwanderung registriert wurden.

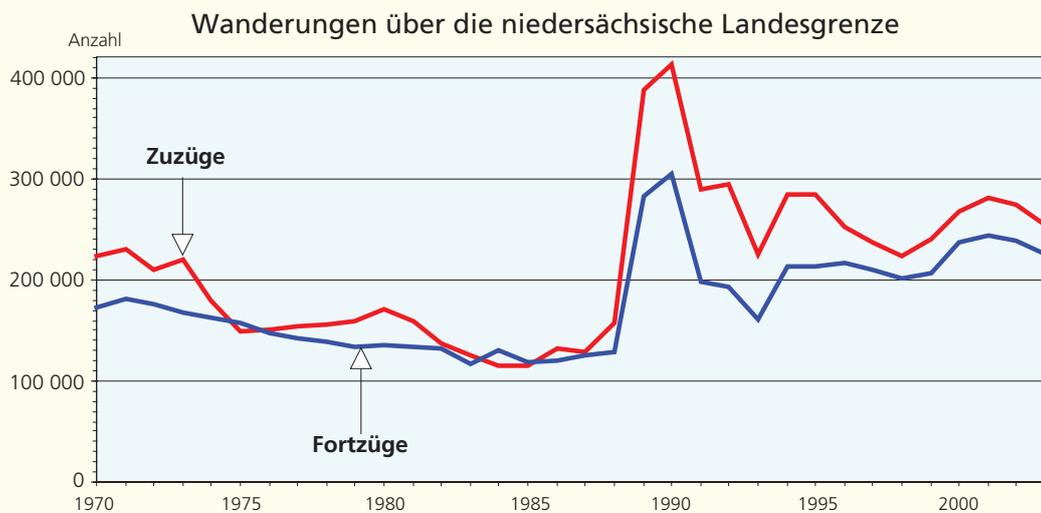
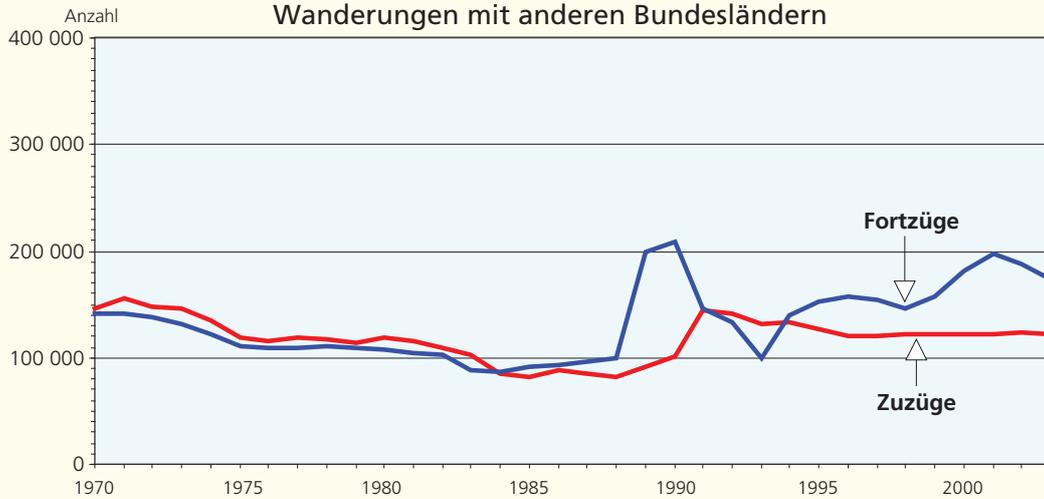
<sup>5)</sup> Wanderung von der Gemeinde der Erstaufnahmeeinrichtung in die Gemeinde des aufnehmenden Bundeslandes.

<sup>6)</sup> Die Verteilung auf die Länder erfolgt ab 1993 nach dem Schlüssel lt. Bundesvertriebenengesetz (Nds.: 9,2 %).

<sup>7)</sup> Die melderechtliche Erfassung der Spätaussiedler unterblieb von Oktober 1992 bis März 1994; danach erfolgte sie wieder.

<sup>8)</sup> Vgl. Gesetz zur Änderung des Grundgesetzes am 28. Juni 1993 (BGBl. I S. 1002). - Außerdem müssen Asylbewerber seit dem 1. April 1993 länger in den Aufnahmeeinrichtungen bleiben [Vgl. Asylverfahrensgesetz vom 26. Juni 1992 (BGBl. I S. 1126)]. Die melderechtliche Erfassung, die damals noch in den Gemeinden erfolgte, verzögerte sich dadurch.

## Übersicht 2: Zuzüge nach und Fortzüge aus Niedersachsen 1970 bis 2003



1) 1970 bis 1990 einschließlich DDR und Berlin (Ost)

### Übersicht 3: Bevölkerungsentwicklung 1945 bis 2003

Jahr	Bevölkerung am 31.12. <sup>1)</sup>	Davon		Geburtenüberschuss(+) bzw. -defizit(-)	Wanderungsgewinn(+) bzw. -verlust(-)	Fläche in km <sup>2</sup> am 31.12.	Einwohner je km <sup>2</sup>
		männlich	weiblich				
1945	5 617 628	–	–	- 13 332	–	47 274,19	118,8
1946	6 319 815	2 888 500	3 431 315	+ 36 428	–	47 312,41	133,6
1947	6 526 469	3 024 700	3 501 769	+ 38 531	–	–	–
1948	6 704 434	3 141 981	3 562 453	+ 53 508	–	47 278,00	141,8
1949	6 790 392	3 196 163	3 594 229	+ 57 206	+ 20 780	47 282,00	143,6
1950	6 778 143	3 192 723	3 585 420	+ 50 980	- 63 229	47 287,88	143,3
1951	6 710 974	3 153 490	3 557 484	+ 44 866	- 112 035	47 310,00	141,9
1952	6 650 720	3 123 457	3 527 263	+ 42 597	- 102 532	47 309,55	140,6
1953	6 605 240	3 102 271	3 502 969	+ 34 931	- 80 131	47 330,59	139,6
1954	6 569 342	3 086 312	3 483 030	+ 36 938	- 72 836	47 335,63	138,8
1955	6 548 141	3 079 431	3 468 710	+ 33 768	- 54 969	47 356,00	138,3
1956	6 477 699	3 037 804	3 439 895	+ 35 471	- 43 069	47 369,34	136,7
1957	6 496 065	3 048 765	3 447 300	+ 36 417	- 18 051	47 369,34 <sup>2)</sup>	137,1
1958	6 515 582	3 063 332	3 452 250	+ 37 270	- 17 753	47 382,05 <sup>3)</sup>	137,5
1959	6 538 416	3 080 072	3 458 344	+ 42 813	- 19 979	47 383,33	138,0
1960	6 576 137	3 104 607	3 471 530	+ 41 049	- 3 328	47 382,41	138,8
1961	6 674 534	3 162 405	3 512 129	+ 49 401	+ 9 243	47 383,21	140,9
1962	6 731 562	3 197 801	3 533 761	+ 48 298	+ 8 730	47 385,68	142,1
1963	6 786 416	3 227 401	3 559 015	+ 49 206	+ 5 637	47 392,23	143,2
1964	6 854 481	3 266 466	3 588 015	+ 54 422	+ 13 643	47 393,31	144,6
1965	6 921 000	3 303 769	3 617 231	+ 49 241	+ 17 278	47 401,11	146,0
1966	6 967 216	3 324 756	3 642 460	+ 48 254	- 2 038	47 404,01	147,0
1967	6 993 194	3 333 782	3 659 412	+ 46 736	- 20 758	47 410,82	147,5
1968	7 039 169	3 358 153	3 681 016	+ 35 948	+ 10 027	47 411,73	148,5
1969	7 100 417	3 395 060	3 705 357	+ 26 201	+ 35 096	47 407,59	149,8
1970	7 121 824	3 409 873	3 711 951	+ 13 003	+ 51 143	47 414,56	150,2
1971	7 180 500	3 441 228	3 739 272	+ 10 613	+ 48 671	47 404,97	151,5
1972	7 214 828	3 456 027	3 758 801	- 19	+ 34 347	47 412,33 <sup>4)</sup>	152,2
1973	7 259 205	3 483 540	3 775 665	- 8 787	+ 53 164	47 417,20	153,1
1974	7 264 840	3 481 971	3 782 869	- 11 067	+ 16 702	47 426,19	153,2
1975	7 238 502	3 464 291	3 774 211	- 18 070	- 8 268	47 429,83	152,6
1976	7 226 897	3 456 414	3 770 483	- 14 600	+ 2 995	47 422,82	152,4
1977	7 224 165	3 455 113	3 769 052	- 15 600	+ 12 868	47 415,35	152,4
1978	7 225 167	3 456 963	3 768 204	- 17 005	+ 18 007	47 417,89	152,4
1979	7 234 000	3 464 890	3 769 110	- 16 982	+ 25 815	47 423,76	152,5
1980	7 256 386	3 480 084	3 776 302	- 13 117	+ 35 503	47 423,76	153,0
1981	7 267 106	3 487 820	3 779 286	- 14 342	+ 25 062	47 430,66	153,2
1982	7 256 769	3 482 680	3 774 089	- 14 460	+ 4 123	47 425,86	153,0
1983	7 248 536	3 479 399	3 769 137	- 16 885	+ 8 652	47 446,99	152,8
1984	7 216 304	3 462 921	3 753 383	- 16 881	- 15 351	47 449,95	152,1
1985	7 196 918	3 454 823	3 742 095	- 17 203	- 2 183	47 438,18	151,7
1986	7 196 127	3 458 468	3 737 659	- 12 845	+ 12 054	47 439,20	151,7
1987	7 163 602	3 457 447	3 706 155	- 9 927	+ 4 015	47 439,23	151,0
1988	7 184 943	3 471 946	3 712 997	- 6 884	+ 28 225	47 343,89	151,8
1989	7 283 795	3 526 598	3 757 197	- 7 249	+ 106 101	47 348,71	153,8
1990	7 387 245	3 588 070	3 799 175	- 3 904	+ 107 354	47 351,04	156,0
1991	7 475 790	3 636 515	3 839 275	- 2 102	+ 90 647	47 363,59	157,8
1992	7 577 520	3 692 928	3 884 592	+ 483	+ 101 247	47 347,58	160,0
1993	7 648 004	3 726 813	3 921 191	- 818	+ 65 206	47 605,91	160,7
1994	7 715 363	3 761 843	3 953 520	- 4 180	+ 71 539	47 609,24	162,1
1995	7 780 422	3 796 589	3 983 833	- 5 833	+ 70 892	47 610,55	163,4
1996	7 815 148	3 815 578	3 999 570	- 1 919	+ 36 645	47 612,24	164,1
1997	7 845 398	3 831 467	4 013 931	+ 1 949	+ 28 301	47 613,35	164,8
1998	7 865 840	3 843 617	4 022 223	- 1 470	+ 21 912	47 613,51	165,2
1999	7 898 760	3 861 634	4 037 126	- 2 169	+ 35 089	47 614,27	165,9
2000	7 926 193	3 875 996	4 050 197	- 3 465	+ 30 898	47 615,70	166,5
2001	7 956 416	3 893 308	4 063 108	- 7 277	+ 37 499	47 616,48	167,1
2002	7 980 472	3 906 956	4 073 516	- 10 319	+ 34 376	47 617,97	167,6
2003	7 993 415	3 915 213	4 078 202	- 14 773	+ 27 735	47 618,24	167,9

<sup>1)</sup> Infolge der durch die Volkszählungen bedingten Korrekturen sowie Bevölkerungsveränderungen durch Gebietsumgliederungen stimmt die Summe aus dem Geburtenüberschuss und dem Wanderungsgewinn in Einzelfällen nicht mit der jeweiligen Bevölkerungsveränderung überein. – <sup>2)</sup> Fläche ohne Neuvermessungen im Jahre 1957. – <sup>3)</sup> Fläche ohne Neuvermessungen im Landkreis Leer im Jahre 1958. – <sup>4)</sup> Fläche ohne Neuvermessungen im Jahre 1972.

Hauptfortzugsländer waren Polen (15 179) und die Türkei (2 297). Die Wanderungsbewegungen mit den anderen Bundesländern ergaben aufgrund der bereits erwähnten Sekundärwanderung einen negativen Saldo in Höhe von 50 790 Personen (122 336 Zuzüge, 173 126 Fortzüge). Insgesamt wurde daher für Niedersachsen ein Wanderungssaldo über die niedersächsische Landesgrenze in Höhe von 27 735 Personen ermittelt. Er lag geringfügig unter dem mehrjährigen Durchschnitt der letzten Jahre in Höhe von annähernd 32 000 Personen.

### **Bislang steigende Bevölkerungszahlen**

Zusammenfassend lässt sich bezüglich der Bevölkerungsentwicklung in Niedersachsen festhalten, dass die Einwohnerzahl seit 1946 um 1,67 Mio. und damit um 26 % von 6,32 Mio. auf 7,99 Mio. gestiegen ist (vgl. Übersicht 3). Dieser Bevölkerungsanstieg ist zu 44 % auf Geburtenüberschüsse und zu 56 % auf Wanderungsgewinne zurückzuführen. Geburtenüberschüsse gab es bis 1971, danach lag die Zahl der Sterbefälle in der Regel über der Zahl der Lebendgeborenen. Von 1950 bis 1960 wurden Wanderungsverluste registriert, und zwar in Höhe von insgesamt 587 000 Personen. In den nachfolgenden Jahren gab es bis auf wenige Ausnahmen im Allgemeinen Wanderungsgewinne. Die Zahl der niedersächsischen Einwohner stieg in den letzten fünf Jahren jährlich um durchschnittlich ca. 25 000 Personen.

### **Sehr uneinheitliche Altersstruktur**

Die Altersstruktur der Bevölkerung in Niedersachsen ist, wie auch in den übrigen Bundesländern, hauptsächlich infolge der beiden Weltkriege und des veränderten generativen Verhaltens sehr uneinheitlich geworden. Dies lässt sich besonders gut anhand der sogenannten Alterspyramide erkennen (vgl. Übersicht 4). Sie bildet die männliche (links) und weibliche Bevölkerung (rechts) nach Altersjahren von Null (unten) bis 100 (oben) zahlenmäßig ab. Der erste Einschnitt von oben weist auf den durch den Ersten Weltkrieg bedingten Geburtenausfall hin. Der zweite – kleinere – Einschnitt ist auf den Geburtenausfall während der Wirtschaftskrise 1930/32 zurückzuführen. Der dritte Einschnitt erstreckt sich auf den Geburtenausfall zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Für die Altersjahre Mitte Dreißig bis Mitte Vierzig zeichnet sich zudem eine starke Verdickung ab: der sogenannte Babyboom der 60er Jahre. Ihm schließt sich der „Pillenknicke“ mit den weitgehend konstanten Beständen der jüngeren Altersjahre an. Abgesehen davon fielen viele Soldaten in den beiden Weltkriegen. Diese Verluste verteilen sich auf die Altersjahre oberhalb des auf die Wirtschaftskrise 1930/32 zurückzuführenden Einschnittes.

Ab dieser Höhe sind die Alterspyramiden auf der linken Seite abgeflacht.

### **Die 10. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung**

Auf der Basis der bisherigen demographischen Entwicklung werden bundesweit regelmäßig koordinierte Bevölkerungsvorausberechnungen durchgeführt. Dies sind nach abgestimmten Annahmen berechnete Bund-Länder-Prognosen. Derzeit liegt die 10. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung<sup>9)</sup> vor.

Das Prinzip der angewandten Vorausberechnungsmethode ist die geburtsjahrgangswise Fortschreibung ihrer jeweiligen Basisbevölkerung. Die nach Alter und Geschlecht gegliederte Bevölkerung rückt beim Wechsel des Vorausberechnungsjahres – vermindert um die Zahl der zu erwartenden alters- und geschlechtsspezifischen Sterbefälle – in den nächsthöheren Altersjahrgang auf. Gleichzeitig wird die Zahl der Lebendgeborenen, die das Geburtskalenderjahr überleben, als neuer Jahrgang hinzugefügt. Die jährliche, nach Alter und Geschlecht gegliederte Nettozuwanderung wird jeweils in die vorhandene Bevölkerung einbezogen und im Sinne dieses Modells mit fortgerechnet. Dabei wird unterstellt, dass die Wanderungsbevölkerung das gleiche generative Verhalten und das gleiche Sterblichkeitsniveau aufweist wie die übrige Bevölkerung.

Für die vorliegende Vorausberechnung wurde als Basisbevölkerung der auf der Grundlage der Volkszählung 1987 nach Geschlecht und Altersjahren fortgeschriebene Bevölkerungsstand zum 31.12.2001 (= 01.01.2002) verwendet. Soweit zum Zeitpunkt der Berechnungen bereits Daten aus dem Jahr 2002 vorlagen, flossen diese mit ein.

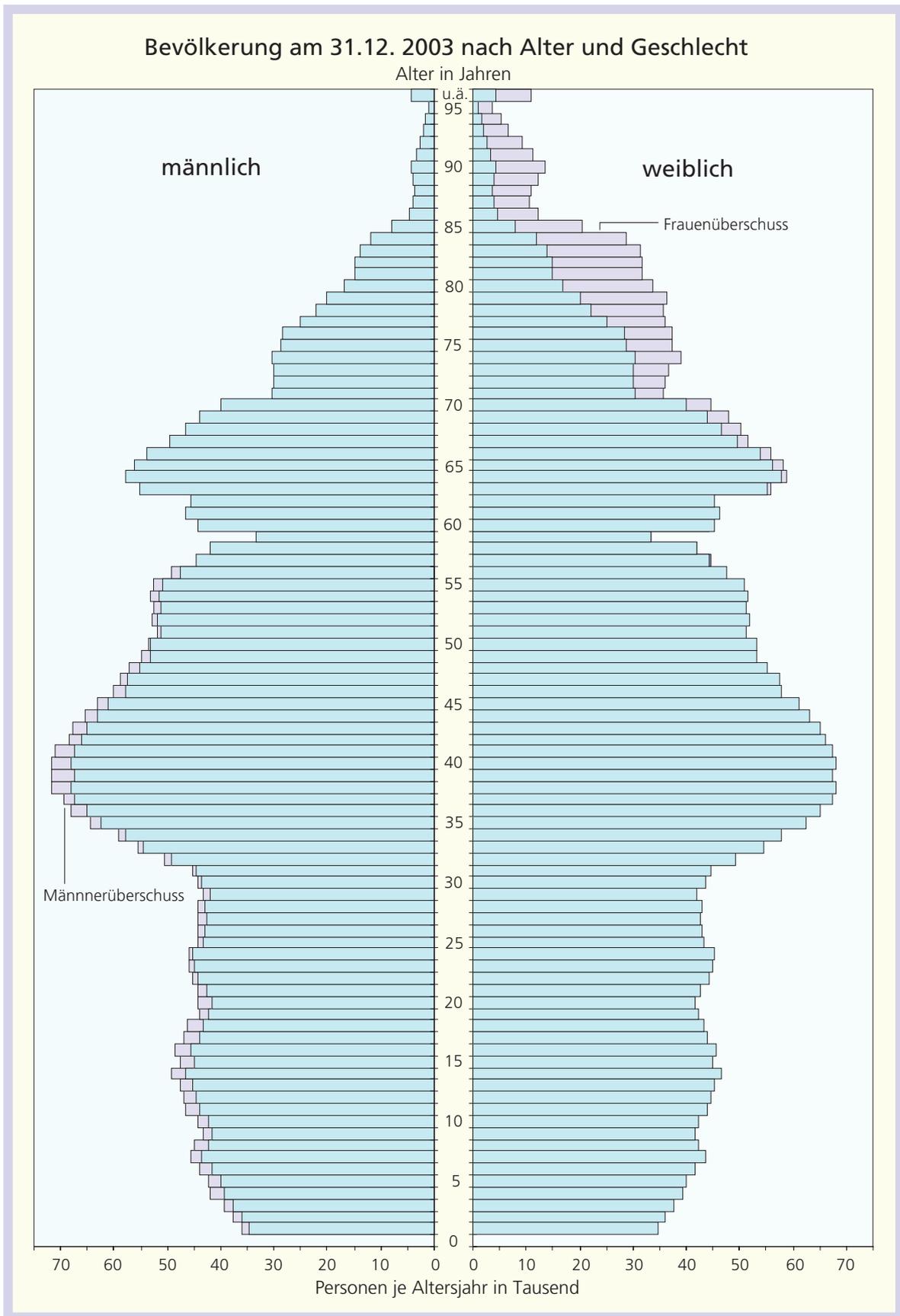
### **Konstante Geburtenhäufigkeit, leicht steigende Lebenserwartung**

Da das Geburtenverhalten seit Mitte der 70er Jahre von einem stabilen niedrigen Niveau geprägt ist und es zur Zeit keine Anzeichen für eine Veränderung gibt, wurde die gegenwärtige länderspezifische Geburtenhäufigkeit (1999/2001)<sup>10)</sup> für den gesamten Vorausberechnungszeitraum konstant gehalten.

Bei der Berechnung der zu erwartenden Sterbefälle wurde grundsätzlich von einer ansteigenden Lebenserwartung ausgegangen. Die derzeit erreichte Lebenserwartung in Deutschland wird im internationalen Vergleich von vielen Ländern übertroffen. Sie kann sich in den kommenden Jahren durch weitere Verbesserungen in der medizinischen und sozialen Versorgung der Bevölkerung und eine gesundheitsbewusstere Lebensführung weiter erhöhen.

<sup>9)</sup> Siehe dazu auch: Sommer, B., Bevölkerungsentwicklung bis 2050. Annahmen und Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung. „Wirtschaft und Statistik“, Heft 8 (2003), S. 693-701.

<sup>10)</sup> Die zusammengefasste Geburtenziffer 1999/2001 beträgt für Deutschland 1 349 Kinder/1 000 Frauen und für Niedersachsen 1 438 Kinder/1 000 Frauen vom 15. bis zum 49. Lebensjahr.



Auf Bundesebene wurden drei verschiedene Annahmen<sup>11)</sup> zur Entwicklung der Lebenserwartung bis zum Jahr 2050 getroffen. In die Bevölkerungsvorausberechnung für die Länder floss nur die mittlere Annahme (L2) ein. Danach bildet die Abnahme der Sterblichkeit je Altersjahr seit 1970 die Basis für die künftige Entwicklung der Lebenserwartung. Ausgehend von der aktuellen Lebenserwartung (1999/2001)<sup>12)</sup> wird die sich ergebende Struktur der Sterblichkeitsverhältnisse mit deutlich vermindertem Tempo fortgeschrieben, d.h. es wird von einer stärkeren Abschwächung des Anstiegs der Lebenserwartung ausgegangen.

### Geburtendefizit in Höhe von 1,5 Mio.

Vor dem Hintergrund einer konstant niedrigen Geburtenhäufigkeit, einer ungünstigen Altersstruktur und einer nur schwach ansteigenden Lebenserwartung ist langfristig von weiter sinkenden Lebendgeborenenzahlen und weiter steigenden Gestorbenenahlen auszugehen. Die Bevölkerungsentwicklung wird im Vorausberechnungszeitraum von einem permanenten und deutlich zunehmenden Geburtendefizit gekennzeichnet sein (vgl. Übersicht 5). Die Zahl der Lebendgeborenen in Niedersachsen dürfte von heute 70 563 (2003) über 67 800 (2008) und 73 800 (2021) auf 63 700 im Jahr 2050 sinken<sup>13)</sup>. Es wird erwartet, dass die Zahl der Sterbefälle im gleichen Zeitraum von gegenwärtig 85 336 auf gut 108 500 steigt. Insgesamt dürfte daher die natürliche Bevölkerungsbewegung bis 2050 voraussichtlich 3,2 Mio. Lebendgeborene, aber 4,7 Mio. Gestorbene zu verzeichnen haben. In der Summe ergäbe sich für den Vorausberechnungszeitraum ein Geburtendefizit von annähernd 1,5 Mio. Personen<sup>14)</sup>.

Im Rahmen der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung erfolgte zunächst die Schätzung des jährlichen Wanderungssaldos auf Bundesebene, getrennt für die Deutschen und die Nichtdeutschen.

Für die Wanderungen Deutscher wurde aufgrund der bisherigen stetigen Entwicklung in den 90er Jahren nur ein

Entwicklungspfad angenommen. Danach schwächt sich der Wanderungsüberschuss entsprechend dem abnehmenden Zustrom von Spätaussiedlerinnen und -aussiedlern weiter ab. Der zur Zeit bei etwa 80 000 Personen liegende jährliche Saldo verringert sich im Zeitablauf. Ab 2040 gleichen sich die Zu- und Fortzüge der Deutschen aus.

### Drei Varianten für die Wanderungen der Nichtdeutschen

Für die Wanderungen der Nichtdeutschen wurden drei Varianten gerechnet. Dabei wird in Variante W1 von einem jährlichen Wanderungsgewinn von 100 000 Personen, in Variante W2 von einer jährlichen Nettozuwanderung von 200 000 Personen und in Variante W3 von einem jährlichen Wanderungsüberschuss von zunächst 200 000 und ab 2011 von 300 000 Personen (volle Freizügigkeit der neuen EU-Staaten) ausgegangen. Diese Werte werden, ausgehend von dem Wanderungsniveau des Basisjahres, sukzessive erreicht. Hintergrund ist die deutlich unsicherere Entwicklung der Wanderungsbewegungen der Ausländer. Diese hängt z.B. stark von einem etwaigen Zuzug von Bürgerkriegsflüchtlingen oder deren Rückführung ab. In der Vergangenheit wies der Wanderungssaldo der Ausländer daher starke Schwankungen auf.

Für die Bevölkerungsvorausberechnung der Länder wurden die Wanderungssalden über die Grenze des Bundesgebietes (Außenwanderung) anteilig auf die Bundesländer verteilt.

### Binnenwanderungsverluste durch sekundäre Wanderungsbewegungen

Die sich ergebenden Wanderungssalden zwischen den einzelnen Ländern (Binnenwanderung) wurden auf der Basis der bisherigen Wanderungsbewegungen jeweils einzeln bis 2020 geschätzt. Für den nachfolgenden Zeitraum bis 2050 wurde von einer ausgeglichenen Binnenwanderung (+/- Null) ausgegangen. Aufgrund des (einzigen) Grenzdurchgangslagers in Friedland und der daraus resultierenden Sekundärwanderung ergibt sich für Niedersachsen ein negativer Wanderungssaldo. Dies schwächt sich aufgrund der zugrunde gelegten sinkenden Spätaussiedlerzahlen von derzeit 50 790 Personen auf etwa 9 000 Personen im Jahr 2020 ab. Insgesamt müsste mit einem Wanderungsverlust gegenüber den anderen Bundesländern von etwa 383 000 Personen gerechnet werden.

### Insgesamt sind Wanderungsgewinne zu erwarten

Die Summe aus anteiliger Außenwanderung und individuell ermittelter Binnenwanderung ergibt den Wanderungssaldo über die Grenze des jeweiligen Bundeslandes.

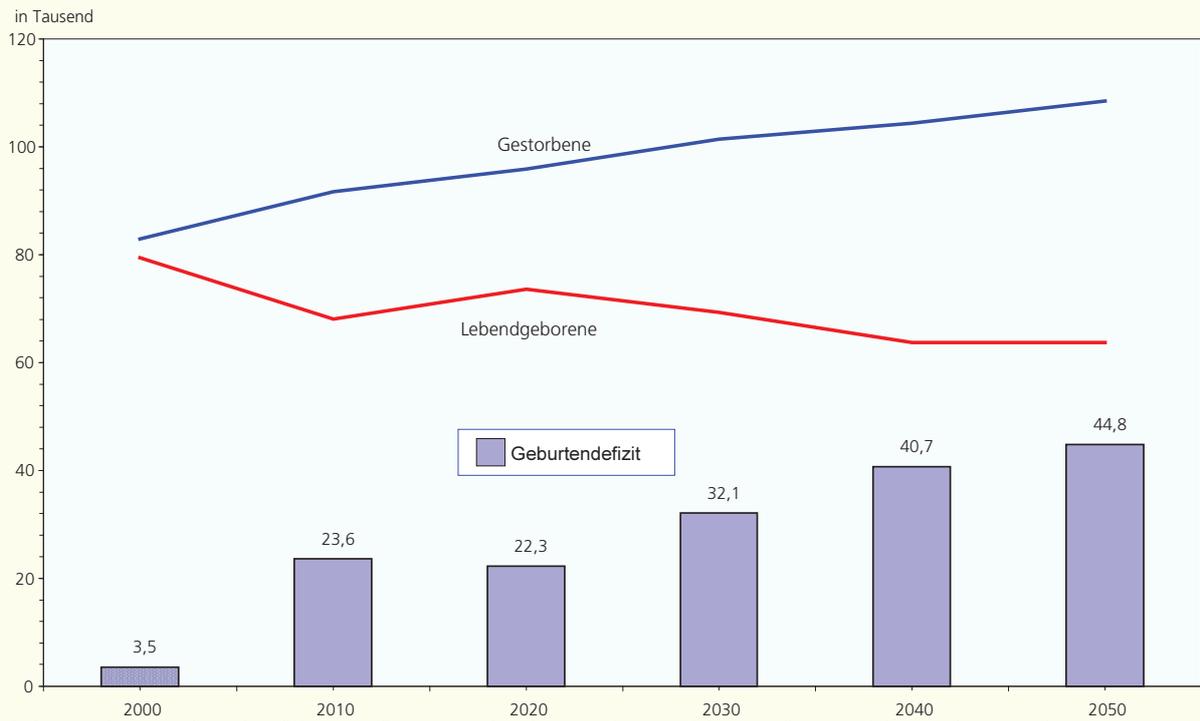
<sup>11)</sup> Annahme L1: Die international bereits erreichte höchste Lebenserwartung wird 2035 auch für Deutschland gelten. Der sich ergebende Trend wird in abgeschwächter Form bis 2050 fortgeschrieben (2050: 78,9; 85,7 Jahre bei Geburt). - Annahme L2: s. o. (2050: 81,1; 86,6 Jahre bei Geburt). - Annahme L3: Wie L2, jedoch mit einem stärkeren Anstieg der Lebenserwartung; dieser ist allerdings etwas schwächer als in den letzten 30 Jahren (2050: 82,6; 88,1 Jahre bei Geburt).

<sup>12)</sup> Die Lebenserwartung 1999/2001 beträgt für Niedersachsen 75,1 Jahre für neugeborene Jungen und 81,1 Jahre für neugeborene Mädchen. Beide liegen nahe am Bundesdurchschnitt.

<sup>13)</sup> Die Anzahl der Lebendgeborenen hängt jeweils von der Anzahl der vorhandenen potentiellen Mütter und deren Alter ab. Vgl. dazu auch Übersicht 4.

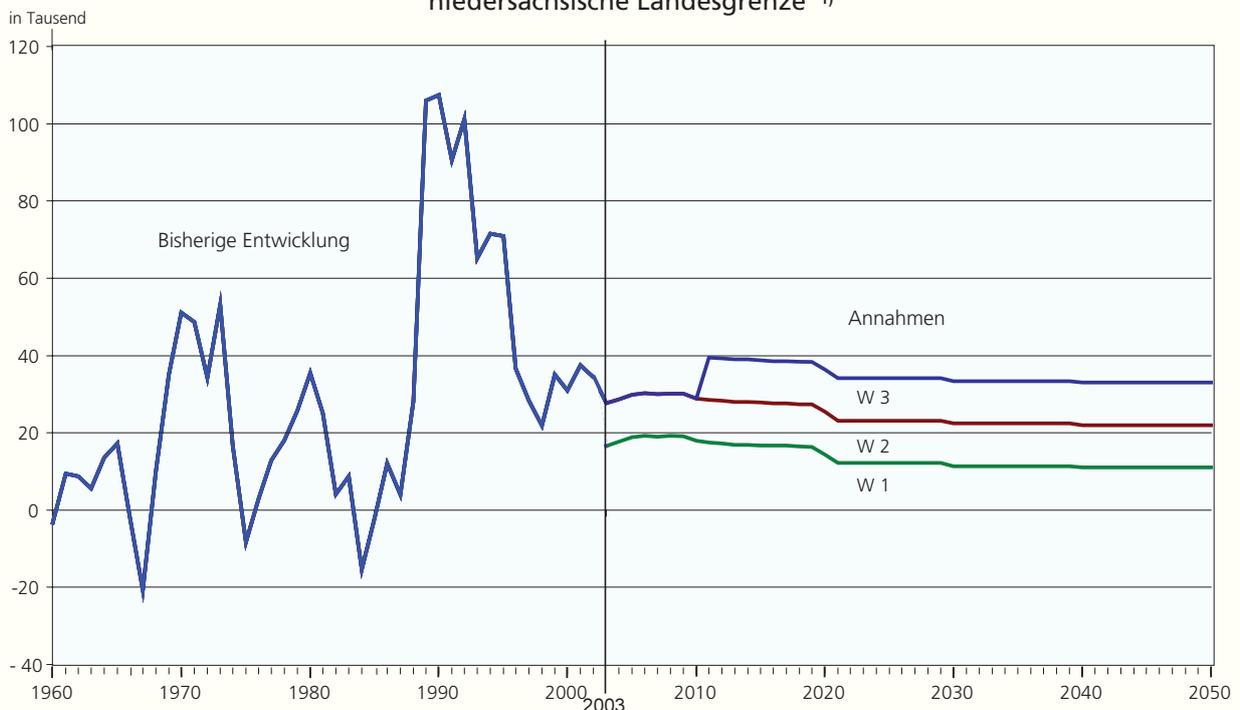
<sup>14)</sup> Das Geburtendefizit wird von der Höhe des angenommenen jährlichen Wanderungsgewinns beeinflusst. Für die Bevölkerungsvorausberechnung wurden drei verschiedene Wanderungsannahmen getroffen, die im Folgenden noch dargestellt werden. Dieser Berechnung wurde die mittlere Wanderungsannahme zugrunde gelegt (W2; siehe unten). Die niedrigere Wanderungsannahme (W1) hätte ein höheres Geburtendefizit (1,72 Mio.) und die höhere Wanderungsannahme (W3) hätte ein niedrigeres Geburtendefizit (1,27 Mio.) zur Folge.

### Übersicht 5: Lebendgeborene und Gestorbene in Niedersachsen 2000 bis 2050<sup>1)</sup>



1) Ab 2002 Schätzwerte der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, Variante 5 "mittlere" Bevölkerung : Mittlere Wanderungsannahme und mittlere Lebenserwartungsannahme.

### Übersicht 6: Annahmen zur Entwicklung des Wanderungssaldos über die niedersächsische Landesgrenze <sup>1)</sup>



1) Ab 2003 Annahmen der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung.

In Abhängigkeit von der gewählten Wanderungsannahme bezüglich der Zuzüge der Nichtdeutschen über die Grenze des Bundesgebietes ergeben sich für Niedersachsen unterschiedlich hohe jährliche Wanderungssalden (vgl. Übersicht 6). Variante W1 berücksichtigt von 16 600 (2003) über 19 200 (2008) auf 11 000 Personen (2050) sinkende jährliche Wanderungsgewinne. Diese summieren sich auf insgesamt 640 000 Personen auf. Variante W2, mit jährlichen positiven Wanderungssalden zwischen 27 600 (2003), 30 200 (2008) und 22 000 Personen (2050) ergäben ein wanderungsbedingtes Plus von 1 160 000 Personen. Eine unterstellte Nettozuwanderung in das Bundesgebiet von jährlich zunächst 200 000 und ab 2011 von 300 000 Nichtdeutschen führt bis 2010 zu jährlichen Wanderungsgewinnen von durchschnittlich ca. 29 000 Personen. Ab 2011 liegen diese zwischen 39 500 (2011) und 33 000 Personen (2050). Insgesamt wird in Variante W3 ein Wanderungsüberschuss von annähernd 1 600 000 Personen erreicht.

Unter Berücksichtigung der drei verschiedenen Wanderungsannahmen (W1, W2, W3) und der mittleren Annahme zur Lebenserwartung (L2) ergeben sich für Niedersachsen entsprechend unterschiedliche mögliche Verläufe hinsichtlich der künftigen Bevölkerungsentwicklung (vgl. Übersicht 7). Diese werden im Folgenden aufgrund der Systematik auf Bundesebene als Variante 4 (W1, L2), Variante 5 (W2, L2) und Variante 6 (W3, L2) bezeichnet.

Bedingt durch die unterschiedlichen Wanderungsannahmen zeigt sich im Zeitablauf ein sich stärker öffnender Korridor zwischen Variante 4 und 6.

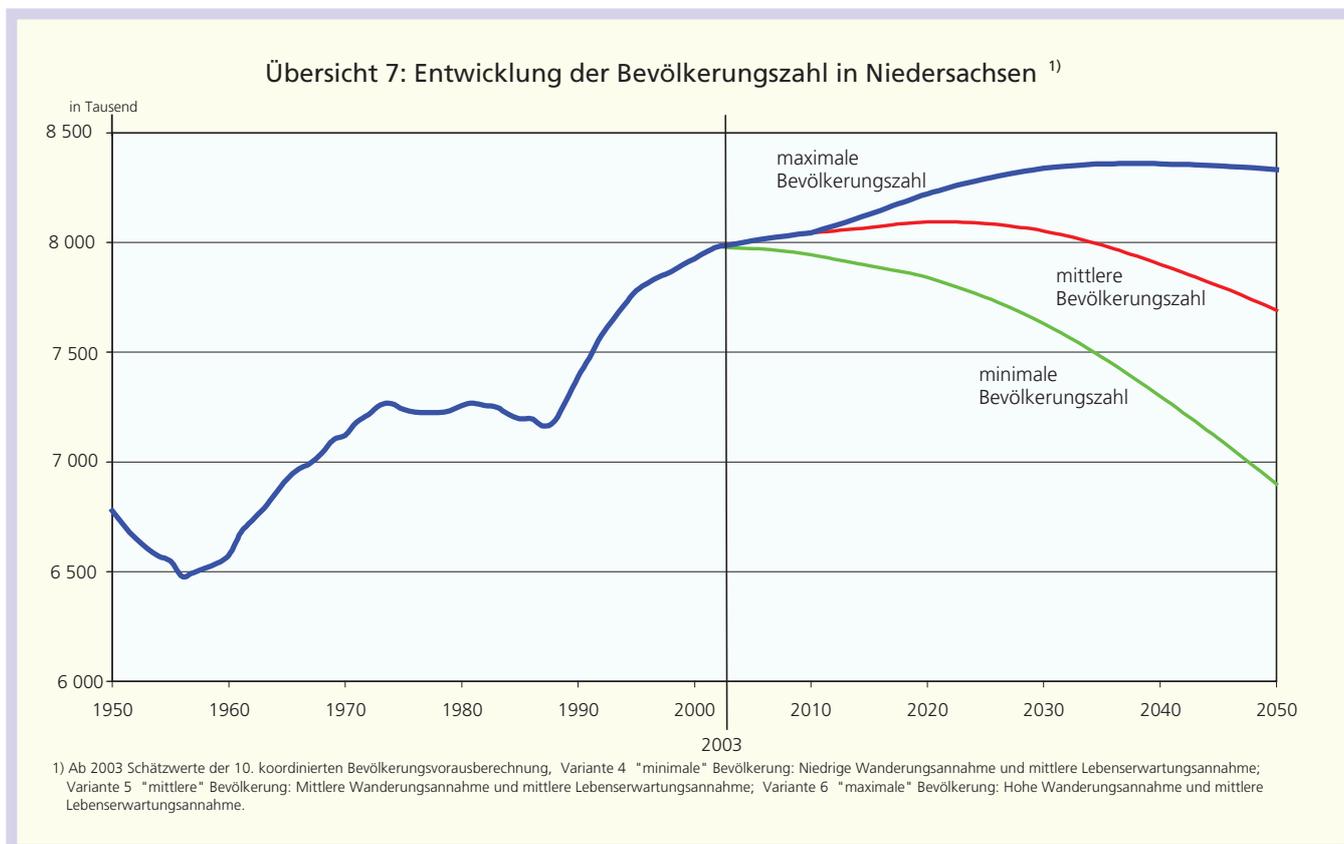
### Zunehmend größere Bevölkerungsverluste

Variante 4 lässt eine negative Bevölkerungsentwicklung mit zunehmend größeren jährlichen Bevölkerungsverlusten erwarten. Die Einwohnerzahl würde bis 2050 um mehr als 1,0 Mio. auf 6,9 Mio. Einwohner im Jahr 2050 fallen. Dies wären 14 % weniger als heute und entspräche einem Bevölkerungsstand, den Niedersachsen zuletzt Mitte der 60er Jahre hatte.

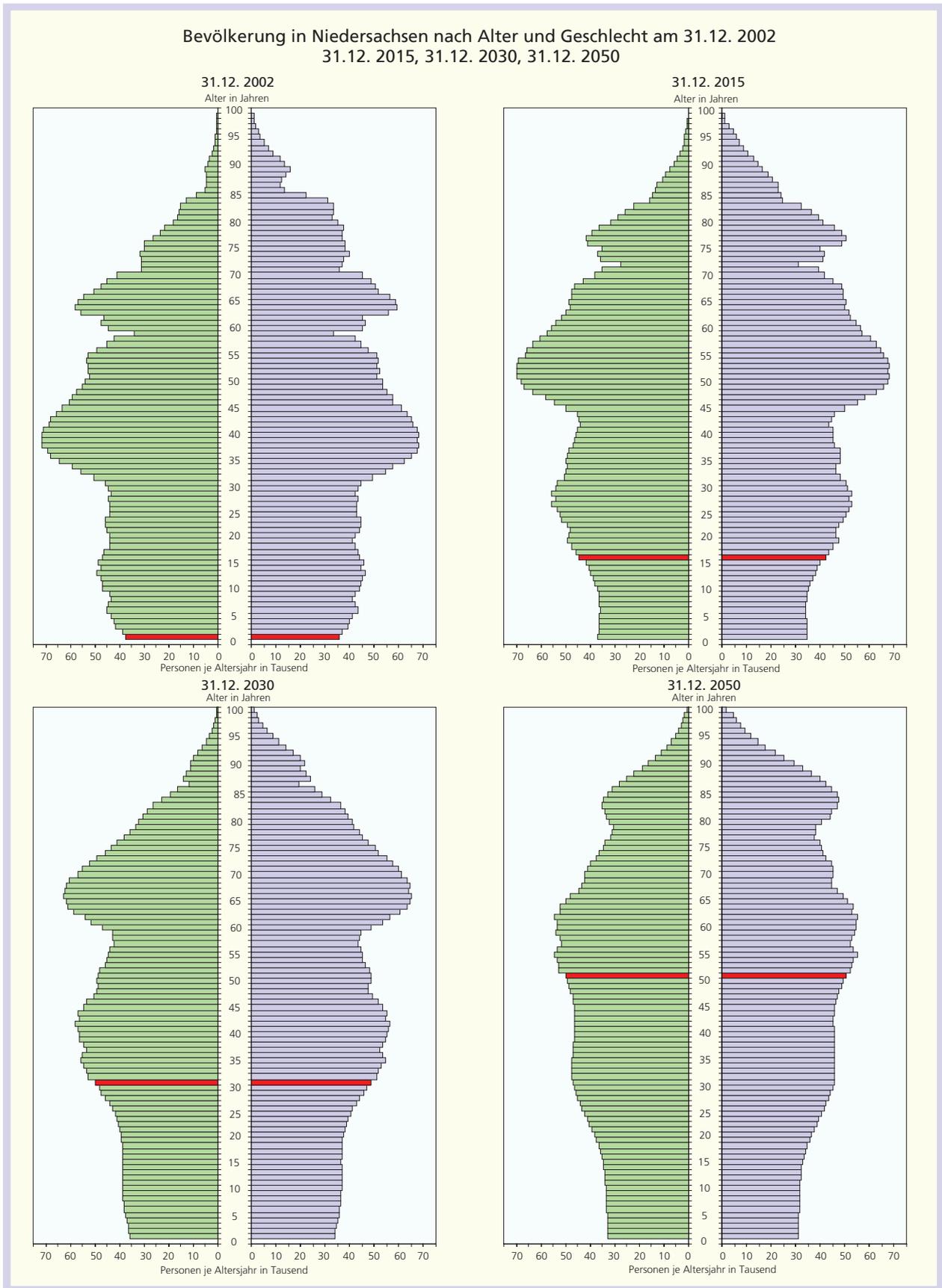
### Variante 6: Bevölkerungsgewinne bis 2037

Eine noch relativ lange Zeit mit positiver Bevölkerungsentwicklung ist zu erwarten, wenn langfristig sehr hohe jährliche Wanderungsgewinne zu verzeichnen sind, wie im Fall der Variante 6. Sofern die dort angenommene Wanderungsannahme eintritt, könnte die Bevölkerungszahl, wenn auch mit abnehmenden Zuwächsen, bis zum Jahr 2037 knapp 8,4 Mio. Einwohner erreichen. Danach würde sie jedoch leicht sinken und 2050 nur noch bei gut 8,3 Mio. liegen.

Die Ergebnisse der Variante 5 mit mittleren Annahmen bezüglich Wanderungen und Lebenserwartung liegen aus



Übersicht 8:



naheliegenden Gründen zwischen denen der beiden Varianten 4 und 6. Sie sollen daher im Folgenden detaillierter vorgestellt werden.

### **Nach Anstieg auf 8,1 Mio. folgt Abnahme auf 7,7 Mio.**

Variante 5 weist zunächst eine Zunahme der Bevölkerungszahl von gegenwärtig annähernd 8,0 Mio. auf 8,1 Mio. Personen zum Jahresende 2021 aus. Bis dahin gleichen die jährlichen Wanderungsgewinne die entsprechenden Geburtendefizite mehr als aus. Danach ist dies nicht mehr der Fall. In der Folge sinkt die Zahl der Einwohner sukzessive über 8,0 Mio. (2034), 7,9 Mio. (2040) und 7,8 Mio. (2045) auf 7,7 Mio. im Jahr 2050.

### **Stetige Veränderung der Altersstruktur**

In steigendem Maße wird sich ebenfalls die Altersstruktur verändern (vgl. Übersicht 8). Die künftige Struktur der Bevölkerung ist weitgehend durch die derzeitige Bevölkerung determiniert. Die sogenannte Alterspyramide wird sich daher in ihrem Aussehen zunehmend dem einer seltensam geformten Säule annähern. An die Stelle der stärker besetzten Jahrgänge treten allmählich zahlenmäßig deutlich schwächer besetzte Jahrgänge.

Aufgrund der unregelmäßigen Besetzung der Altersjahre ergibt sich zunächst jedoch ein ungleichmäßiges Bild der Veränderung (vgl. Übersicht 9). So würde die Zahl der 20- bis unter 31-Jährigen höher, die der 49- bis unter 62-Jährigen im Jahr 2020 sogar deutlich höher ausfallen als heute. Letzteres allerdings nur, weil die betroffenen Altersjahre der Altersstruktur 2002 aufgrund der Geburtenausfälle während des Zweiten Weltkrieges schwach besetzt sind. 2020 fallen die während des Babybooms der 60er Jahre Geborenen in diese Altersgruppe. Die Besetzung der Altersgruppe der 31- bis unter 49-Jährigen dürfte 2020 erheblich geringer sein. Ab 78 Jahre wären die Altersjahre stärker besetzt als heute.

Im Jahr 2050 werden voraussichtlich fast alle Altersjahre bis unter 78 Jahre z. T. erheblich niedriger besetzt sein als heute. Eine Ausnahme bilden lediglich die Altersjahre 51 bis unter 61, deren Differenz sich ebenfalls auf die Geburtenausfälle während des Zweiten Weltkrieges zurückführen lässt. 2050 wären die Altersjahre ab 78 Jahre erheblich stärker besetzt sein als heute.

### **Erheblich weniger Kinder und Jugendliche**

In der Folge wird sich auch die altersmäßige Zusammensetzung der Bevölkerung weiter verändern (vgl. Übersicht 10). Während der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis unter 20 Jahren an der Gesamtbevölkerung 1970 noch

31 % betrug, würde er von heute knapp 22 % über fast 19 % (2020) auf 17 % Ende 2050 sinken. Die Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen dürfte dann von heute 1,73 Mio. (2003) auf 1,33 Mio. abgenommen haben. 1970 gab es dagegen noch 2,21 Mio. Kinder und Jugendliche.

### **Geringe Veränderung bei den Erwerbsfähigen?**

Der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung<sup>15)</sup> im Alter von 20 bis unter 60 Jahren an der Gesamtbevölkerung wird sich wahrscheinlich nur wenig verändern. Während er 1970 ca. 49 % betrug, würde er von heute 53,5 % wieder auf 49 % Ende 2050 fallen. In diesem Zeitraum wird sich jedoch die Zahl der Erwerbsfähigen von derzeit 4,3 Mio. (2003) auf voraussichtlich 3,8 Mio. (2050) verringern.

### **Deutlich mehr Ältere**

Parallel dazu ist sowohl mit einem deutlichen Anstieg der Bevölkerung ab 60 Jahre als auch mit einem deutlichen Anstieg ihres Anteils an der Gesamtbevölkerung zu rechnen. Die Anzahl der älteren Personen dürfte sich zunächst von gegenwärtig 1,98 Mio. über 2,31 Mio. im Jahr 2020 auf 2,57 Mio. Ende 2050 erhöhen<sup>16)</sup>. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung, der 1970 noch fast 20 % betrug, würde von gegenwärtig annähernd 25 % auf gut 33 % wachsen.

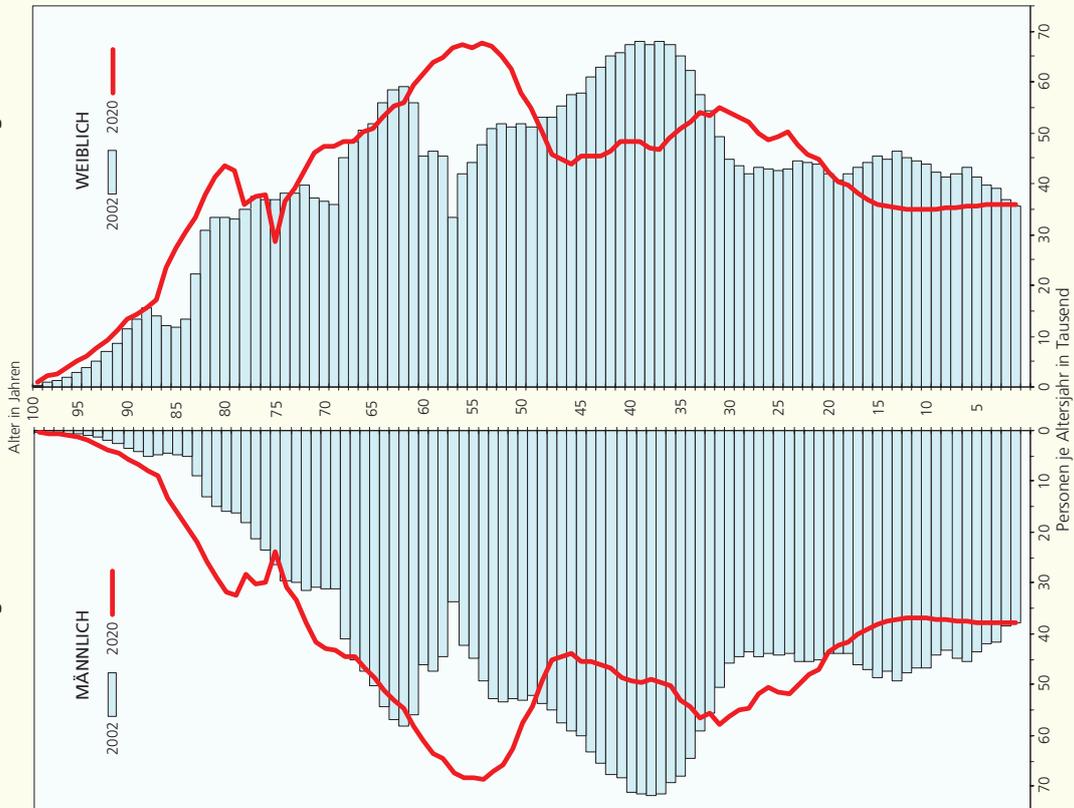
### **2050 ist jeder Neunte 80 Jahre alt oder älter**

Insbesondere die Entwicklung der Anzahl von Hochbetagten, d. h. Personen, die 80 Jahre alt oder älter sind, ist von großem Interesse, weil diese Personengruppe im Allgemeinen eine höhere Unterstützung benötigt. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung war bisher relativ gering, auch wenn dieser sich zwischen 1970 (2,1 %) und heute mit (4,4 %) etwas mehr als verdoppelt hat. Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der Hochbetagten von 145 000 auf jetzt 340 000 Personen. Laut Vorausberechnung dürfte ihre Anzahl in Zukunft über 550 000 (2020) auf 865 000 im Jahr 2050 steigen. Entsprechend würde sich der Anteil an der Gesamtbevölkerung über 6,8 % (2020) auf 11,3 % (2050) erhöhen. Während heute jeder 23. Einwohner Niedersachsens 80 Jahre oder älter ist, wird dann sehr wahrscheinlich im Jahr 2020 fast jeder 15. und im Jahr 2050 annähernd jeder Neunte der Gesamtbevölkerung zu den Hochbetagten zählen.

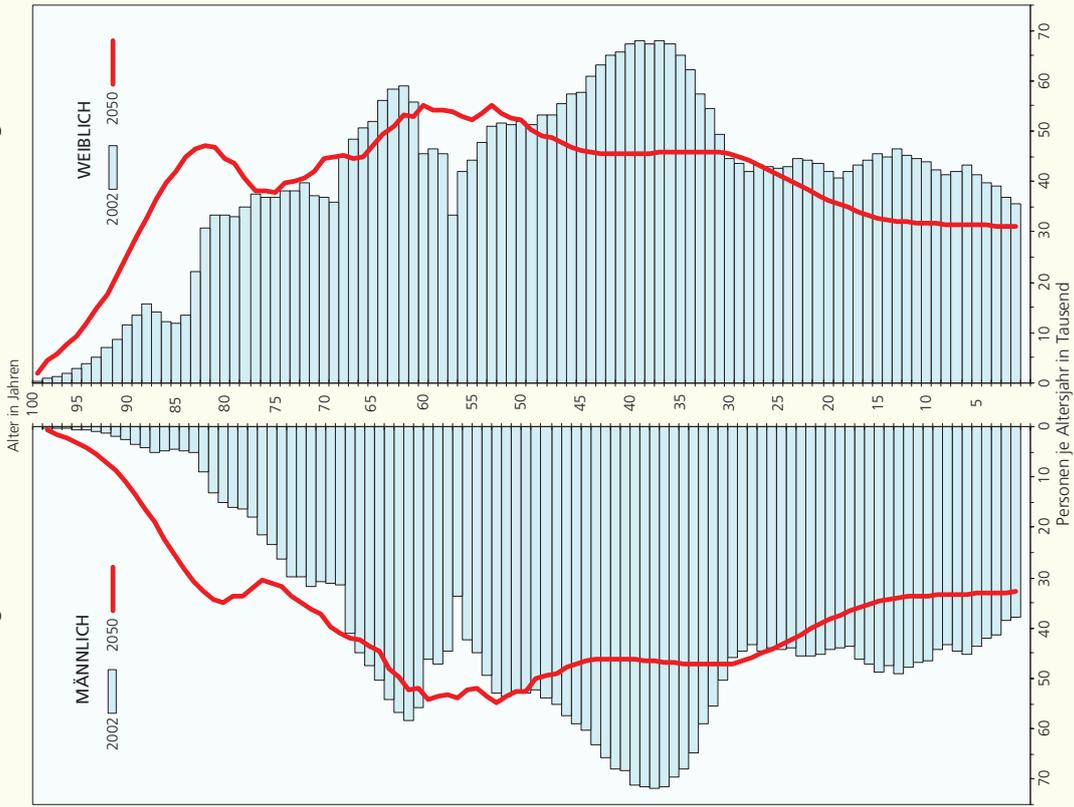
<sup>15)</sup> Es wird an dieser Stelle auf die Erwerbsfähigkeit abgestellt, nicht auf die tatsächliche Erwerbstätigkeit.

<sup>16)</sup> Für das Jahr 2005 wird sich eine Abnahme der Zahl der Personen ab 60 Jahre um voraussichtlich ca. 10 000 Personen ergeben, weil der geburtenschwache Jahrgang 1945 in diese Altersgruppe wechselt.

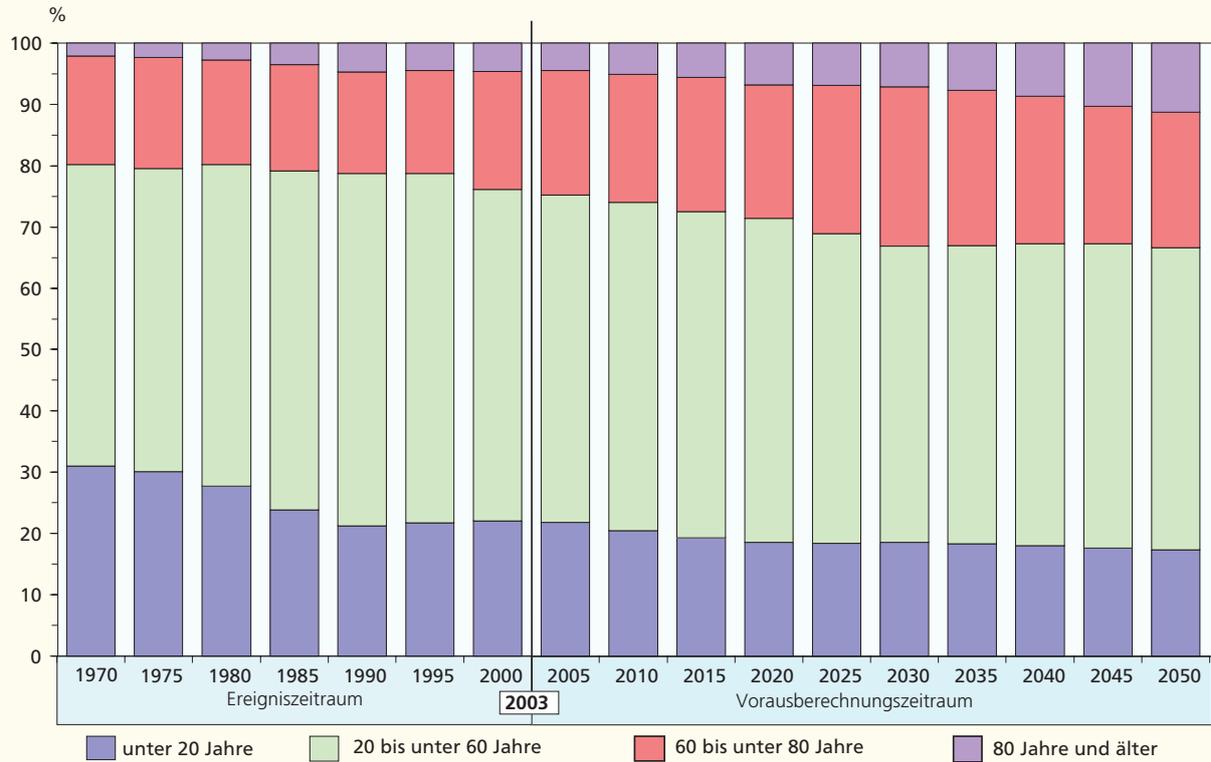
Bevölkerungsstruktur Niedersachsens 2002 und 2020 im Vergleich



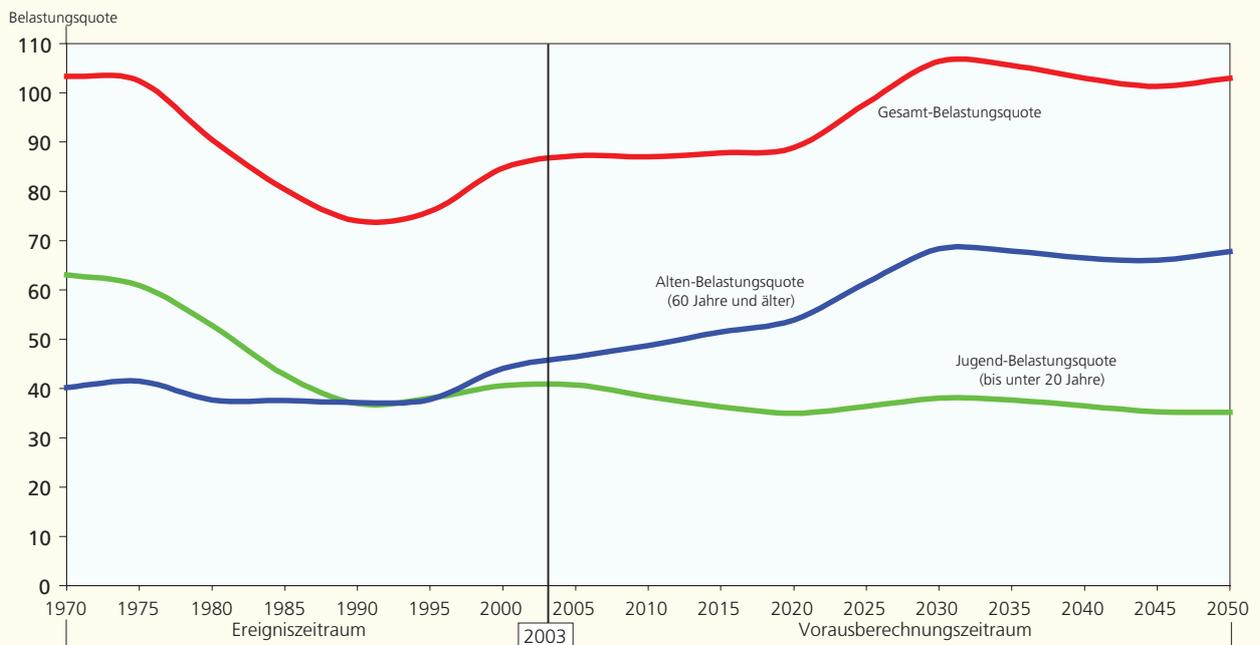
Bevölkerungsstruktur Niedersachsens 2002 und 2050 im Vergleich



Übersicht 10: Proportionales Erscheinungsbild spezifizierter Altersgruppen in ausgewählten Jahren des Beobachtungszeitraumes 1970 bis 2050



Übersicht 11: Entwicklung der Belastungsquoten 1970 bis 2050



1) Ab 2002 Schätzwerte der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, Variante 5 "mittlere" Bevölkerung: Mittlere Wanderungsannahme (jährlicher Saldo von mindestens 22 000) und mittlere Lebenserwartungsannahme (durchschnittliche Lebenserwartung 2050 bei 81 bzw. 87 Jahren).

## Die Zahl der zu versorgenden Personen steigt von 87 auf 106

Anhand der sogenannten Belastungsquoten können Aussagen über die Entwicklung der durchschnittlichen Zahl der Kinder, Jugendlichen und Älteren, für die jeweils 100 Erwerbsfähige aufkommen müssen, gewonnen werden. Die Gesamt-Belastungsquote<sup>17)</sup> beträgt derzeit 86,8, d.h. 100 erwerbsfähige Personen zwischen 20 und 60 Jahren haben annähernd 87 Kinder, Jugendliche und Ältere zu versorgen. Sie dürfte sich zunächst auf gut 106 im

<sup>17)</sup> Kinder und Jugendliche bis unter 20 Jahren und Ältere ab 60 Jahren auf 100 Erwerbsfähige. – Es wird an dieser Stelle auf die Erwerbsfähigkeit abgestellt, nicht auf die tatsächliche Erwerbstätigkeit.

Jahr 2030 erhöhen, um dann auf 103 im Jahr 2050 zu sinken. Ihre Entwicklung ist fast ausschließlich auf die Entwicklung der Alten-Belastungsquote<sup>18)</sup> zurückzuführen (vgl. Übersicht 11). Die Jugend-Belastungsquote<sup>19)</sup> würde von gegenwärtig 40,4 nach einem leichten, vorübergehenden Anstieg auf 35 (2050) sinken. Damit ständen 35 Kinder und Jugendliche 100 erwerbsfähigen Personen gegenüber. Die Alten-Belastungsquote dürfte dagegen von heute 46,4 auf 68 im Jahr 2030 und damit um gut 47 % steigen. In den nachfolgenden Jahren könnte sich dieses Niveau annähernd halten.

<sup>18)</sup> Ältere ab 60 Jahren auf 100 Erwerbsfähige.

<sup>19)</sup> Kinder und Jugendliche bis unter 20 Jahren auf 100 Erwerbsfähige.

## Zusammenfassung

*Die Entwicklung der niedersächsischen Einwohnerzahlen wird künftig deutlich stärker als bisher von der Entwicklung der Lebendgeborenen- und Gestorbenenanzahlen beeinflusst werden. Aufgrund der gegebenen Altersstruktur ist mit Sicherheit davon auszugehen, dass die Zahl der Lebendgeborenen weiter sinken und die Zahl der Gestorbenen weiter steigen wird. In der Folge wächst das Geburtendefizit weiter an. Ein Absinken der absoluten Bevölkerungszahl wird daher vermutlich nur noch wenige Jahre durch Wanderungsgewinne abgefangen werden können. Auf den Umfang der Wanderungsbewegungen könnte u. a. nicht nur die spätestens ab 2011 geltende volle Freizügigkeit der neuen EU-Staaten, sondern auch das neue Zuwanderungsgesetz Einfluss haben.*

*Zudem wird sich in jedem Fall die Altersstruktur dramatisch verändern. Es ist von zunehmend weniger jungen Leuten und weniger Erwerbsfähigen, dafür aber viel mehr Älteren auszugehen. Die Zahl der Hochbetagten wird sich voraussichtlich schon bis 2040 verdoppeln. Die Konsequenzen dieser Veränderungen für unsere Gesellschaft sind leicht vorstellbar.*

*Da die Bevölkerungsentwicklung auf tieferer regionaler Ebene sehr uneinheitlich verläuft, kann der auf Landesebene festgestellte Trend für kleinere regionale Einheiten<sup>1)</sup> nicht übernommen werden. Zwar wird ein Großteil der Landkreise vermutlich Bevölkerungsgewinne aufweisen.*

*Insbesondere die kreisfreien Städte und die Landkreise im Süden Niedersachsens sollten jedoch von einer Abnahme der Bevölkerungszahlen ausgehen. Hinzu kommen in allen Regionen gravierende Änderungen der Altersstruktur.*

*Detaillierte Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Niedersachsen liegen vor. Die Ergebnisse der Variante 5 können bei Bedarf unter [www.nls.niedersachsen.de/kommunen](http://www.nls.niedersachsen.de/kommunen) kostenlos heruntergeladen werden. Die Ergebnisse der Varianten 4 und 6 werden auf Anfrage übermittelt.*

<sup>1)</sup> Die regionale Vorausschätzung der Bevölkerung Niedersachsens unter Berücksichtigung von Wanderungen bis 2020 für alle kreisfreien Städte, Landkreise und Städte ab 50 000 Einwohnern ist in Vorbereitung. – Auf Gemeindeebene werden die Bevölkerungszahlen auf der Basis der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsentwicklung in den jeweils letzten fünf Jahren regelmäßig fortgeschrieben. Sie werden im Internet veröffentlicht und können bei Bedarf unter [www.nls.niedersachsen.de/kommunen](http://www.nls.niedersachsen.de/kommunen) kostenlos heruntergeladen werden.

## Anbau auf dem Ackerland und Viehbestände landwirtschaftlicher Betriebe 2004

### Erstmals Anbauflächen aus den Anträgen auf Agrarförderung übernommen

Aus den im Frühjahr dieses Jahres durchgeführten repräsentativen Erhebungen zur Bodennutzung und über die Viehbestände liegen erste vorläufige Zahlen auf Basis einer hochgerechneten Stichprobe vor. In die Auswertung sind Angaben von rund 11 800 (96 %) der ca. 12 300 repräsentativ ausgewählten landwirtschaftlichen Betriebe eingeflossen.

Für den Merkmalsbereich „Anbau auf dem Ackerland“ der Bodennutzungshaupterhebung konnten in diesem Jahr erstmals Angaben zu Anbauflächen aus den Anträgen auf „Agrarförderung Fläche“ übernommen werden. Diese sekundärstatistische Nutzung von Daten, die der Verwaltung bereits für andere Zwecke vorliegen, bedeutet eine Entlastung der Auskunftspflichtigen und der für die Erhebung vor Ort zuständigen Gemeinden. Die Nutzung der Verwaltungsdaten für die Statistik war bisher an zu großen Unterschieden zwischen den jeweiligen Merkmalskatalogen gescheitert. Erst zur aktuellen Erhebung konnten die für eine Nutzung mindestens erforderlichen Anpassungen der Antragsmerkmale an den Merkmalskatalog der Statistik erfolgen. Für die Zukunft, falls die bisherige Informationsdichte in der Agrarverwaltung über Anbauflächen mit Umsetzung der laufenden Agrarreform erhalten bleibt, sind allerdings noch einige Änderungen erforderlich, die die Kompatibilität der Datenbestände verbessern. Beispielsweise konnten die Antragsmerkmale „Sonstiges Getreide als Futterpflanzen“ oder in Niedersachsen problematischer „Sonstige Kartoffeln“ nur unter Rückgriff auf statistische Vorjahresangaben eindeutig einem Merkmal der Bodennutzungshaupterhebung zugeordnet werden.

Ein grundsätzliches Problem für die korrekte Zusammenführung der Daten besteht in der unterschiedlichen Definition der betrachteten Einheit. Antragsteller auf Agrarförderung ist das rechtliche landwirtschaftliche Unternehmen im Bundesland des Unternehmenssitzes. Auskunftspflichtig für die Statistik ist der landwirtschaftliche „Betrieb“ definiert als „technisch wirtschaftliche Einheit, die auf Rechnung eines Inhabers bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und landwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt“. Diese beiden Definitionen führen nur dann zu vergleichbaren Einheiten, wenn es sich um Familienbetriebe im „klassischen Sinn“ handelt. Die statistische Einheit „landwirtschaftli-

cher Betrieb“ kann nämlich abweichend von der volkswirtschaftlichen und rechtlichen Definition durchaus aus mehreren rechtlich selbständigen Unternehmen bestehen. Zu nennen sind hier z. B. Betriebsteilungen, Kooperationen, Familien-GbRs (Gesellschaften bürgerlichen Rechts). Solche „modernerer“ Formen der Bewirtschaftung spielen in der niedersächsischen Landwirtschaft eine zunehmend größere Rolle und erschweren erheblich die Zuordnung der Verwaltungsdaten zu den bestehenden statistischen Einheiten. Zudem besteht bei diesen Betriebstypen eine erhebliche Dynamik, die sich ausdrückt durch häufiges Umfirmieren, Aufgabe und Neugründung von Betriebsteilen, zwischenzeitliches Wiederaufleben ehemaliger Einheiten etc.. Hierdurch ist ein anhaltender Pflegeaufwand der Zuordnungsdatei zwischen beiden Systemen erforderlich.

Ob es unter diesen Bedingungen durch die Übernahme von Verwaltungsdaten zur Abdeckung einzelner Merkmalskomplexe in bestehenden statistischen Erhebungen mittelfristig zu Einsparungen auch im NLS kommen kann, ist zur Zeit noch nicht absehbar. Erkennbar ist aber bereits, dass Abgleich und Zusammenführung der unterschiedlichen Datenbestände mehr Fachwissen und mehr selbständiges Entscheiden erfordern als die Bearbeitung von ausgefüllten Erhebungsvordrucken.

Die Übergabe der Daten aus dem „Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem“ (InVeKoS) der Agrarverwaltung erfolgte am 24.06.2004. Übergeben wurden Daten für 48 183 landwirtschaftliche Unternehmen. Zum Berichtskreis der landwirtschaftlichen Betriebsstatistiken gehören 57 855 landwirtschaftliche Betriebe (Basis Agrarstrukturserhebung 2003) aus denen die in diesem Jahr zu befragenden 12 255 Stichprobenbetriebe gezogen wurden. Für 9 698 dieser Betriebe, etwa 81 %, standen Daten aus den Anträgen auf „Agrarförderung Fläche“ zur Verfügung. Von den verbleibenden 2 557 Betrieben dürften die meisten keinen Förderantrag gestellt haben, da sie als Gartenbaubetriebe (Obst, Gemüse, Zierpflanzen, Baumschulen), Grünlandbetriebe oder Betriebe mit flächenungebundener Tierhaltung (Schweine, Geflügel) über keine förderfähigen Flächen (Getreide, Öl-, Eiweiß-, Faserpflanzen) verfügen. Nur ein kleiner Anteil ist vermutlich aufgrund von Unterschieden in den Adressen bisher nicht zugeordnet worden.

## 1. Die Anbauflächen der landwirtschaftlichen Betriebe

Frucht-/Nutzungsart	Niedersachsen				LWK Hannover			LWK Weser-Ems		
	2002	2003	2004 <sup>1)</sup>	Veränderung 2004/2003	2003	2004 <sup>1)</sup>	Veränderung 2004/2003	2003	2004 <sup>1)</sup>	Veränderung 2004/2003
	1 000 ha			%	1 000 ha		%	1 000 ha		%
Getreide ohne Mais	973,8	933,5	943,1	+1,0	697,1	703,1	+0,9	236,4	240,0	+1,5
darunter Winterweizen	402,6	386,0	412,3	+6,8	315,9	334,2	+5,8	70,2	78,1	+11,3
Sommerweizen	9,2	19,4	7,2	-63,0	16,0	5,0	-68,9	3,4	2,2	-35,1
Triticale	107,1	96,5	101,1	+4,8	60,8	61,6	+1,4	35,7	39,4	+10,6
Roggen	131,6	104,1	119,7	+15,0	83,0	96,2	+15,9	21,1	23,5	+11,3
Wintergerste	192,9	192,7	191,4	-0,7	133,3	130,4	-2,2	59,4	61,0	+2,7
Sommergerste	102,3	104,4	85,1	-18,5	67,8	57,8	-14,7	36,6	27,3	-25,5
Hafer	23,9	26,4	23,8	-9,6	18,1	16,7	-7,8	8,2	7,1	-13,6
Körnermais incl. CCM	81,0	94,9	84,9	-10,6	14,1	14,4	+1,6	80,8	70,5	-12,7
Hülsenfrüchte zum Ausreifen	10,5	9,2	8,3	-9,9	7,9	7,4	-6,7	1,3	0,9	-29,6
darunter Futtererbsen	6,8	5,0	5,4	+8,8	4,6	5,2	+12,3	0,4	0,2	-34,6
Hackfrüchte	242,5	241,6	234,7	-2,9	191,8	187,9	-2,0	49,9	46,8	-6,2
darunter Kartoffeln	122,7	125,9	125,9	-0,0	77,8	80,6	+3,6	48,1	45,3	-5,9
dar. Frühkartoffeln	4,7	4,3	4,5	+3,0	3,8	4,0	+5,8	0,5	0,4	-17,4
Speisekartoffeln <sup>2)</sup>	32,0	30,6	33,9	+10,8	26,4	29,4	+11,4	4,2	4,5	+6,8
Industriekartoffeln <sup>2)</sup>	86,0	91,0	87,6	-3,8	47,6	47,2	-0,9	43,4	40,4	-7,0
dar. Industriekart. f. Speisezw.	23,2	26,3	25,0	-4,9	17,2	16,6	-3,4	9,1	8,4	-7,9
darunter Zuckerrüben	117,1	113,5	107,4	-5,4	112,1	106,0	-5,4	1,4	1,4	-5,5
Handelsgewächse	103,3	98,2	110,6	+12,6	79,1	90,8	+14,9	19,1	19,7	+3,1
darunter Winterraps	92,0	85,1	100,1	+17,6	70,9	83,1	+17,3	14,2	17,0	+19,3
Gartengewächse	18,1	18,2	19,2	+5,9	13,0	13,1	+0,8	5,1	6,1	+18,9
darunter Gemüse, Spargel, Erdbeeren	17,0	17,1	18,1	+5,5	12,4	12,5	+0,5	4,7	5,6	+18,7
Ackerfutterbau	261,4	275,7	358,8	+30,1	130,0	190,4	+46,4	145,7	168,5	+15,6
darunter Silomais	220,1	232,4	291,3	+25,3	110,7	162,6	+46,9	121,7	128,7	+5,7
Grasanbau auf dem Ackerland	36,6	38,5	45,5	+18,4	16,4	19,1	+16,1	22,0	26,5	+20,1
Stillgelegte Flächen (Brache)	133,4	144,9	111,5	-23,0	112,8	88,9	-21,2	32,1	22,6	-29,6
<b>Ackerland insgesamt</b>	<b>1 824,0</b>	<b>1 816,2</b>	<b>1 871,1</b>	<b>+3,0</b>	<b>1 245,8</b>	<b>1 296,0</b>	<b>+4,0</b>	<b>570,4</b>	<b>575,1</b>	<b>+0,8</b>

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis. – <sup>2)</sup> Inkl. dafür vorgesehene Saatkartoffeln.

Auf den Erhebungsvordrucken für die Bodennutzungshaupterhebung war informiert worden, dass keine Angaben für den Anbau auf dem Ackerland erforderlich seien, wenn in diesem Jahr ein „Förderantrag Fläche“ gestellt worden sei. Trotzdem haben 59 % der Auskunftspflichtigen von denen InVeKoS-Daten vorlagen keinen Gebrauch von diesem Angebot gemacht und auch die Angaben zum Anbau auf dem Ackerland ausgefüllt. Für die Ergebniserstellung wurde diesen Daten der Vorzug gegeben, zum einen aus arbeitswirtschaftlichen Gründen, weil die Daten bereits bis zu 6 Wochen früher vorlagen, zum anderen weil hierdurch eine Dämpfung der Auswirkung des methodischen Systembruchs erwartet werden konnte. Insgesamt sind Anbauflächen für 4 100 Betriebe übernommen worden. Sie repräsentieren 777,5 Tsd. ha oder etwa 42 % der Ackerfläche Niedersachsens.

In der nachfolgenden Darstellung soll versucht werden methodische Effekte der Verwaltungsdatennutzung auf die Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung zu quantifizieren. Eingehende Analysen waren in der Kürze der Zeit allerdings noch nicht möglich.

Kriterien für die Zuverlässigkeit des vorliegenden Ergebnisses können sein:

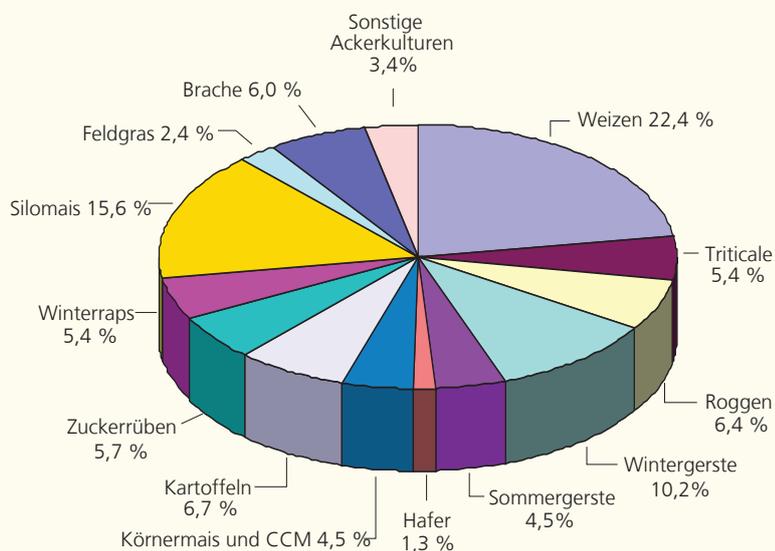
- Widerspruchsfreiheit zu den Gesamtsummen der Antragsflächen aus dem InVeKoS
- Plausibilität im Hinblick auf Witterungsdaten und bereits veröffentlichte aktuelle Marktdaten
- Einfügen in langjährige Trends

2. Die Viehbestände der landwirtschaftlichen Betriebe in Niedersachsen am 03.05.2004 (vorläufiges Ergebnis)  
 – Angaben in 1 000 –

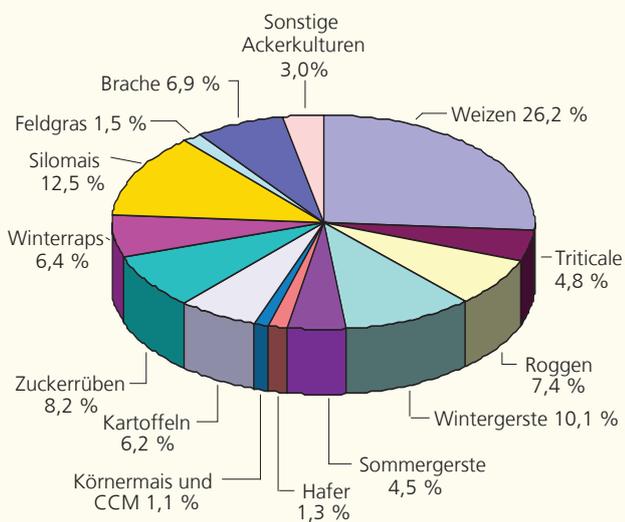
Tierart	Landwirtschafts- kammerbezirke		Land Niedersachsen			Zu- bzw. Abnahme 03.05.2004 gegenüber 03.05.2003 in %	Zu- bzw. Abnahme 03.05.2003 gegenüber 03.05.2002 in %
	Hannover	Weser-Ems	03.05.04	03.05.03	03.05.02		
Kälber unter 1/2 Jahr alt	157,1	277,3	434,4	473,0	495,2	-8,2	-4,5
Jungrinder 1/2 bis unter 1 Jahr alt							
männlich	88,6	157,5	246,1	246,3	252,7	0,0	-2,6
weiblich	104,0	102,1	206,1	208,3	210,4	-1,0	-1,0
Rinder 1 bis unter 2 Jahre							
männlich	117,9	195,8	313,7	333,6	336,4	-6,0	-0,8
weiblich, zum Schlachten	15,2	13,6	28,8	30,2	38,9	-4,7	-22,4
zur Zucht	160,4	165,4	325,8	330,9	332,5	-1,5	-0,5
2 Jahre alt und älter							
männlich	17,2	12,6	29,7	31,6	38,0	-5,8	-16,8
weiblich, Färsen zum Schlachten	5,8	4,8	10,6	11,6	15,1	-9,0	-23,2
Färsen zur Zucht	79,4	70,4	149,8	151,2	155,1	-0,9	-2,5
Milchkühe	363,5	377,3	740,8	748,1	738,5	-1,0	1,3
Ammen- und Mutterkühe	46,4	25,9	72,3	73,5	78,0	-1,7	-5,8
Schlacht- und Mastkühe	10,6	16,1	26,6	23,0	28,6	15,8	-19,6
<b>Rindvieh insgesamt</b>	<b>1 166,0</b>	<b>1 418,7</b>	<b>2 584,7</b>	<b>2 661,1</b>	<b>2 719,4</b>	<b>-2,9</b>	<b>-2,1</b>
Schafe unter 1 Jahr	59,2	42,6	101,9	94,8	115,7	7,5	-18,1
Schafe 1 Jahr und älter	103,5	63,6	167,1	156,8	161,9	6,6	-3,2
Schafböcke zur Zucht	2,4	1,7	4,0	3,9	4,9	2,2	-19,5
Hammel und übrige Schafe	4,3	0,9	5,1	7,2	4,9	-29,1	49,3
<b>Schafe insgesamt</b>	<b>169,4</b>	<b>108,7</b>	<b>278,2</b>	<b>262,7</b>	<b>287,4</b>	<b>5,9</b>	<b>-8,6</b>
Ferkel unter 20 kg Lebendgewicht	519,9	959,6	1479,5	1 574,1	1 610,9	-6,0	-2,3
Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht	747,9	1374,6	2122,4	1 988,3	2 136,8	6,7	-6,9
Mastschweine (einschl. ausgem. Zuchttiere)							
50 bis unter 80 kg Lebendgewicht	583,3	1094,4	1677,7	1 820,4	1 720,4	-7,8	5,8
80 bis unter 110 kg Lebendgewicht	496,7	961,5	1458,1	1 566,8	1 470,0	-6,9	6,6
110 kg Lebendgewicht und mehr	72,9	103,2	176,1	172,8	151,4	1,9	14,1
Zuchtschweine, 50 kg Lebendgewicht und mehr							
Eber	5,5	9,5	15,0	14,1	11,8	6,4	19,3
Jungsauen, zum 1. Mal trächtig	25,7	51,3	77,0	78,5	83,8	-1,9	-6,4
andere trächtige Sauen	128,3	250,5	378,9	386,7	384,7	-2,0	0,5
Jungsauen, noch nicht trächtig	17,8	39,3	57,1	58,8	67,3	-2,9	-12,5
andere nicht trächtige Sauen	46,2	86,8	133,0	134,8	137,2	-1,3	-1,7
<b>Schweine insgesamt</b>	<b>2 644,3</b>	<b>4 930,6</b>	<b>7 574,9</b>	<b>7 795,3</b>	<b>7 774,3</b>	<b>-2,8</b>	<b>0,3</b>

1. Anteile der Ackerkulturen an der Ackerfläche 2004  
( Vorläufiges Ergebnis )

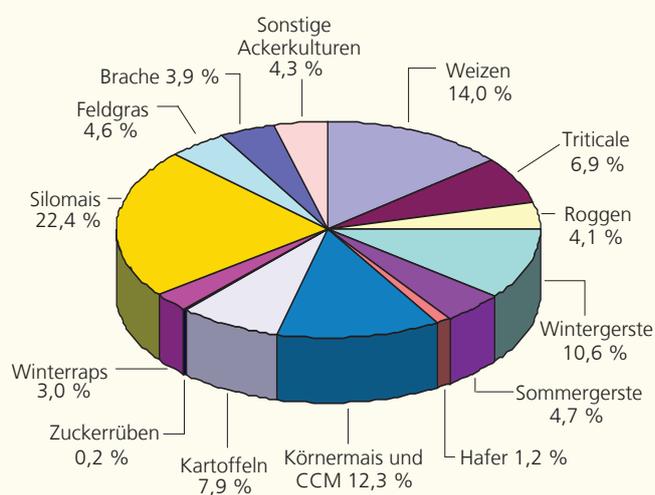
Niedersachsen



LWK Hannover



LWK Weser-Ems



Das in Tab. 1 dargestellte Ergebnis weist eine unerwartet hohe Zunahme der Ackerfläche um knapp 55 Tsd. ha (3 %) auf 1,871 Mio ha aus. Dem langjährigen Trend folgend wäre eher eine moderate Abnahme zu erwarten. Die ausgewiesene Zunahme der Ackerfläche beruht vermutlich auf mehreren Faktoren. Methodisch bedingt neigt die Stichprobe zum vorläufigen Ergebnis regelmäßig zu einer Überschätzung der Anbauflächen. Noch fehlende Betriebe werden durch die Bereinigung der Hochrechnungsfaktoren gewertet wie der Durchschnitt der bereits einbezogenen Betriebe. In Wirklichkeit finden sich unter den Nachzüglern aber oft Betriebe an der Grenze zur Auskunftspflicht, die sich zunächst nicht oder nicht mehr als zum Berichtskreis gehörig fühlen. Diese Betriebe heben zunächst den Hochrechnungsfaktor, bringen aber später kaum Fläche. Der zweite Grund könnte im Unternehmenssitzprinzip der Flächenanträge liegen. Knapp 52 Tsd. ha der Antragsflächen liegen nicht in Niedersachsen, darunter 29 Tsd. ha in Sachsen-Anhalt, 7,7 Tsd. ha in Nordrhein-Westfalen und 4,6 Tsd. ha in Brandenburg. Es ist durchaus wahrscheinlich, dass landwirtschaftliche Unternehmen mit örtlichen Einheiten in anderen Bundesländern, wenn diese nicht vom niedersächsischen Unternehmenssitz mit bewirtschaftet werden, ihre Flächen auch dort den Statistikämtern melden. Durch die veränderten Arbeitsabläufe in diesem Jahr ist es aber auch nicht auszuschließen, dass ein erheblicher Anteil des Phänomens durch bisher nicht bereinigte Datenfehler verursacht wird.

Anders als beim Ackerland sind die Flächen der Getreidekulturen ausgesprochen plausibel. Die Witterungsbedingungen im letzten Herbst haben die Aussaat von Wintergetreide gefördert, eine Zunahme der Winterweizenfläche auf Rekordniveau folgt dem langjährigen Trend. Außerdem liegen alle Getreideflächen auf oder leicht über dem Niveau der jeweiligen Antragsfläche, was auch zu erwarten ist, da der statistische Berichtskreis auch Betriebe umfasst, die keine Flächenförderung beantragt haben. Bei Winterweizen z. B. 412,3 Tsd. ha statt 412,1 Tsd. ha im InVeKoS. Bei Roggen 119,7 Tsd. ha statt 113,1 Tsd. ha, bei Wintergerste sind es 191,4 Tsd. ha statt 183,7 Tsd. ha und bei Sommergerste 85,1 Tsd. ha statt 79,1 Tsd. ha. Eine ähnlich hohe Sicherheit ist auch für die meisten anderen prämierten Kulturen zu erwarten. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Mehrzahl der anbauenden Betriebe auch Prämien beantragt haben.

Etwas anders liegen die Verhältnisse beim Winterraps. Er gehört zwar zu den prämierten Kulturen, ist aber aus den Antragsflächen nicht exakt abzugrenzen. Die Winterrapsfläche der Stichprobenbetriebe für das vorläufige Ergebnis wurde zusammengefasst aus der eigentlichen Winterrapsfläche (InVeKoS: 86,7 Tsd. ha), aus der Position „Stilllegungsfläche mit Anbau einjähriger nachwachsender Rohstoffe“ (InVeKoS: 17,4 Tsd. ha) und

„Erucaraps“ (InVeKoS: 0,2 Tsd. ha). Es kann aber davon ausgegangen werden, dass sich hierunter größtenteils Winterraps verbirgt, eine geringe Überschätzung ist aber möglich. Die als Ergebnis veröffentlichte Anbaufläche von 100,1 ha liegt um 15 Tsd. ha (17,6 %) über der Vorjahresfläche. Dieser Anstieg ist zwar hoch, aber dennoch plausibel. Raps hat zur Zeit gute Marktchancen, nicht zuletzt auch wegen der zunehmenden Nachfrage nach Biodiesel. Auch die Umfrage unter den Betriebsberichterstatlern vom 30.04. hatte einen deutlichen Anstieg um 13 % ergeben.

Schwierig zu bewerten ist die Zuverlässigkeit der Ergebnisse für die nicht prämierten Kulturen, da hier von einer größeren Untererfassung in InVeKoS auszugehen ist. Auffällig sind die erheblichen Anbauausweitungen im Ackerfutterbau, bei Silomais um 25 % und bei Feldgras um 18 %. Hier ist wegen der knappen Futtermittelvorräte durch die Trockenheit im vergangenen Jahr zwar ein Anstieg zu erwarten, aber nicht in diesem Umfang. Für Silomais weisen die Antragsdaten eine Fläche von 256 Tsd. ha aus, also 35 Tsd. ha weniger als im Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung. Dieser Unterschied ist wahrscheinlich nicht allein durch Untererfassung im InVeKoS zu erklären, sondern es ist davon auszugehen, dass hier noch Datenfehler vorliegen, die eventuell auch Ursache für die Unstimmigkeiten bei der Ackerfläche sind. Der ebenfalls hohe Anstieg bei Grasanbau auf dem Ackerland ist teilweise darauf zurückzuführen, dass Flächen, die in der Statistik als Grünland angegeben werden auf den Flächenanträgen als Feldgras verbucht sind. Welche Zuordnung die Richtige ist, konnte bisher noch nicht untersucht werden. Durch die Vermischung der Daten aus beiden Quellen wird aber das Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung hochgezogen. Auch dieser Effekt schlägt auf die Ackerfläche durch, wenn auch nur in geringem Umfang.

Für Niedersachsen als führendes Kartoffelanbauland ist die eingeschränkte Verwendbarkeit der InVeKoS-Daten besonders schmerzlich. Bis zum vergangenen Jahr wurden auf den Flächenanträgen nur Stärkekartoffeln im Vertragsanbau, sonstige Stärkekartoffeln und sonstige Kartoffeln unterschieden. Die Daten waren damit für die Statistik unbrauchbar, da für die Bodennutzung die Positionen Frühkartoffeln, Speisekartoffeln, Industriekartoffeln für Stärke- und Alkoholproduktion und Industriekartoffeln für Speisezwecke (Chips, Pommes etc.) erforderlich sind. Für das laufende Anbaujahr sind die zusätzlichen Merkmale neu in das Kulturartenverzeichnis zu den Flächenanträgen aufgenommen worden. Leider hat sich gezeigt, dass in der ehemaligen Restposition „sonstige Kartoffeln“ 19,6 Tsd. ha verbucht wurden. Die Verteilung dieser Fläche auf die vorgegebenen Nutzungsrichtungen erfolgte in Anlehnung an die Vorjahresangaben aus der Agrarstrukturerhebung 2003. Die InVeKoS-Flächen für

die anderen Nutzungsrichtungen belaufen sich auf 1,9 Tsd. ha Frühkartoffeln, 23,8 Tsd. ha Speisekartoffeln 18,3 Tsd. ha Industriekartoffeln für Speisezwecke, 57,4 Tsd. ha Stärkekartoffeln (Vertragsanbau) und 4,4 Tsd. ha sonstige Stärkekartoffeln. Auch die Zuordnung der übereinstimmenden Kartoffelnutzungsrichtungen ist bei den InVeKoS-Daten weniger vertrauenswürdig als bei den prämienrelevanten Flächen, da eine Falschzuordnung hier nicht von Prämienverlust bedroht ist.

Darüber hinaus lag in InVeKoS in den vergangenen Jahren immer eine Untererfassung von ca. 5 bis 6 Tsd. ha vor, da es in Niedersachsen spezialisierte Betriebe gibt, die bis zu mehrere Hundert Hektar Kartoffeln als Monokultur auf jährlich wechselnden Tauschflächen anbauen. Diese Betriebe haben keine prämienberechtigte Fläche und sind daher auch nicht im InVeKoS erfasst. In diesem Jahr könnte das jedoch anders sein. Die Niedersächsischen Landwirtschaftskammern haben im Vorgriff auf die laufende Agrarreform die Landwirte gebeten, auch bisher nicht, aber künftig prämienbegünstigte Kulturen wie z. B. Kartoffeln, Zuckerrüben, Gemüse und Grünland im Zuge des Antragsverfahrens registrieren zu lassen, um die Verteilung der neuen Betriebsprämien zu begünstigen. Jedenfalls stimmt in diesem Jahr die Gesamtkartoffelfläche aus InVeKoS (125,5 Tsd. ha) mit der aus der Bodennutzungshaupterhebung 125,9 Tsd. ha gut überein.

Aus der Betrachtung der einzelnen Nutzungsrichtungen lässt sich aber dennoch eine gewisse Untererfassung der Gesamtfläche ableiten. Es gibt keinen erkennbaren Grund warum die Industriekartoffelfläche um 3,8 % abgenommen haben soll. Gleiches gilt bei Industriekartoffeln für Speisezwecke. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Veredlungsware (Chips und Pommes frites etc.) steigt seit Jahren zu lasten der klassischen Speisekartoffel. Im Gegensatz dazu dürfte der Anstieg bei den Speisekartoffeln in Wirklichkeit deutlich unter den ausgewiesenen 10,8 % liegen.

Bei den Zuckerrüben gibt es anders als bei den Kartoffeln keinen Grund zur Befürchtung einer Untererfassung. Es kann davon ausgegangen werden, dass nahezu alle rübenbauende Betriebe auch Prämienanträge gestellt haben, da Zuckerrüben nahezu immer in Fruchtfolge mit prämienberechtigten Getreidearten (Weizen, Gerste) angebaut werden. Dem entsprechend sind das vorläufige Ergebnis und die InVeKoS-Fläche nahezu identisch.

Als Fazit bleibt festzuhalten: Die Angaben aus den Anträgen auf „Agrarförderung Fläche“ eignen sich durchaus um daraus ein den gesetzlichen Anforderungen an die amtliche Statistik genügendes Ergebnis abzuleiten. Besonders bei den für Niedersachsen wichtigen Kartoffeln

ist aber noch viel „Feinschliff“ nötig, um die Zuverlässigkeit zu erhöhen. Auch der Zeitraum von knapp 3 Wochen zwischen Datenlieferung und Ergebniserstellung ist zu knapp, um auftretende Fehler zu bereinigen.

Die Erhebung über die Viehbestände erfolgte in diesem Jahr noch auf die konventionelle Art und Weise, d.h. die Daten wurden beim Landwirt direkt erfragt. Als Quelle für die zukünftige Nutzung von Verwaltungsdaten für Vieh kommt das Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier (HIT) in Frage. Da der gesetzlich vorgeschriebene statistische Fragenkatalog umfangreicher ist, als die Daten, die in HIT anzugeben sind, arbeitet das Statistische Bundesamt derzeit an Verfahren, die die Nutzung der HIT-Daten für statistische Zwecke möglich machen. Die erstmalige Nutzung von Daten aus der HIT-Datenbank ist für November 2006 geplant, wenn die EU-Kommission die Modelle zur Schätzung fehlender Merkmale akzeptiert.

Für den 03. Mai 2004 ergeben die vorliegenden noch vorläufigen Daten aus der Erhebung über die Viehbestände folgendes Bild: In den niedersächsischen Ställen stehen 2,585 Mio. Rinder, 7,575 Mio. Schweine und 278 Tsd. Schafe.

Die hohe Überlieferung der Milchquote und die damit verbundene Superabgabe an Brüssel ebenso wie die extrem niedrigen Milchauszahlungspreise bewirkten einen Abbau des, im letzten Jahr noch angestiegenen, Milchkuhbestandes auf 740,8 Tsd. Tiere. In Anbetracht der für die Milcherzeuger sehr widrigen Umstände fiel der Rückgang mit 1,0 % zum Vorjahresbestand noch relativ gering aus. Die Ammen- und Mutterkuhhalter bauten Ihre Bestände zwar weiterhin ab, aber in deutlich geringerem Umfang als noch im letzten Jahr. Derzeit werden mit 72,3 Tsd. Tieren 1,7 % weniger Ammen- und Mutterkühe als im Mai des Vorjahres gehalten. Überzählige Milchkuhe ebenso wie ausgemusterte Ammen- und Mutterkühe tragen zum überproportionalen Anstieg des Bestandes an Schlachtkühen bei. Im Mai 2004 waren 26,6 Tsd. Kühe zum Schlachten vorgesehen, das sind 15,8 % mehr Tiere als im Vorjahr. Deutlich rückläufig ist die Zahl der Kälber. Mit 434,4 Tsd. Tieren wurden 8,2 % weniger Kälber als im Vorjahresvergleich gezählt.

Während der Schweinebestand im Zuge der BSE-Krise immer weiter aufgestockt wurde, sank die Zahl der Schweine am 03. Mai 2004 mit 7,575 Mio. Tieren gegenüber dem Vorjahr um 2,8 %. Der Zunahme bei der Zahl der Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht um 6,7 % steht eine Abnahme bei der Zahl der Ferkel um 6 % gegenüber. Der Bestand an Ferkeln und Jungschweinen zusammen stieg um 1,1 % auf insgesamt 3,602 Mio. Tiere. Die Zahl der in den Ställen stehenden Mastschweine sank um 7 % auf 3,312 Mio. Tiere. Damit

ist das Angebot an Schlachtschweinen derzeit nicht allzu üppig, dies wirkt sich allerdings erholungsam auf die Preise aus. Die Sauenhalter haben ihre Zuchtsauenbestände um 1,9 % auf 646 Tsd. Tiere abgebaut.

Im Mai 2004 wurden 5,9 % mehr Schafe als im Mai des Vorjahres gehalten. 278 Tsd. Tiere standen auf niedersächsischen Wiesen und Weiden. Dabei erhöhte sich vor allem die Zahl der Lämmer und Mutterschafe.

#### Zusammenfassung:

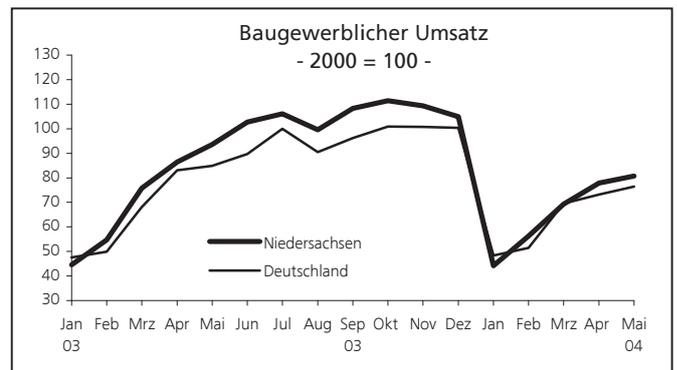
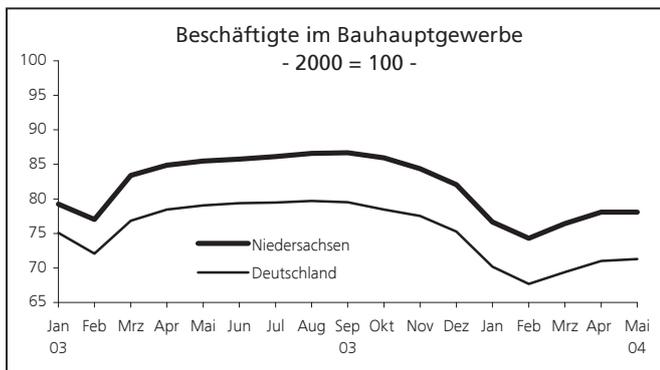
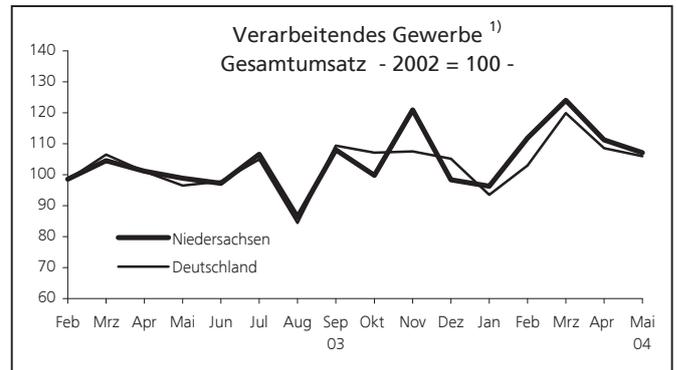
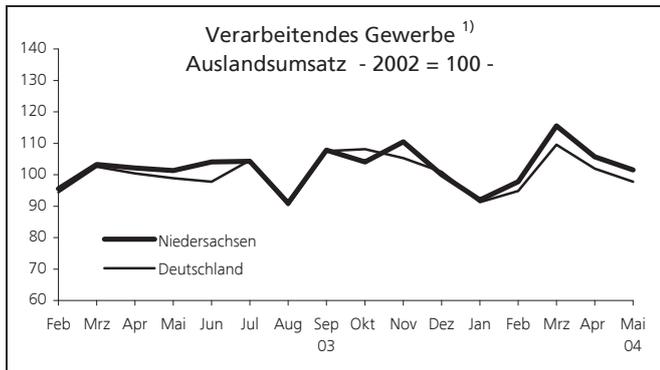
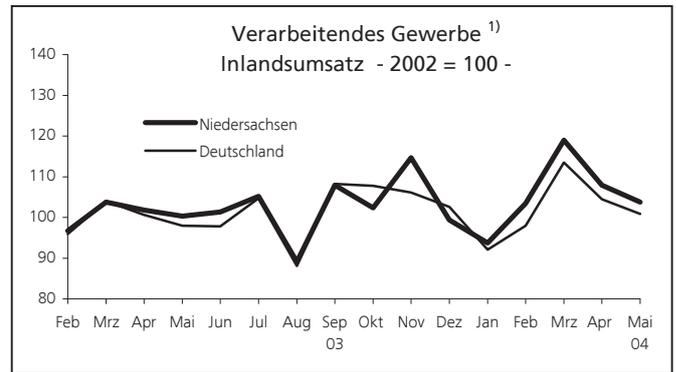
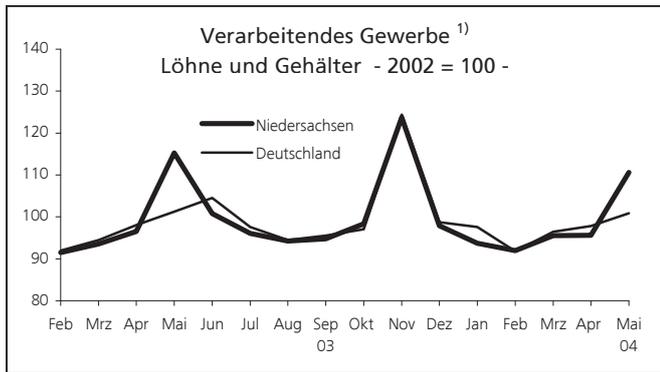
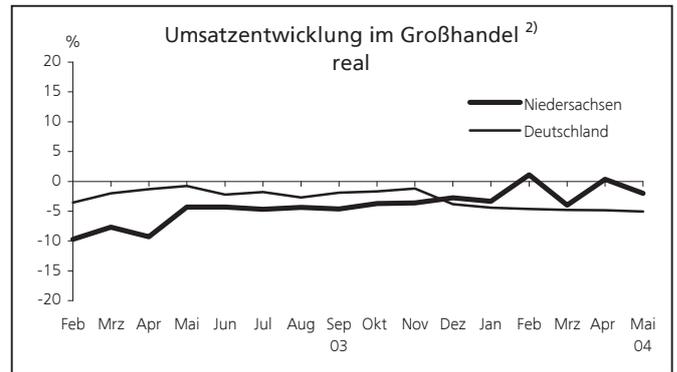
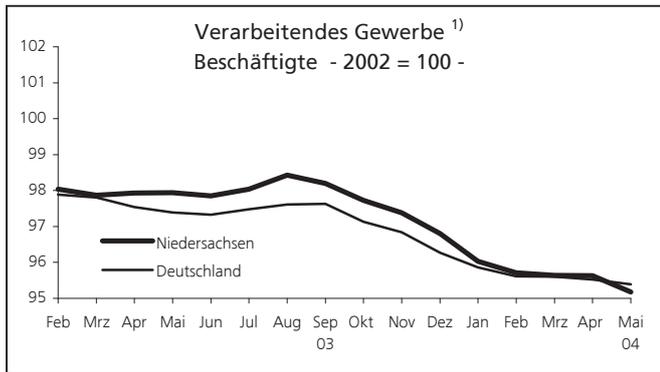
In das vorläufige Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung und Erhebung über die Viehbestände 2004 sind in diesem Jahr erstmals Verwaltungsdaten für den Anbau auf dem Ackerland aus den Anträgen auf „Agrarförderung Fläche“ eingeflossen. Aufgrund dieses methodischen Bruchs ist die Aussagefähigkeit für einige Kulturen eingeschränkt. Zuverlässig sind insbesondere die Anbauflächen der prämierten Getreidearten. Unter Vorbehalt stehen die Aufteilung der Nutzungsrichtungen bei Kartoffeln und die Flächen der Ackerfutterpflanzen (Mais, Feldgras).

Insgesamt stehen auf den etwa 1,87 Mio. ha Ackerland in Niedersachsen in diesem Jahr zu 55 % Getreide (inklusive Körnermais und Corn-Cob-Mix) (1,028 Mio. ha). 19 % der Fläche dienen dem Feldfutterbau (358,8 Tsd. ha), auf 13 % wachsen Hackfrüchte (234,7 Tsd. ha). Jeweils 6 % dienen dem Anbau von Ölfrüchten (103,3 Tsd. ha) bzw. sind stillgelegt (111,5 Tsd. ha).

Außerdem wurden am 3. Mai 2004 in Niedersachsen 7,575 Mio. Schweine, 2,585 Mio. Rinder und 278 Tsd. Schafe gezählt.

---





<sup>1)</sup> Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. -<sup>2)</sup> Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

das NLS informiert: KONJUNKTUR AKTUELL ... das NLS informiert: KONJUNKT

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen						Deutschland					
		Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>			Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>				
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich		
												%	
<b>Produzierendes Gewerbe</b>													
<b>Auftragseingänge</b>													
Verarbeitendes Gewerbe													
Insgesamt	2000 = 100	05/04	93,7	+2,9	+7,2	+4,3	05/04	101,5	+8,0	+9,8	+5,6		
dar.: Investitionsgüter	2000 = 100	05/04	95,2	+3,9	+9,4	+4,9	05/04	104,3	+9,3	+10,7	+5,8		
dar.: Straßenfahrzeugbau	2000 = 100	05/04	97,2	-0,4	+9,9	+5,3	05/04	120,6	+7,1	+10,3	+4,6		
Inland	2000 = 100	05/04	91,1	-4,5	+5,3	+3,6	05/04	93,1	+1,4	+7,0	+3,6		
Ausland	2000 = 100	05/04	96,8	+12,8	+9,7	+5,2	05/04	112,4	+16,1	+13,2	+8,0		
Bauhauptgewerbe	2000 = 100	05/04	77,5	-8,1	-11,1	-7,0	05/04	74,7	-10,1	-6,8	-5,4		
<b>Umsätze</b>													
Verarbeitendes Gewerbe													
dav.: Inland	Mio. Euro	05/04	11 805,3	+3,4	+8,1	+6,4	05/04	112 629,8	+2,9	+5,3	+3,5		
Ausland	Mio. Euro	05/04	6 883,3	+0,2	+5,2	+4,1	05/04	67 790,8	-1,2	+2,5	+1,5		
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	05/04	4 921,9	+8,3	+12,4	+9,7	05/04	44 839,0	+9,8	+10,0	+6,6		
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	05/04	627,2	-13,7	-10,9	-7,5	05/04	6 276,8	-10,1	-7,3	-4,5		
<b>Beschäftigte</b>													
Verarbeitendes Gewerbe													
Bauhauptgewerbe	Anzahl	05/04	524 507	-2,8	-2,5	-2,4	05/04	6 004 493	-2,1	-2,1	-2,2		
Bauhauptgewerbe	Anzahl	05/04	76 032	-8,6	-8,4	-6,5	05/04	748 354	-9,8	-9,7	-8,4		
<b>Bruttolohn- und -gehaltssumme</b>													
Verarbeitendes Gewerbe													
absolut	Mio. Euro	05/04	1 807,3	-4,0	-1,1	-0,7	05/04	19 073,9	-0,3	+0,5	+0,4		
je Beschäftigten	Euro	05/04	3 446	-1,2	+1,4	+1,8	05/04	3 177	+1,8	+2,7	+2,7		
Bauhauptgewerbe													
absolut	Mio. Euro	05/04	169,2	-11,7	-9,6	-6,4	05/04	1 594,9	-11,3	-9,1	-7,0		
je Beschäftigten	Euro	05/04	2 226	-3,3	-1,3	+0,4	05/04	2 131	-1,7	+0,6	+1,6		
<b>Handel und Gastgewerbe</b>													
<b>Umsatzentwicklung (real)</b>													
Einzelhandel <sup>2)</sup>	2000 = 100	05/04	95,4	-9,1	-4,6	-4,9	05/04	93,1	-6,1	-1,7	-1,9		
Großhandel	2000 = 100	05/04	89,3	-7,6	-1,8	-1,8	05/04	86,9	-6,1	+1,2	+0,4		
Gastgewerbe	2000 = 100	05/04	89,2	-7,9	-7,4	-6,6	05/04	93,1	-2,0	-1,9	-1,6		
<b>Beschäftigtenentwicklung</b>													
Einzelhandel <sup>2)</sup>	2000 = 100	05/04	94,0	-5,1	-4,9	-4,7	05/04	95,6	-1,0	-1,1	-1,2		
Großhandel	2000 = 100	05/04	91,5	-2,6	-2,5	-2,6	05/04	88,7	-1,6	-1,7	-1,8		
Gastgewerbe	2000 = 100	05/04	95,3	-4,1	-2,4	-1,7	05/04	96,6	-0,3	+0,5	+0,5		
Übernachtungen	1 000	05/04	3 594	+6,8	+6,8	+7,0	05/04	33 644	+8,6	+5,3	+5,0		
<b>Außenhandel</b>													
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	05/04	4 786,8	+13,7	+19,7	+13,9	05/04	60 683,0	+11,9	+14,5	+10,7		
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	05/04	4 549,7	+6,2	+7,9	+6,6	05/04	46 599,0	+5,9	+5,8	+3,6		
<b>Preise</b>													
Verbraucherpreisindex	2000 = 100	06/04	106,8	+2,4	+2,2	+1,7	06/04	106,2	+1,7	+1,8	+1,4		

das NLS informiert: KONJUNKTUR AKTUELL ... das NLS informiert: KONJUNKT

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>			Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich
		%			%						

Erwerbstätigkeit

<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>3)</sup></b>											
Insgesamt	1 000	05/04	2 338,6	-1,6	-1,7	-1,7	05/04	26 449,6	-1,9	-2,0	-2,1
<b>Arbeitsmarkt</b>											
Arbeitslose	Anzahl	06/04	357 732	-1,7	-3,3	-3,9	06/04	4 233 417	-0,6	-1,0	-1,0
<b>Arbeitslosenquote <sup>4)</sup></b>											
insgesamt	%	06/04	10,1	-0,1	-0,3	-0,4	06/04	11,3	+0,0	-0,1	-0,1
Frauen	%	06/04	9,0	-0,2	-0,5	-0,6	06/04	10,6	+0,0	-0,1	-0,2
Jüngere <sup>5)</sup>	%	06/04	8,2	-0,2	-0,3	-0,6	06/04	9,2	+0,1	-0,2	-0,6
Langzeitarbeitslose <sup>6)</sup>	Anzahl	06/04	139 018	+6,4	+4,5	+3,7	06/04	1 676 598	+9,8	+10,2	+10,5

Gewerbemeldungen und Insolvenzen

<b>Gewerbemeldungen</b>											
Neuerichtungen	Anzahl	02/04	5 923	+18,6	+27,2	+19,5	10/03	59 519	+20,1	+19,5	+15,1
dar.: Betriebsgründungen	Anzahl	02/04	1 438	+6,9	+9,5	+2,3	10/03	13 606	-7,4	-9,2	-7,8
Vollständige Aufgabe	Anzahl	02/04	4 015	+3,7	+5,2	-1,5	10/03	41 840	+0,0	+1,9	+2,9
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	02/04	1 184	+10,2	+5,4	+3,0	10/03	10 636	-9,8	-8,7	-8,4
<b>Insolvenzen</b>											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	05/04	235	-12,6	-4,7	-6,4	05/04	3 131	-6,9	+0,1	-1,4
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	05/04	131,8	+2,1	-13,3	-8,7	05/04	1 886,6	-28,2	-17,1	-16,1

Gewerbemeldungen und Insolvenzen im Abschnitt Unternehmensnahe Dienstleistungen (Abschnitt K)

<b>Gewerbemeldungen</b>											
Neuerichtungen	Anzahl	02/04	1 450	+15,3	+24,6	+17,1	10/03	16 461	+16,2	+13,7	+9,0
dar.: Betriebsgründungen	Anzahl	02/04	336	+10,5	+3,6	+0,2	10/03	3 174	-17,0	-20,2	-16,5
Vollständige Aufgabe	Anzahl	02/04	838	+2,8	+4,0	-1,1	10/03	9 598	-0,5	+2,8	+4,3
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	02/04	228	+20,0	+1,5	+2,6	10/03	2 127	-8,6	-6,1	-5,8
<b>Insolvenzen</b>											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	05/04	42	-33,3	-2,5	-9,6	05/04	689	-4,3	+4,2	+1,4
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	05/04	52,4	+20,8	+18,9	+4,4	05/04	681,0	-15,4	-11,3	-14,5

<sup>1)</sup> In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmontat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

<sup>2)</sup> Ohne Kfz-Handel und Tankstellen.

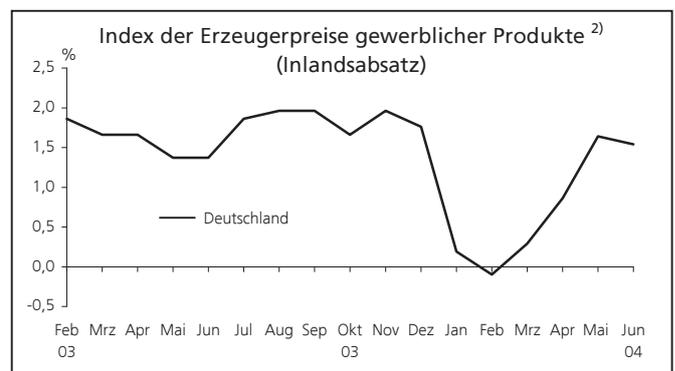
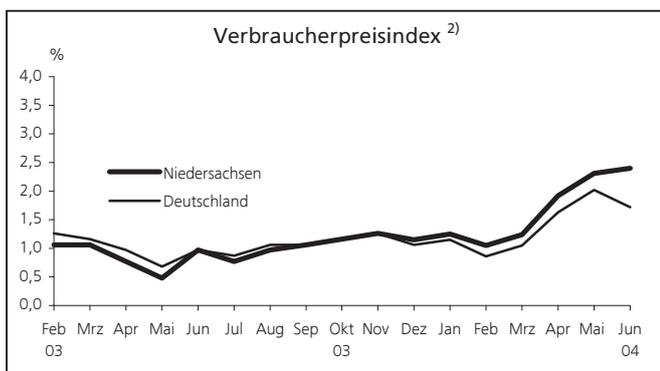
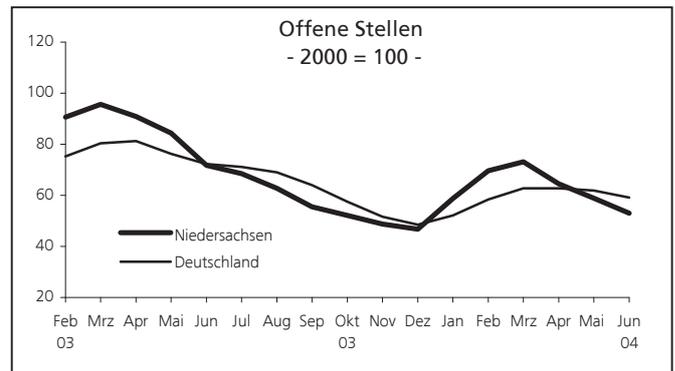
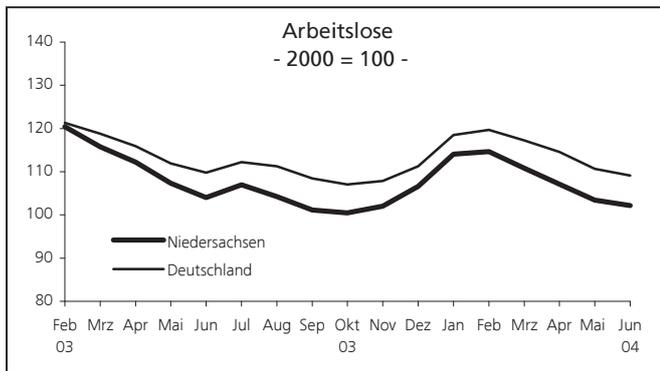
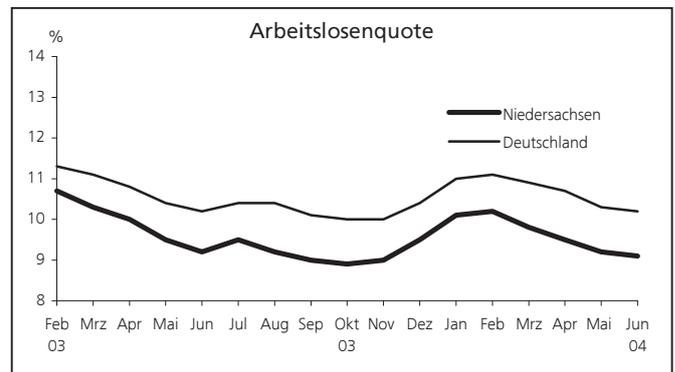
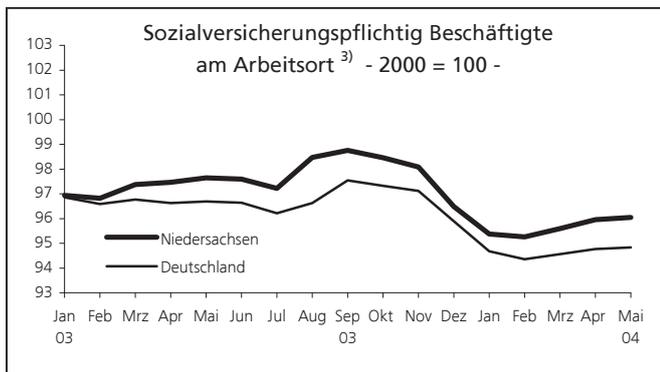
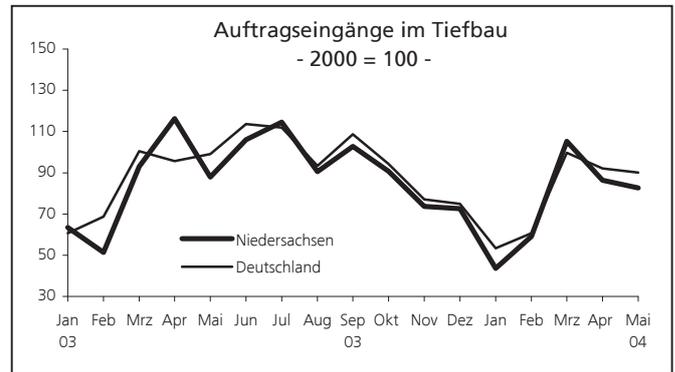
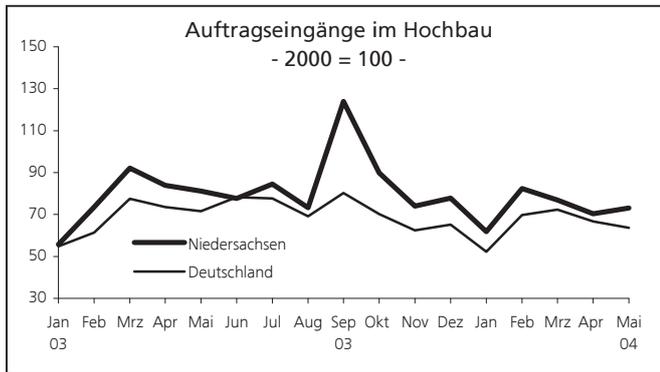
<sup>3)</sup> Am Arbeitsort am Ende des Berichtsmonats; Quelle aller erwerbsstatistischen Angaben: Bundesagentur für Arbeit.

<sup>4)</sup> Abhängige zivile Erwerbspersonen.

<sup>5)</sup> unter 25 Jahre.

<sup>6)</sup> über 1 Jahr arbeitslos.

das NLS informiert: KONJUNKTUR AKTUELL ... das NLS informiert: KONJUNKT



<sup>2)</sup> Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - <sup>3)</sup> Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

# Bevölkerung

## Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im März 2004 <sup>1)</sup>

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Bevölkerungs- stand am 01.03.2004	Natürliche Bevölkerungsbewegung			Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 31.03.2004	
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Gestorbene	Geburten- überschuss (+) oder -defizit (-)	Zugezogene	Fort- gezogene			Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)
101	Braunschweig, Stadt	245 304	185	11	251	- 66	1 321	1 070	+ 251	+ 185	245 489
102	Salzgitter, Stadt	109 681	72	5	115	- 43	309	377	- 68	- 111	109 570
103	Wolfsburg, Stadt	122 782	100	8	95	+ 5	445	426	+ 19	+ 24	122 806
151	Gifhorn	174 694	123	1	140	- 17	458	469	- 11	- 28	174 666
152	Göttingen	263 793	173	10	246	- 73	5 582	5 597	- 15	- 88	263 705
153	Goslar	153 625	87	2	198	- 111	445	511	- 66	- 177	153 448
154	Helmstedt	98 683	67	2	106	- 39	283	317	- 34	- 73	98 610
155	Northeim	148 351	110	1	174	- 64	421	327	94	+ 30	148 381
156	Osterode am Harz	83 252	40	1	120	- 80	176	190	- 14	- 94	83 158
157	Peine	134 389	75	5	123	- 48	316	399	- 83	- 131	134 258
158	Wolfenbüttel	127 118	81	3	112	- 31	389	371	+ 18	- 13	127 105
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>1 661 672</b>	<b>1 113</b>	<b>49</b>	<b>1 680</b>	<b>- 567</b>	<b>10 145</b>	<b>10 054</b>	<b>+ 91</b>	<b>- 476</b>	<b>1 661 196</b>
241	Region Hannover	1 126 742	878	47	1 036	- 158	2 706	2 609	+ 97	- 61	1 126 681
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt <sup>2)</sup>	516 134	441	31	508	- 67	2 202	2 375	- 173	- 240	515 894
251	Diepholz	214 777	176	4	207	- 31	666	566	+ 100	+ 69	214 846
252	Hameln-Pyrmont	161 082	95	8	206	- 111	356	361	- 5	- 116	160 966
254	Hildesheim	292 039	209	8	313	- 104	697	680	+ 17	- 87	291 952
255	Holzminde	79 529	53	2	86	- 33	173	239	- 66	- 99	79 430
256	Nienburg (Weser)	125 938	99	4	140	- 41	336	299	+ 37	- 4	125 934
257	Schaumburg	166 346	91	3	187	- 96	416	406	+ 10	- 86	166 260
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>2 166 453</b>	<b>1 601</b>	<b>76</b>	<b>2 175</b>	<b>- 574</b>	<b>5 350</b>	<b>5 160</b>	<b>+ 190</b>	<b>- 384</b>	<b>2 166 069</b>
351	Celle	182 616	143	1	185	- 42	480	423	+ 57	+ 15	182 631
352	Cuxhaven	206 312	136	2	221	- 85	571	511	+ 60	- 25	206 287
353	Harburg	238 382	173	7	178	- 5	860	779	+ 81	+ 76	238 458
354	Lüchow-Dannenberg	51 549	30	-	59	- 29	168	136	+ 32	+ 3	51 552
355	Lüneburg	173 405	141	5	161	- 20	675	532	+ 143	+ 123	173 528
356	Osterholz	112 377	81	1	89	- 8	329	340	- 11	-19	112 358
357	Rotenburg (Wümme)	164 378	123	3	144	- 21	462	402	+ 60	+ 39	164 417
358	Soltau-Fallingb.ostel	142 653	108	5	164	- 56	403	409	- 6	- 62	142 591
359	Stade	195 000	154	5	152	+ 2	652	630	+ 22	+ 24	195 024
360	Uelzen	97 325	86	3	125	- 39	276	293	- 17	- 56	97 269
361	Verden	133 953	104	-	153	- 49	428	346	+ 82	+ 33	133 986
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>1 697 950</b>	<b>1 279</b>	<b>32</b>	<b>1 631</b>	<b>- 352</b>	<b>5 304</b>	<b>4 801</b>	<b>+ 503</b>	<b>+ 151</b>	<b>1 698 101</b>
401	Delmenhorst, Stadt	75 911	51	2	66	- 15	286	255	+ 31	+ 16	75 927
402	Emden, Stadt	51 455	33	2	44	- 11	159	155	+ 4	- 7	51 448
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	158 427	138	11	138	-	918	1 217	- 299	- 299	158 128
404	Osnabrück, Stadt	165 394	125	6	150	- 25	760	875	- 115	- 140	165 254
405	Wilhelmshaven, Stadt	84 538	53	2	89	- 36	418	348	+ 70	+ 34	84 572
451	Ammerland	114 534	96	1	91	+ 5	334	321	+ 13	+ 18	114 552
452	Aurich	189 668	136	7	167	- 31	524	406	+ 118	+ 87	189 755
453	Cloppenburg	153 348	166	3	134	+ 32	494	369	+ 125	+ 157	153 505
454	Emsland	307 725	255	8	236	+ 19	822	771	+ 51	+ 70	307 795
455	Friesland	101 615	70	3	109	- 39	276	327	- 51	- 90	101 525
456	Grafschaft Bentheim	133 030	91	10	105	- 14	279	207	+ 72	+ 58	133 088
457	Leer	164 518	148	1	143	+ 5	358	375	- 17	- 12	164 506
458	Oldenburg	124 521	98	3	123	- 25	439	443	- 4	- 29	124 492
459	Osnabrück	358 192	263	7	288	- 25	1 112	898	+ 214	+ 189	358 381
460	Vechta	130 599	124	10	92	+ 32	353	379	- 26	+ 6	130 605
461	Wesermarsch <sup>3)</sup>	94 234	56	4	86	- 30	231	230	+ 1	- 29	94 204
462	Wittmund	57 692	42	3	54	- 12	204	178	+ 26	+ 14	57 706
<b>4</b>	<b>Weser-Ems <sup>3)</sup></b>	<b>2 465 401</b>	<b>1 945</b>	<b>83</b>	<b>2 115</b>	<b>- 170</b>	<b>7 967</b>	<b>7 754</b>	<b>+ 213</b>	<b>+ 43</b>	<b>2 465 443</b>
	Niedersachsen <sup>3)</sup>	7 991 476	5 938	240	7 601	- 1 663	28 766	27 769	+ 997	- 666	7 990 809
	dav.: männlich	3 914 323	3 113	124	3 419	- 306	15 158	14 955	+ 203	- 103	3 914 219
	weiblich	4 077 153	2 825	116	4 182	- 1 357	13 608	12 814	+ 794	-563	4 076 590
<b>Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern <sup>2)</sup></b>											
152 012	Göttingen, Stadt	122 508	86	-	92	- 6	723	872	- 149	- 155	122 353
153 005	Goslar, Stadt	43 666	19	7	72	- 53	201	231	- 30	- 83	43 583
157 006	Peine, Stadt	49 796	26	3	61	- 35	172	221	- 49	- 84	49 712
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	54 662	31	3	47	-16	230	192	+ 38	+ 22	54 684
241 005	Garbsen, Stadt	63 289	53	2	62	- 9	243	247	- 4	- 13	63 276
241 010	Langenhagen, Stadt	50 145	33	3	50	- 17	250	220	+ 30	+ 13	50 158
252 006	Hameln, Stadt	58 833	33	3	82	- 49	209	241	- 32	- 81	58 752
254 021	Hildesheim, Stadt	103 097	77	3	95	- 18	508	445	+ 63	+ 45	103 142
351 006	Celle, Stadt	71 245	66	-	91	- 25	352	255	+ 97	+ 72	71 317
352 011	Cuxhaven, Stadt	52 779	37	1	61	- 24	156	150	+ 6	- 18	52 761
355 022	Lüneburg, Stadt	70 717	72	5	65	+ 7	496	438	+ 58	+ 65	70 782
359 038	Stade, Stadt	45 455	28	2	44	- 16	232	166	+ 66	+ 50	45 505
454 032	Lingen (Ems), Stadt	51 282	32	1	49	- 17	189	162	+ 27	+ 10	51 292
456 015	Nordhorn, Stadt	52 682	32	5	46	- 14	143	104	+ 39	+ 25	52 707
459 024	Melle, Stadt	46 339	34	1	56	- 22	157	101	+ 56	+ 34	46 373

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. - 3) Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf.

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 1. Vierteljahr 2004 <sup>1)</sup>

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Bevölkerungsstand am 01.01.2004			Bevölkerungszu(+) oder - abnahme(-)				Bevölkerungsstand am 31.03.2004		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon		auf 1000 der Bevölkerung am 01.01.2004	insgesamt	davon	
			männlich	weiblich		männlich	weiblich			männlich	weiblich
101	Braunschweig, Stadt	245 076	119 554	125 522	+ 413	+ 343	+ 70	+ 1,7	245 489	119 897	125 592
102	Salzgitter, Stadt	109 855	53 401	56 454	- 285	- 103	- 182	- 2,6	109 570	53 298	56 272
103	Wolfsburg, Stadt	122 724	60 465	62 259	+ 82	- 14	+ 96	+ 0,7	122 806	60 451	62 355
151	Gifhorn	174 696	87 271	87 425	- 30	+ 11	- 41	- 0,2	174 666	87 282	87 384
152	Göttingen	264 285	128 596	135 689	- 580	- 276	- 304	- 2,2	263 705	128 320	135 385
153	Goslar	153 825	74 758	79 067	- 377	- 133	- 244	- 2,5	153 448	74 625	78 823
154	Helmstedt	98 732	48 437	50 295	- 122	- 60	- 62	- 1,2	98 610	48 377	50 233
155	Northeim <sup>2)</sup>	148 451	72 191	76 260	- 69	+ 56	- 125	- 0,5	148 381	72 246	76 135
156	Osterode am Harz	83 375	40 322	43 053	- 217	- 57	- 160	- 2,6	83 158	40 265	42 893
157	Peine	134 356	66 045	68 311	- 98	- 97	- 1	- 0,7	134 258	65 948	68 310
158	Wolfenbüttel	127 220	62 103	65 117	- 115	- 47	- 68	- 0,9	127 105	62 056	65 049
<b>1</b>	<b>Braunschweig <sup>2)</sup></b>	<b>1 662 595</b>	<b>813 143</b>	<b>849 452</b>	<b>- 1 398</b>	<b>- 377</b>	<b>- 1 021</b>	<b>- 0,8</b>	<b>1 661 196</b>	<b>812 765</b>	<b>848 431</b>
241	Region Hannover	1 126 724	544 183	582 541	- 43	- 5	- 38	- 0,0	1 126 681	544 178	582 503
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	516 160	246 877	269 283	- 266	- 64	- 202	- 0,5	515 894	246 813	269 081
251	Diepholz	214 786	106 594	108 192	+ 60	+ 45	+ 15	+ 0,3	214 846	106 639	108 207
252	Hamelnd - Pyrmont	161 259	77 136	84 123	- 293	- 68	- 225	- 1,8	160 966	77 068	83 898
254	Hildesheim	292 358	141 361	150 997	- 406	- 175	- 231	- 1,4	291 952	141 186	150 766
255	Holzminde	79 715	38 882	40 833	- 285	- 150	- 135	- 3,6	79 430	38 732	40 698
256	Nienburg (Weser)	126 032	62 367	63 665	- 98	+ 22	- 120	- 0,8	125 934	62 389	63 545
257	Schaumburg	166 283	80 825	85 458	- 23	- 55	+ 32	- 0,1	166 260	80 770	85 490
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>2 167 157</b>	<b>1 051 348</b>	<b>1 115 809</b>	<b>- 1 088</b>	<b>- 386</b>	<b>- 702</b>	<b>- 0,5</b>	<b>2 166 069</b>	<b>1 050 962</b>	<b>1 115 107</b>
351	Celle <sup>2)</sup>	182 665	89 039	93 626	- 32	- 25	- 7	- 0,2	182 631	89 014	93 617
352	Cuxhaven	206 545	101 270	105 275	- 258	- 86	- 172	- 1,2	206 287	101 184	105 103
353	Harburg	238 385	116 625	121 760	+ 73	+ 40	+ 33	+ 0,3	238 458	116 665	121 793
354	Lüchow - Dannenberg	51 624	25 195	26 429	- 72	+ 5	- 77	- 1,4	51 552	25 200	26 352
355	Lüneburg	173 164	84 138	89 026	+ 364	+ 186	+ 178	+ 2,1	173 528	84 324	89 204
356	Osterholz	112 502	55 424	57 078	- 144	- 53	- 91	- 1,3	112 358	55 371	56 987
357	Rotenburg (Wümme)	164 360	82 085	82 275	+ 57	+ 7	+ 50	+ 0,3	164 417	82 092	82 325
358	Soltau - Fallingb.ostel	142 740	71 204	71 536	- 149	- 168	+ 19	- 1,0	142 591	71 036	71 555
359	Stade	195 098	96 837	98 261	- 74	- 113	+ 39	- 0,4	195 024	96 724	98 300
360	Uelzen	97 324	47 094	50 230	- 55	- 13	- 42	- 0,6	97 269	47 081	50 188
361	Verden	134 027	65 893	68 134	- 41	+ 24	- 65	- 0,3	133 986	65 917	68 069
<b>3</b>	<b>Lüneburg <sup>2)</sup></b>	<b>1 698 434</b>	<b>834 804</b>	<b>863 630</b>	<b>- 331</b>	<b>- 196</b>	<b>- 135</b>	<b>- 0,2</b>	<b>1 698 101</b>	<b>834 608</b>	<b>863 493</b>
401	Delmenhorst, Stadt	75 986	37 265	38 721	- 59	- 25	- 34	- 0,8	75 927	37 240	38 687
402	Emden, Stadt <sup>2)</sup>	51 445	25 424	26 021	+ 4	- 14	+ 18	+ 0,1	51 448	25 409	26 039
403	Oldenburg(Oldb), Stadt	158 340	76 023	82 317	- 212	- 219	+ 7	- 1,3	158 128	75 804	82 324
404	Osnabrück, Stadt	165 517	78 709	86 808	- 263	- 47	- 216	- 1,6	165 254	78 662	86 592
405	Wilhelmshaven, Stadt	84 586	42 211	42 375	- 14	- 43	+ 29	- 0,2	84 572	42 168	42 404
451	Ammerland	114 524	56 320	58 204	+ 28	- 12	+ 40	+ 0,2	114 552	56 308	58 244
452	Aurich	189 652	92 483	97 169	+ 103	+ 46	+ 57	+ 0,5	189 755	92 529	97 226
453	Cloppenburg	153 283	76 955	76 328	+ 222	+ 130	+ 92	+ 1,4	153 505	77 085	76 420
454	Emsland	307 734	154 203	153 531	+ 61	- 15	+ 76	+ 0,2	307 795	154 188	153 607
455	Friesland <sup>2)</sup>	101 657	49 663	51 994	- 131	- 65	- 66	- 1,3	101 525	49 598	51 927
456	Grafschaft Bentheim	132 975	65 718	67 257	+ 113	+ 61	+ 52	+ 0,8	133 088	65 779	67 309
457	Leer	164 540	80 992	83 548	- 34	- 19	- 15	- 0,2	164 506	80 973	83 533
458	Oldenburg	124 564	61 794	62 770	- 72	+ 6	- 78	- 0,6	124 492	61 800	62 692
459	Osnabrück	358 041	178 082	179 959	+ 340	+ 146	+ 194	+ 0,9	358 381	178 228	180 153
460	Vechta	130 471	65 108	65 363	+ 134	+ 114	+ 20	+ 1,0	130 605	65 222	65 383
461	Wesermarsch <sup>2)</sup>	94 242	46 699	47 543	- 37	- 54	+ 17	- 0,4	94 204	46 644	47 560
462	Wittmund	57 672	28 269	29 403	+ 34	- 22	+ 56	+ 0,6	57 706	28 247	29 459
<b>4</b>	<b>Weser - Ems <sup>2)</sup></b>	<b>2 465 229</b>	<b>1 215 918</b>	<b>1 249 311</b>	<b>+ 217</b>	<b>- 32</b>	<b>+ 249</b>	<b>+ 0,1</b>	<b>2 465 443</b>	<b>1 215 884</b>	<b>1 249 559</b>
	<b>Niedersachsen <sup>2)</sup></b>	<b>7 993 415</b>	<b>3 915 213</b>	<b>4 078 202</b>	<b>- 2 600</b>	<b>- 991</b>	<b>- 1 609</b>	<b>- 0,3</b>	<b>7 990 809</b>	<b>3 914 219</b>	<b>4 076 590</b>
<b>Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern</b>											
152 012	Göttingen, Stadt	122 883	59 213	63 670	- 530	- 168	- 362	- 4,3	122 353	59 045	63 308
153 005	Goslar, Stadt	43 727	20 886	22 841	- 144	- 72	- 72	- 3,3	43 583	20 814	22 769
157 006	Peine, Stadt	49 767	24 090	25 677	- 55	- 45	- 10	- 1,1	49 712	24 045	25 667
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	54 687	26 486	28 201	- 3	+ 19	- 22	- 0,1	54 684	26 505	28 179
241 005	Garbsen, Stadt	63 309	30 789	32 520	- 33	- 2	- 31	- 0,5	63 276	30 787	32 489
241 010	Langenhagen, Stadt	50 051	24 218	25 833	+ 107	+ 34	+ 73	+ 2,1	50 158	24 252	25 906
252 006	Hamelnd, Stadt	58 902	27 943	30 959	- 150	- 22	- 128	- 2,5	58 752	27 921	30 831
254 021	Hildesheim, Stadt	103 245	48 788	54 457	- 103	- 39	- 64	- 1,0	103 142	48 749	54 393
351 006	Celle, Stadt	71 319	33 849	37 470	- 2	+ 19	- 21	- 0,0	71 317	33 868	37 449
352 011	Cuxhaven, Stadt	52 876	25 178	27 698	- 115	- 39	- 76	- 2,2	52 761	25 139	27 622
355 022	Lüneburg, Stadt	70 614	33 722	36 892	+ 168	+ 65	+ 103	+ 2,4	70 782	33 787	36 995
359 038	Stade, Stadt	45 430	21 813	23 617	+ 75	+ 3	+ 72	+ 1,7	45 505	21 816	23 689
454 032	Lingen (Ems), Stadt	51 358	25 333	26 025	- 66	- 38	- 28	- 1,3	51 292	25 295	25 997
456 015	Nordhorn, Stadt	52 705	25 690	27 015	+ 2	-	+ 2	+ 0,0	52 707	25 690	27 017
459 024	Melle, Stadt	46 292	22 721	23 571	+ 81	+ 70	+ 11	+ 1,7	46 373	22 791	23 582

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf.

## Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 1. Vierteljahr 2004 <sup>1)</sup>

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Eheschlie- Bungen	Lebendgeborene				Tot- geborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Geburtenüber- schuss(+) oder -defizit(-) ins- gesamt
			insgesamt	davon		nichtehel- lich		insgesamt	davon		im ersten Lebens- jahr	
				männlich	weiblich				männlich	weiblich		
101	Braunschweig, Stadt	134	467	238	229	130	3	671	286	385	3	- 204
102	Salzgitter, Stadt	55	215	114	101	42	0	330	143	187	0	- 115
103	Wolfsburg, Stadt	67	228	113	115	53	1	303	131	172	1	- 75
151	Gifhorn	91	350	190	160	67	3	373	186	187	5	- 23
152	Göttingen	125	489	251	238	134	3	700	300	400	4	- 211
153	Goslar	97	221	117	104	57	0	508	205	303	2	- 287
154	Helmstedt	37	180	89	91	41	1	277	134	143	0	- 97
155	Northeim	76	269	155	114	60	1	445	188	257	1	- 176
156	Osterode am Harz	42	109	48	61	29	0	291	121	170	1	- 182
157	Peine	56	254	128	126	59	1	352	174	178	2	- 98
158	Wolfenbüttel	71	231	110	121	54	1	326	152	174	1	- 95
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>851</b>	<b>3 013</b>	<b>1 553</b>	<b>1 460</b>	<b>726</b>	<b>14</b>	<b>4 576</b>	<b>2 020</b>	<b>2 556</b>	<b>20</b>	<b>-1 563</b>
241	Region Hannover	633	2 147	1 126	1 021	491	13	2 764	1 264	1 500	11	- 617
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	.	1 054	566	488	...	6	1 312	587	725	...	- 258
251	Diepholz	106	445	233	212	96	1	565	276	289	1	- 120
252	Hameln - Pyrmont	85	254	133	121	63	0	526	221	305	2	- 272
254	Hildesheim	148	565	279	286	169	0	861	380	481	3	- 296
255	Holzminde	38	138	64	74	41	1	270	118	152	2	- 132
256	Nienburg (Weser)	79	235	123	112	65	2	365	160	205	1	- 130
257	Schaumburg	101	289	150	139	81	0	473	227	246	2	- 184
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>1 190</b>	<b>4 073</b>	<b>2 106</b>	<b>1 965</b>	<b>1 006</b>	<b>17</b>	<b>5 824</b>	<b>2 646</b>	<b>3 178</b>	<b>22</b>	<b>-1 751</b>
351	Celle	114	362	182	180	101	0	494	236	258	2	- 132
352	Cuxhaven	107	374	199	175	108	0	581	266	315	1	- 207
353	Harburg	125	461	247	214	95	1	522	255	267	2	- 61
354	Lüchow - Dannenberg	22	89	48	41	39	0	170	76	94	0	- 81
355	Lüneburg	90	365	205	160	88	0	443	190	253	1	- 78
356	Osterholz	57	199	111	88	48	1	292	147	145	1	- 93
357	Rotenburg (Wümme)	71	392	194	198	75	1	400	177	223	1	- 8
358	Soltau - Fallingb.ostel	90	284	151	133	70	1	389	197	192	0	- 105
359	Stade	142	408	200	208	95	2	461	223	238	1	- 53
360	Uelzen	63	198	107	91	56	1	318	136	182	1	- 120
361	Verden	91	248	134	114	43	2	350	158	192	1	- 102
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>972</b>	<b>3 380</b>	<b>1 778</b>	<b>1 602</b>	<b>818</b>	<b>9</b>	<b>4 420</b>	<b>2 061</b>	<b>2 359</b>	<b>11</b>	<b>-1 040</b>
401	Delmenhorst, Stadt	39	143	81	62	34	1	193	91	102	3	- 50
402	Emden, Stadt	41	106	55	51	33	0	146	70	76	0	- 40
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	99	314	171	143	103	0	366	163	203	3	- 52
404	Osnabrück, Stadt	106	344	170	174	82	3	401	172	229	1	- 57
405	Wilhelmshaven, Stadt	42	139	74	65	50	1	263	114	149	0	- 124
451	Ammerland	42	227	97	130	53	2	252	119	133	0	- 25
452	Aurich	140	415	215	200	96	1	470	238	232	4	- 55
453	Cloppenburg	105	467	239	228	87	1	367	176	191	5	+ 100
454	Emsland	154	705	341	364	113	3	665	316	349	3	+ 40
455	Friesland	65	200	108	92	62	2	253	106	147	0	- 53
456	Grafschaft Bentheim	65	291	144	147	48	2	344	165	179	3	- 53
457	Leer	106	374	185	189	88	3	407	186	221	4	- 33
458	Oldenburg	63	235	131	104	50	1	294	128	166	0	- 59
459	Osnabrück	225	790	398	392	100	1	785	365	420	1	+ 5
460	Vechta	76	370	191	179	41	2	262	126	136	1	+ 108
461	Wesermarsch	48	162	78	84	46	0	236	114	122	0	- 74
462	Wittmund	43	139	71	68	29	0	138	72	66	1	+ 1
<b>4</b>	<b>Weser - Ems</b>	<b>1 459</b>	<b>5 421</b>	<b>2 749</b>	<b>2 672</b>	<b>1 115</b>	<b>23</b>	<b>5 842</b>	<b>2 721</b>	<b>3 121</b>	<b>29</b>	<b>-421</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>4 472</b>	<b>15 887</b>	<b>8 188</b>	<b>7 699</b>	<b>3 665</b>	<b>63</b>	<b>20 662</b>	<b>9 448</b>	<b>11 214</b>	<b>82</b>	<b>-4 775</b>
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern												
152 012	Göttingen, Stadt	.	240	129	111	...	1	293	119	174	...	- 53
153 005	Goslar, Stadt	.	58	33	25	...	0	159	60	99	...	- 101
157 006	Peine, Stadt	.	105	57	48	...	0	165	75	90	...	- 60
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	.	89	52	37	...	0	137	63	74	...	- 48
241 005	Garbsen, Stadt	.	132	73	59	...	3	143	65	78	...	- 11
241 010	Langenhagen, Stadt	.	84	48	36	...	0	124	69	55	...	- 40
252 006	Hameln, Stadt	.	101	50	51	...	0	199	83	116	...	- 98
254 021	Hildesheim, Stadt	.	194	89	105	...	0	299	130	169	...	- 105
351 006	Celle, Stadt	.	157	85	72	...	0	233	105	128	...	- 76
352 011	Cuxhaven, Stadt	.	82	44	38	...	0	172	82	90	...	- 90
355 022	Lüneburg, Stadt	.	169	90	79	...	0	179	64	115	...	- 10
359 038	Stade, Stadt	.	101	50	51	...	1	117	50	67	...	- 16
454 032	Lingen (Ems), Stadt	.	113	43	70	...	1	125	56	69	...	- 12
456 015	Nordhorn, Stadt	.	106	44	62	...	0	140	73	67	...	- 34
459 024	Melle, Stadt	.	98	50	48	...	0	123	57	66	...	- 25

1) Vorläufiges Ergebnis.

Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 1. Vierteljahr 2004 <sup>1)</sup>

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Wanderungen									
		innerhalb der Kreise	über die Kreisgrenzen insgesamt			davon					
						innerhalb des Bundesgebietes			über die Grenzen des Bundesgebietes		
Wanderungs- fälle	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo		
101	Braunschweig, Stadt	-	3 373	2 756	+ 617	2 632	2 343	+ 289	741	413	+ 328
102	Salzgitter, Stadt	-	753	923	- 170	604	781	- 177	149	142	+ 7
103	Wolfsburg, Stadt	-	1 364	1 207	+ 157	1 029	879	+ 150	335	328	+ 7
151	Gifhorn	865	1 358	1 365	- 7	1 223	1 186	+ 37	135	179	- 44
152	Göttingen	1 035	13 425	13 794	- 369	1 845	13 087	- 11 242	11 580	707	+ 10 873
153	Goslar	574	1 267	1 357	- 90	1 022	1 095	- 73	245	262	- 17
154	Helmstedt	393	790	815	- 25	702	739	- 37	88	76	+ 12
155	Northeim	489	1 081	974	+ 107	945	864	+ 81	136	110	+ 26
156	Osterode am Harz	310	491	526	- 35	458	458	-	33	68	- 35
157	Peine	534	967	967	-	892	835	+ 57	75	132	- 57
158	Wolfenbüttel	449	1 027	1 047	- 20	926	974	- 48	101	73	+ 28
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>4 649</b>	<b>25 896</b>	<b>25 731</b>	<b>+ 165</b>	<b>12 278</b>	<b>23 241</b>	<b>- 10 963</b>	<b>13 618</b>	<b>2 490</b>	<b>+ 11 128</b>
241	Region Hannover	6 031	7 953	7 379	+ 574	6 273	5 516	+ 757	1 680	1 863	- 183
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt <sup>2)</sup>	-	6 557	6 565	- 8	5 490	5 336	+ 154	1 067	1 229	- 162
251	Diepholz	1 123	1 818	1 638	+ 180	1 588	1 456	+ 132	230	182	+ 48
252	Hameln - Pyrmont	574	1 025	1 046	- 21	877	932	- 55	148	114	+ 34
254	Hildesheim	1 447	1 831	1 941	- 110	1 571	1 684	- 113	260	257	+ 3
255	Holzminde	337	509	662	- 153	470	599	- 129	39	63	- 24
256	Nienburg (Weser)	760	928	896	+ 32	850	811	+ 39	78	85	- 7
257	Schaumburg	1 039	1 325	1 164	+ 161	1 185	1 019	+ 166	140	145	- 5
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>11 311</b>	<b>15 389</b>	<b>14 726</b>	<b>+ 663</b>	<b>12 814</b>	<b>12 017</b>	<b>+ 797</b>	<b>2 575</b>	<b>2 709</b>	<b>- 134</b>
351	Celle	1 125	1 272	1 172	+ 100	1 055	1 000	+ 55	217	172	+ 45
352	Cuxhaven	953	1 531	1 582	- 51	1 373	1 378	- 5	158	204	- 46
353	Harburg	1 253	2 319	2 185	+ 134	2 093	1 939	+ 154	226	246	- 20
354	Lüchow - Dannenberg	366	450	441	+ 9	369	362	+ 7	81	79	+ 2
355	Lüneburg	1 373	1 821	1 379	+ 442	1 609	1 215	+ 394	212	164	+ 48
356	Osterholz	372	996	1 047	- 51	925	948	- 23	71	99	- 28
357	Rotenburg (Wümme)	888	1 276	1 211	+ 65	1 107	998	+ 109	169	213	- 44
358	Soltau - Fallingb.ostel	684	1 101	1 145	- 44	948	1 051	- 103	153	94	+ 59
359	Stade	1 261	1 728	1 749	- 21	1 235	1 197	+ 38	493	552	- 59
360	Uelzen	627	764	699	+ 65	691	585	+ 106	73	114	- 41
361	Verden	695	1 123	1 062	+ 61	1 015	927	+ 88	108	135	- 27
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>9 597</b>	<b>14 381</b>	<b>13 672</b>	<b>+ 709</b>	<b>12 420</b>	<b>11 600</b>	<b>+ 820</b>	<b>1 961</b>	<b>2 072</b>	<b>- 111</b>
401	Delmenhorst, Stadt	-	746	755	- 9	689	691	- 2	57	64	- 7
402	Emden, Stadt	-	504	460	+ 44	427	424	+ 3	77	36	+ 41
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	-	2 673	2 833	- 160	1 905	2 169	- 264	768	664	+ 104
404	Osnabrück, Stadt	-	2 100	2 306	- 206	1 869	1 919	- 50	231	387	- 156
405	Wilhelmshaven, Stadt	-	1 112	1 002	+ 110	1 031	873	+ 158	81	129	- 48
451	Ammerland	352	1 078	1 025	+ 53	990	937	+ 53	88	88	-
452	Aurich	1 043	1 354	1 196	+ 158	1 209	1 106	+ 103	145	90	+ 55
453	Cloppenburg	680	1 303	1 181	+ 122	891	755	+ 136	412	426	- 14
454	Emsland	1 289	2 232	2 211	+ 21	1 592	1 601	- 9	640	610	+ 30
455	Friesland	369	827	905	- 78	779	858	- 79	48	47	+ 1
456	Grafschaft Bentheim	418	825	659	+ 166	544	504	+ 40	281	155	+ 126
457	Leer	710	1 060	1 061	- 1	939	976	- 37	121	85	+ 36
458	Oldenburg	319	1 205	1 218	- 13	1 086	1 100	- 14	119	118	+ 1
459	Osnabrück	1 640	3 067	2 732	+ 335	2 639	2 201	+ 438	428	531	- 103
460	Vechta	552	946	920	+ 26	737	716	+ 21	209	204	+ 5
461	Wesermarsch	345	690	653	+ 37	619	558	+ 61	71	95	- 24
462	Wittmund	195	553	520	+ 33	530	464	+ 66	23	56	- 33
<b>4</b>	<b>Weser - Ems Niedersachsen</b>	<b>7 912</b>	<b>22 275</b>	<b>21 637</b>	<b>+ 638</b>	<b>18 476</b>	<b>17 852</b>	<b>+ 624</b>	<b>3 799</b>	<b>3 785</b>	<b>+ 14</b>
		<b>33 469</b>	<b>77 941</b>	<b>75 766</b>	<b>+ 2 175</b>	<b>55 988</b>	<b>64 710</b>	<b>- 8 722</b>	<b>21 953</b>	<b>11 056</b>	<b>+ 10 897</b>
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern <sup>2)</sup>											
152 012	Göttingen, Stadt	-	1 846	2 323	- 477	1 445	1 747	- 302	401	576	- 175
153 005	Goslar, Stadt	-	572	615	- 43	524	502	+ 22	48	113	- 65
157 006	Peine, Stadt	-	523	518	+ 5	483	432	+ 51	40	86	- 46
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	-	641	596	+ 45	571	560	+ 11	70	36	+ 34
241 005	Garbsen, Stadt	-	706	728	- 22	627	674	- 47	79	54	+ 25
241 010	Langenhagen, Stadt	-	770	623	+ 147	714	543	+ 171	56	80	- 24
252 006	Hameln, Stadt	-	622	674	- 52	566	618	- 52	56	56	-
254 021	Hildesheim, Stadt	-	1 237	1 235	+ 2	1 168	1 184	- 16	69	51	+ 18
351 006	Celle, Stadt	-	895	821	+ 74	765	719	+ 46	130	102	+ 28
352 011	Cuxhaven, Stadt	-	430	455	- 25	386	385	+ 1	44	70	- 26
355 022	Lüneburg, Stadt	-	1 343	1 165	+ 178	1 207	1 059	+ 148	136	106	+ 30
359 038	Stade, Stadt	-	621	530	+ 91	587	493	+ 94	34	37	- 3
454 032	Lingen (Ems), Stadt	-	511	565	- 54	407	464	- 57	104	101	+ 3
456 015	Nordhorn, Stadt	-	402	366	+ 36	321	324	- 3	81	42	+ 39
459 024	Melle, Stadt	-	408	302	+ 106	359	260	+ 99	49	42	+ 7

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Wanderungen über die Stadtgrenzen.

**Bevölkerungsentwicklung im 1. Vierteljahr 2004  
und Bevölkerungsstand am 31. März 2004 <sup>1)</sup>**

Vorgang	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich
Bevölkerungsstand am 01.01.2004	7 993 415	3 915 213	4 078 202
Natürliche Bevölkerungsbewegung:			
Lebendgeborene			
Januar	4 499	2 294	2 205
Februar	5 450	2 781	2 669
März	5 938	3 113	2 825
im 1. Vierteljahr 2004	15 887	8 188	7 699
Gestorbene			
Januar	6 532	3 010	3 522
Februar	6 529	3 019	3 510
März	7 601	3 419	4 182
im 1. Vierteljahr 2004	20 662	9 448	11 214
Geburtenüberschuss(+)/-defizit(-) im 1. Vierteljahr 2004	- 4 775	- 1 260	- 3 515
Wanderungen über die Landesgrenze:			
Zugezogene			
Januar	14 871	7 763	7 108
Februar	14 603	7 649	6 954
März	18 161	9 648	8 513
im 1. Vierteljahr 2004	47 635	25 060	22 575
Fortgezogene			
Januar	14 436	7 743	6 693
Februar	13 860	7 603	6 257
März	17 164	9 445	7 719
im 1. Vierteljahr 2004	45 460	24 791	20 669
Wanderungssaldo im 1. Vierteljahr 2004	+ 2 175	+ 269	+ 1 906
Bevölkerungszu(+)/-abnahme(-) im 1. Vierteljahr 2004	- 2 600	- 991	- 1 609
<b>Bevölkerungsstand am 31.03.2004 <sup>2)</sup></b>	<b>7 990 809</b>	<b>3 914 219</b>	<b>4 076 590</b>

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsveränderung.

# Landwirtschaft

## Tierische Produktion

### 1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im April 2004

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Regierungsbezirk Land	Rinder (ohne Kälber)						Kälber <sup>2)</sup>		Schweine		Schafe		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)										
			G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder <sup>1)</sup>	G	H	G	H	G
<b>a) nur taugliche Schlachttiere</b>													
RB Braunschweig	245	167	27	172	15	31	7	5	17 258	647	229	110	21
RB Hannover	1 848	109	49	670	860	269	15	10	24 672	638	1 020	94	11
RB Lüneburg	8 802	165	323	3 675	3 868	936	294	2	211 203	476	1 062	163	70
RB Weser- Ems	28 315	261	262	15 350	10 415	2 288	7 287	33	882 261	1 387	1 060	157	34
Niedersachsen	39 210	702	661	19 867	15 158	3 524	7 603	83	1 135 394	3 148	3 371	524	136
<b>b) Schlachtmenge <sup>3)</sup> in t</b>													
RB Braunschweig	82,2	52,7	8,4	60,5	4,5	8,8	0,9	0,6	1 592,2	59,7	4,5	2,2	5,5
RB Hannover	585,2	34,8	15,2	235,5	258,4	76,1	1,9	1,2	2 276,2	58,9	20,1	1,8	2,9
RB Lüneburg	2 818,6	52,2	99,9	1 291,7	1 162,1	264,9	36,4	0,3	19 485,7	43,8	20,9	3,2	18,5
RB Weser- Ems	9 253,4	83,4	81,0	5 395,7	3 129,1	647,6	904,5	8,2	81 397,4	128,0	20,8	3,1	9,0
Niedersachsen	12 739,4	223,1	204,5	6 983,4	4 554,1	997,4	943,7	10,3	104 751,5	290,4	66,3	10,3	35,9
<b>Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...</b>													
März 2004	15 109,0	359,0	256,6	8 401,4	5 370,4	1 081,6	1 136,0	1,7	107 581,4	479,4	56,1	10,2	40,4
April 2003	11 165,2	241,9	197,3	6 017,0	4 121,8	829,1	952,7	3,0	94 203,1	360,4	76,2	14,6	34,8
Januar bis April 2004	53 498,3	1 367,4	796,7	29 053,6	19 711,3	3 936,7	3 822,3	15,8	412 018,6	1 990,8	295,9	63,0	150,2
Januar bis April 2003	47 746,1	1 537,1	908,8	24 952,4	18 193,0	3 691,9	3 621,9	11,9	377 290,5	2 482,7	284,1	72,9	151,6
Veränderung von	+12,0%	- 11,0%	- 12,3%	+16,4%	+8,3%	+6,6%	+5,5%	+32,8%	+9,2%	- 19,8%	+4,2%	- 13,6%	- 0,9%
<b>c) Durchschnittliches Schlachtgewicht <sup>4)</sup> in kg</b>													
Niedersachsen	324,90	317,81	309,31	351,51	300,44	283,04	124,12		92,26	92,26	19,66	264,00	

1) Weibliche Rinder über 220 kg Lebendgewicht oder über 150 kg Schlachtgewicht oder über 1/2 Jahr alt, noch nicht gekalbt.

2) Kälber bis zu 220 kg Lebendgewicht oder bis zu 150 kg Schlachtgewicht oder unter 1/2 Jahr alt, die noch keine zweiten Zähne haben.

3) Schlachtmenge (Großbrüder, Schweine und Schafe) = Schlachtgewicht \* 0,98 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht. Schlachtmenge (Kälber) = Schlachtgewicht \* 0,926 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht bei gleichzeitigem Abzug der Nieren, des Nierenfettes und der sonstigen Fleisch- und Fettabschnitte.

4) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

### 2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im April 2004

Regierungsbezirk Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	April 2004	Januar bis April 2004	März 2004		April 2003		Januar bis April 2003	
			t	%	t	%	t	%
RB Braunschweig	19 798	77 616	20 008	- 1,0	20 037	- 1,2	78 662	- 1,3
RB Hannover	43 475	170 764	43 119	+0,8	42 378	+2,6	172 025	- 0,7
RB Lüneburg	153 949	607 288	153 523	+0,3	153 777	+0,1	609 643	- 0,4
RB Weser-Ems	224 606	854 211	215 500	+4,2	222 450	+1,0	856 195	- 0,2
Niedersachsen	441 828	1 709 879	432 150	+2,2	438 642	+0,7	1 716 525	- 0,4

### 3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2004

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke <sup>1)</sup>		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung				Geschlüpfte Küken				Geschlachtetes Geflügel				
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	ins-	darunter	
			Lege-	Mast-				Lege-	Mast- <sup>2)</sup>					küken	küken
	Anzahl		hennen		küken		rassen		küken				hühner		
	1 000 Stück														
Januar	11 137,7	280 658	6 034,2	17 220,5	•	-	3 630,5	2 385,9	14 515,2	•	-	3 029,4	40 653,7	19 027,3	18 350,1
Februar	11 105,1	264 681	6 123,6	16 366,4	•	•	3 615,7	2 816,6	12 489,3	•	-	2 791,3	37 823,9	17 390,9	18 059,0
März	11 164,6	289 180	7 044,2	17 317,5	•	•	3 604,1	2 332,5	14 959,9	•	•	3 032,6	44 247,6	20 606,8	20 909,2
April	11 075,4	273 690	6 400,8	17 184,1	•	212,8	3 834,5	2 524,8	13 837,0	803,2	99,4	2 653,0	42 793,5	19 739,1	19 823,6
Mai															
Juni															
Juli															
August															
September															
Oktober															
November															
Dezember															
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %															
April 2004	- 6,9	- 7,7	- 3,3	+ 7,7	•	- 0,8	- 4,5	- 4,9	+ 6,6	- 7,8	- 7,0	- 7,8	+ 15,9	+ 32,9	+ 3,6
Januar bis April 2004	- 6,7	- 5,5	+ 5,0	+ 11,8	•	- 2,4	- 1,5	+ 9,2	- 16,0	- 48,7	+ 1,1	+ 3,8	+ 13,2	+ 28,2	+ 2,2

1) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - 2) Einschließlich aussortierter Hahnenküken

# Handel und Gastgewerbe

## Umsatz im Einzelhandel und im Gastgewerbe im Mai 2004 (2000 = 100) 1)

WZ	Wirtschaftszweig	Veränderung (%) gegenüber		Mai 2004	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum		Mai 2004	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat		Januar bis Mai 2004	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	
		Vormonat	Vorjahresmonat		Januar bis Mai 2004	Vorjahresmonat						
		in jeweiligen Preisen						in Preisen von 2000				
<b>Einzelhandel</b>												
50	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen	95,7	-6,2	-7,1	92,7	-5,3	95,7	-8,9	93,0	-6,9		
	darunter											
50.1	Handel mit Kraftwagen	109,0	-5,0	-7,1	106,1	-5,4	109,2	-8,9	106,5	-7,2		
52.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-Verbrauchermärkte)	109,1	-6,7	-10,1	107,9	-7,0	104,7	-10,6	103,9	-7,5		
52.12	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	72,1	-10,0	-8,4	74,5	-3,5	72,2	-8,0	74,6	-3,1		
	Facheinzelhandel mit...											
52.2	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	83,0	-2,3	-7,5	78,4	-2,6	79,2	-9,7	75,3	-4,3		
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	104,9	-6,2	-0,2	104,9	+1,8	106,3	+0,5	105,8	+2,2		
52.31	darunter Apotheken	107,8	-2,4	-2,5	107,4	-3,1	111,3	-1,4	110,2	-2,4		
52.4	sonstiger Facheinzelhandel	82,2	-9,3	-9,8	80,6	-4,8	83,6	-8,8	81,9	-3,8		
	darunter mit ...											
52.42	Bekleidung	82,6	-12,4	-12,7	80,2	-7,4	82,7	-12,5	80,4	-7,0		
52.43	Schuhen und Lederwaren	90,7	-16,5	-10,9	82,1	-3,7	90,8	-10,4	82,2	-2,9		
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	74,0	-7,0	-9,2	78,1	-4,3	75,0	-8,8	79,1	-4,2		
52.45	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- u. phonotechn. Geräten	58,8	-6,0	-3,4	62,9	-4,7	61,4	+1,2	64,8	-0,9		
52.46	Metallwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	110,2	-10,7	-7,7	101,2	+1,9	110,8	-8,1	101,8	+1,4		
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	77,6	-4,3	-5,1	79,9	-4,6	81,2	-5,9	83,9	-5,6		
52.48	anderweitig nicht genannten Waren	82,3	-4,2	-11,4	77,6	-8,0	88,2	-9,5	83,4	-5,3		
52.48.4	dar. feinmech., Foto- und optischen Erzeugnissen, Computern und Software	69,8	+2,8	-8,0	73,9	-0,7	86,7	-3,4	91,4	+5,2		
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	82,1	-5,1	-13,1	83,7	-9,9	110,8	-20,7	118,5	-8,0		
<b>52</b>	<b>Einzelhandel zusammen</b>	<b>95,2</b>	<b>-7,4</b>	<b>-8,8</b>	<b>94,3</b>	<b>-5,1</b>	<b>95,4</b>	<b>-9,1</b>	<b>94,8</b>	<b>-4,9</b>		
<b>Gastgewerbe</b>												
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels gamis	100,8	+18,7	-5,0	76,5	-3,7	93,8	-5,8	71,4	-4,4		
55.3	Restaurants u.a. Gaststättengewerbe zusammen	90,8	+6,3	-6,8	76,9	-6,7	84,8	-7,6	72,0	-7,4		
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	88,2	+7,3	-5,9	76,1	-6,8	82,5	-6,7	71,3	-7,4		
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	78,1	-0,9	-7,8	75,7	-7,7	73,0	-8,5	70,8	-8,3		
55.30.3	Cafés	126,0	+4,1	-6,1	96,5	-6,0	117,7	-6,9	90,4	-6,7		
55.30.4	Eisdielen	146,6	+17,3	-13,8	80,4	-13,3	137,1	-14,4	75,3	-13,9		
55.30.5	Imbisshallen	76,0	+3,7	-4,8	71,3	-2,1	70,9	-5,7	66,6	-2,8		
55.4	sonstiges Gaststättengewerbe (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	88,9	+0,3	-16,0	81,9	-8,5	82,8	-16,8	76,5	-9,2		
55.5	Kantinen und Caterer	103,8	+13,9	-5,3	96,9	-8,4	96,5	-6,6	90,4	-9,5		
<b>55</b>	<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	<b>95,6</b>	<b>+10,0</b>	<b>-7,0</b>	<b>78,7</b>	<b>-5,9</b>	<b>89,2</b>	<b>-7,8</b>	<b>73,6</b>	<b>-6,6</b>		

1) Basismessung ab Juli 2002

## Beschäftigung im Einzelhandel und im Gastgewerbe im Mai 2004 (2000 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Mai 2004			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Teilzeitschäftigen	Veränderung der Zahl der Vollzeitschäftigen	Veränderung der Zahl der Teilzeitschäftigen
		insgesamt	Vollzeitschäftige	Teilzeitschäftige	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat			
							Prozent		
<b>Einzelhandel</b>									
50	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen darunter	73,0	74,6	65,7	+0,3	-3,0	-5,0	-5,8	-0,8
50.1	Handel mit Kraftwagen Einzelhandel mit	99,1	96,5	117,3	+0,4	-2,0	-4,1	-5,1	+2,6
52.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	104,4	96,5	108,4	-0,2	-8,0	-7,6	-12,6	-5,1
52.12	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser) Fach Einzelhandel mit	82,9	81,3	84,6	+0,2	-2,6	-3,3	-1,0	-5,5
52.2	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	89,8	76,6	101,9	+0,2	+0,6	-2,2	-5,8	+0,5
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	97,8	83,8	111,5	-0,8	+4,0	+3,5	-0,2	+6,4
52.31	darunter Apotheken	98,8	89,1	107,2	-0,5	+0,1	-0,5	-3,4	+1,7
52.4	sonstiger Fach Einzelhandel darunter mit ...	85,9	80,1	93,4	+0,3	-5,4	-6,2	-9,5	-2,3
52.42	Bekleidung	88,2	78,8	94,7	+0,6	-6,5	-7,6	-12,7	-4,4
52.43	Schuhen und Lederwaren	88,4	78,8	93,5	+0,3	-1,9	-0,8	-2,2	-0,2
52.44	Möbeln, Einrichtungsgesständen und Hausrat	75,9	71,4	85,9	+0,3	-6,5	-7,6	-12,8	+3,8
52.45	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- u. phonotechn. Geräten	71,0	71,4	69,1	-0,8	-6,9	-7,4	-8,9	-
52.46	Metalwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	99,4	94,2	111,7	+0,9	+1,7	+0,9	+0,8	+1,1
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	81,4	78,1	84,5	-0,6	-5,1	-5,4	-6,9	-4,0
52.48	anderweitig nicht genannten Waren	89,7	87,0	94,1	-0,1	-7,8	-8,9	-11,8	-4,0
52.48.4	dar. feimech., Foto- und optischen Erzeugnissen, Computern und Software	84,9	86,2	82,3	+0,4	-3,1	-6,4	-5,3	-8,6
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	89,4	75,9	115,6	-0,5	-5,3	-4,4	-9,3	+2,7
<b>52</b>	<b>Einzelhandel zusammen</b>	<b>94,0</b>	<b>84,5</b>	<b>102,5</b>	<b>-0,1</b>	<b>-4,8</b>	<b>-5,1</b>	<b>-8,5</b>	<b>-2,4</b>
<b>Gastgewerbe</b>									
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	91,3	87,8	97,8	+2,4	-1,7	-3,9	-6,8	+1,5
55.3	Restaurants u.a. Gaststättengewerbe zusammen	94,3	77,6	110,3	+2,5	-2,8	-4,6	-7,4	-2,5
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	95,8	78,4	112,2	+2,4	-2,5	-4,7	-8,3	-2,1
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	79,3	58,5	94,3	+0,5	-6,1	+0,0	-21,3	+13,8
55.30.3	Cafés	93,2	70,5	120,2	+6,5	-4,6	-9,1	-22,9	+3,9
55.30.4	Eisdielen	124,3	105,4	156,1	+6,0	+0,4	-6,1	+11,9	-20,6
55.30.5	Imbisshallen	90,4	79,9	100,7	+0,2	-1,9	-4,4	+8,1	-12,3
55.4	sonstiges Gaststättengewerbe (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	102,4	96,4	104,9	+9,4	+1,3	-0,9	-5,2	+0,8
55.5	Kantinen und Caterer	98,5	98,8	98,1	-1,1	-2,0	-10,1	-15,3	-4,2
<b>55</b>	<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	<b>95,3</b>	<b>85,5</b>	<b>105,6</b>	<b>+3,1</b>	<b>-1,7</b>	<b>-4,1</b>	<b>-7,3</b>	<b>-1,2</b>

## Umsatz im Großhandel im Mai 2004 (2000 = 100) <sup>1)</sup>

WZ	Wirtschaftszweig	Mai 2004		Veränderung (%) gegenüber Vormonat		Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat		Januar bis Mai 2004	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Mai 2004	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Mai 2004	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		in jeweiligen Preisen		in Preisen von 2000									
				Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat						
<b>Großhandel mit...</b>													
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	104,8	-10,7	-5,0	102,2	+2,6	101,7	-12,5	98,1	-6,2			
51.3	Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	93,7	-6,8	-10,8	93,0	-8,7	86,0	-12,8	85,9	-10,1			
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	66,1	-9,1	-0,5	72,2	+1,0	67,0	+1,8	72,5	+2,5			
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	105,4	-5,5	-0,4	100,4	+5,9	95,6	-7,4	93,8	+3,3			
51.6	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	105,5	+0,9	+0,0	106,3	+3,0	108,4	+1,2	110,0	+4,2			
51.7	sonstiger Großhandel	107,4	-0,1	-7,6	93,3	-4,8	99,5	-13,6	87,0	-9,5			
<b>51</b>	<b>Großhandel zusammen</b>	<b>94,2</b>	<b>-6,2</b>	<b>-3,7</b>	<b>92,8</b>	<b>+0,5</b>	<b>89,3</b>	<b>-7,5</b>	<b>88,9</b>	<b>-1,7</b>			

1) Basisumstellung ab Juli 2002

## Beschäftigung im Großhandel im Mai 2004 (2000 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Mai 2004			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Teilzeitarbeitnehmer		
		Messzahl			Vormonat		Vorjahresmonat		
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitarbeitnehmer	Prozent		Prozent		
<b>Großhandel mit...</b>									
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	103,1	97,6	125,2	+0,3	-0,3	-0,9	-1,4	+0,5
51.3	Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	90,2	89,2	94,3	-0,2	-3,1	-2,8	-2,8	-2,7
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	88,7	88,5	89,4	-0,6	-4,3	-4,2	-3,6	-5,5
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	91,9	89,7	108,1	+0,4	-0,8	+0,0	-0,9	+6,2
51.6	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	89,6	84,9	123,9	-0,6	-3,8	-5,1	-5,9	-1,0
51.7	sonstiger Großhandel	82,9	80,5	89,2	-0,1	-7,8	-7,5	-8,5	-4,9
<b>51</b>	<b>Großhandel zusammen</b>	<b>91,5</b>	<b>88,7</b>	<b>103,7</b>	<b>-0,2</b>	<b>-2,6</b>	<b>-2,6</b>	<b>-2,9</b>	<b>-1,4</b>

## Beherbergung im Reiseverkehr Januar 2004

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Ferienzentrum, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni			
		Betriebe geöffnet	Betten angeboten	Ankünfte		Übernachtungen		Betten- auslastung	angebotene Zimmer	Zimmer- auslastung	Betten- auslastung
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer				
		Anzahl						%	Anzahl	%	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
101	Braunschweig, Stadt	43	3 138	14 778	2 487	23 029	4 115	23,9	1 824	29,6	24,9
102	Salzgitter, Stadt	20	1 108	2 320	151	4 265	304	20,1	456	25,0	20,5
103	Wolfsburg, Stadt	32	2 730	14 085	2 178	28 022	5 699	33,3	1 628	45,6	33,6
151	Gifhorn	86	2 518	4 789	722	13 326	2 004	19,0	1 188	23,6	17,8
152	Göttingen	93	5 760	22 596	1 893	37 460	3 391	21,5	2 597	29,9	22,1
153	Goslar	459	20 299	58 652	1 497	187 131	3 246	30,0	5 958	34,6	27,5
154	Helmstedt	33	1 584	4 183	302	7 556	499	15,7	615	22,7	14,9
155	Northeim	95	4 071	7 160	607	21 014	1 196	18,1	1 252	17,4	12,7
156	Osterode am Harz	168	7 533	16 272	349	67 685	919	29,9	1 896	34,6	28,6
157	Peine	16	618	2 491	434	4 819	961	27,3	385	38,7	27,8
158	Wolfenbüttel	27	879	2 258	245	3 778	394	15,0	438	21,8	14,7
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>1 072</b>	<b>50 238</b>	<b>149 584</b>	<b>10 865</b>	<b>398 085</b>	<b>22 728</b>	<b>26,5</b>	<b>18 237</b>	<b>31,8</b>	<b>24,7</b>
241	Region Hannover	288	22 389	89 443	20 917	175 425	49 917	26,1	11 940	35,1	25,8
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	92	11 055	51 781	13 427	101 441	34 319	29,8	6 526	39,6	29,9
251	Diepholz	60	1 809	5 594	207	9 712	408	17,5	737	24,9	19,6
252	Hamelns-Pyrmont	131	7 755	12 283	521	67 288	1 396	29,4	2 391	18,1	14,5
254	Hildesheim	90	3 878	8 991	1 595	23 773	3 583	20,4	1 876	21,5	15,1
255	Holzminde	54	1 844	2 427	83	5 325	128	9,9	640	13,7	9,5
256	Nienburg (Weser)	36	950	1 950	84	3 517	163	13,7	458	13,5	12,8
257	Schaumburg	79	4 090	7 010	851	35 816	1 783	29,4	1 502	17,6	16,4
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>738</b>	<b>42 715</b>	<b>127 698</b>	<b>24 258</b>	<b>320 856</b>	<b>57 378</b>	<b>25,1</b>	<b>19 544</b>	<b>29,0</b>	<b>21,7</b>
351	Celle	111	4 782	10 007	1 387	22 751	3 205	16,5	1 875	18,0	15,0
352	Cuxhaven	303	16 551	13 772	249	64 922	525	13,2	2 260	15,5	15,1
353	Harburg	109	4 208	11 991	594	22 959	1 084	18,4	1 889	21,1	18,5
354	Lüchow-Dannenberg	69	2 911	3 664	58	9 658	196	10,9	748	14,5	12,3
355	Lüneburg	71	2 686	7 427	583	13 704	882	16,8	1 283	24,1	17,6
356	Osterholz	35	1 222	4 378	152	7 789	358	20,8	485	22,9	18,5
357	Rotenburg (Wümme)	73	3 461	10 199	591	20 081	880	19,1	1 059	22,7	16,5
358	Soltau-Fallingb.ostel	167	10 176	26 443	1 499	100 153	4 931	32,9	2 264	16,8	13,0
359	Stade	78	2 921	7 558	605	17 647	1 245	19,9	1 095	23,1	16,2
360	Uelzen	125	5 493	6 936	81	34 234	187	22,3	1 661	18,9	17,1
361	Verden	47	1 661	5 418	515	11 077	1 174	22,8	673	31,4	24,6
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>1 188</b>	<b>56 072</b>	<b>107 793</b>	<b>6 314</b>	<b>324 975</b>	<b>14 667</b>	<b>19,5</b>	<b>15 292</b>	<b>19,8</b>	<b>16,2</b>
401	Delmenhorst, Stadt	11	681	1 593	83	3 026	153	14,8	412	18,5	14,8
402	Emden, Stadt	19	700	2 784	165	4 833	414	22,3	344	32,6	24,4
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	18	1 331	5 140	343	9 536	649	23,2	636	33,2	23,4
404	Osnabrück, Stadt	30	1 907	11 400	1 537	17 440	3 148	29,9	1 011	46,6	31,2
405	Wilhelmshaven, Stadt	28	1 392	3 393	276	10 858	653	26,3	534	30,2	20,8
451	Ammerland	107	4 333	9 542	310	27 516	619	21,7	1 680	21,4	16,7
452	Aurich	557	20 144	13 605	134	65 290	415	11,5	4 167	17,6	15,1
453	Cloppenburg	50	1 904	4 388	293	8 591	666	15,8	588	18,9	15,4
454	Emsland	154	5 832	12 503	760	26 788	1 837	15,1	1 990	18,0	13,2
455	Friesland	200	10 651	6 582	260	28 474	552	9,6	1 434	18,0	14,3
456	Grafschaft Bentheim	45	2 608	6 504	1 111	19 928	3 236	24,8	748	32,0	24,8
457	Leer	192	8 615	7 703	269	35 097	525	14,0	1 499	18,1	13,8
458	Oldenburg	47	1 941	6 444	301	10 641	541	18,2	589	19,1	16,3
459	Osnabrück	179	8 155	16 946	1 113	81 124	2 648	32,7	2 198	21,5	17,4
460	Vechta	48	1 685	5 717	487	11 216	823	21,6	645	23,2	18,4
461	Wesermarsch	68	4 912	6 978	215	27 513	937	18,3	474	21,4	16,4
462	Wittmund	409	12 312	5 084	31	31 368	87	8,8	1 495	14,0	11,7
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>2 162</b>	<b>89 103</b>	<b>126 306</b>	<b>7 688</b>	<b>419 239</b>	<b>17 903</b>	<b>16,1</b>	<b>20 444</b>	<b>21,7</b>	<b>16,8</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>5 160</b>	<b>238 128</b>	<b>511 381</b>	<b>49 125</b>	<b>1 463 155</b>	<b>112 676</b>	<b>20,8</b>	<b>73 517</b>	<b>25,8</b>	<b>19,9</b>
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern											
152012	Göttingen, Stadt	26	2 868	16 659	1 320	24 809	2 439	28,2	1 607	38,7	28,3
153005	Goslar, Stadt	96	5 017	15 707	710	42 780	1 586	27,5	1 699	33,5	27,7
157006	Peine, Stadt	9	438	2 198	432	4 244	952	31,5	276	44,8	31,5
158037	Wolfenbüttel, Stadt	15	568	1 710	206	2 911	341	17,4	286	28,3	17,8
241005	Garbsen, Stadt	14	724	3 494	494	6 299	1 068	29,0	426	40,6	29,0
241010	Langenhagen, Stadt	13	2 192	12 706	3 585	20 432	5 893	30,8	1 223	42,8	29,7
252006	Hamelns, Stadt	23	1 212	3 169	344	6 302	684	16,9	610	28,5	19,8
254021	Hildesheim, Stadt	20	1 379	4 619	923	8 044	2 079	19,3	654	30,5	19,8
351006	Celle, Stadt	38	2 066	5 886	1 153	12 999	2 812	21,2	885	22,0	17,8
352011	Cuxhaven, Stadt	184	10 252	7 034	211	30 925	398	10,3	1 435	17,6	18,1
355022	Lüneburg, Stadt	20	1 108	5 004	502	7 871	745	23,1	603	33,1	25,1
359038	Stade, Stadt	16	1 199	4 740	432	10 933	831	30,7	432	31,1	19,8
454032	Lingen (Ems), Stadt	21	1 028	2 905	89	5 996	197	19,5	340	21,9	17,0
456015	Nordhorn, Stadt	11	495	1 734	67	3 364	158	21,9	204	39,8	18,6
459024	Melle, Stadt	14	642	2 674	377	4 907	921	24,7	181	34,6	25,0

## Beherbergung im Reiseverkehr Februar 2004

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Feriencenter, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni			
		Betriebe geöffnet	Betten angeboten	Ankünfte		Übernachtungen		Betten- auslastung	angebotene Zimmer	Zimmer- auslastung	Betten- auslastung
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer				
		Anzahl						%	Anzahl	%	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
101	Braunschweig, Stadt	43	3 129	16 878	2 685	25 680	4 033	28,4	1 818	38,3	29,1
102	Salzgitter, Stadt	18	675	2 632	149	4 739	307	24,2	447	31,9	24,2
103	Wolfsburg, Stadt	32	2 730	15 908	2 531	31 622	7 825	39,9	1 628	55,0	40,3
151	Gifhorn	85	2 511	6 125	829	15 686	2 261	21,7	1 178	28,8	21,8
152	Göttingen	93	5 749	22 323	2 171	37 259	3 856	23,0	2 597	30,9	23,1
153	Goslar	454	20 193	64 905	3 749	234 715	11 816	41,1	5 903	43,0	35,5
154	Helmstedt	32	1 575	5 256	363	9 368	564	20,5	603	25,1	18,2
155	Northeim	94	4 027	8 543	539	26 439	1 743	23,4	1 237	19,6	14,9
156	Osterode am Harz	164	7 376	17 812	724	77 834	2 673	36,9	1 899	36,3	30,7
157	Peine	16	619	2 183	254	3 564	456	19,9	381	27,3	20,1
158	Wolfenbüttel	27	863	2 422	233	4 270	445	17,1	451	25,6	17,3
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>1 058</b>	<b>49 447</b>	<b>164 987</b>	<b>14 227</b>	<b>471 176</b>	<b>35 979</b>	<b>33,5</b>	<b>18 142</b>	<b>37,0</b>	<b>29,2</b>
241	Region Hannover	288	22 427	100 280	13 555	174 526	24 451	27,1	11 940	36,2	26,7
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	93	11 058	60 320	9 189	100 663	17 161	31,6	6 481	41,4	31,8
251	Diepholz	60	1 806	6 337	234	11 533	452	22,0	738	30,1	23,4
252	Hameln-Pyrmont	133	7 888	12 957	629	73 018	1 770	35,0	2 405	16,5	15,4
254	Hildesheim	90	3 854	10 868	1 504	26 375	2 311	23,7	1 868	22,9	16,7
255	Holzminden	53	1 818	2 958	140	6 586	373	13,3	627	15,2	12,1
256	Nienburg (Weser)	36	961	2 520	84	4 381	148	18,3	462	20,2	17,5
257	Schaumburg	79	4 071	6 700	633	35 959	1 245	36,9	1 494	19,0	18,0
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>739</b>	<b>42 825</b>	<b>142 620</b>	<b>16 779</b>	<b>332 378</b>	<b>30 750</b>	<b>28,0</b>	<b>19 534</b>	<b>30,2</b>	<b>23,0</b>
351	Celle	113	4 808	10 059	1 280	23 512	3 233	20,7	1 878	21,2	18,0
352	Cuxhaven	299	16 480	15 746	198	63 282	457	16,8	2 263	25,2	22,2
353	Harburg	107	4 120	11 664	537	21 747	879	20,3	1 858	22,3	19,6
354	Lüchow-Dannenberg	69	2 913	4 676	153	11 811	451	14,5	734	17,8	15,0
355	Lüneburg	71	2 930	9 844	691	18 604	1 132	22,1	1 297	27,7	21,0
356	Osterholz	36	1 239	4 779	98	8 047	314	23,5	488	23,3	18,7
357	Rotenburg (Wümme)	76	3 525	9 931	622	18 613	997	18,3	1 092	24,1	17,8
358	Soltau-Fallingb.ostel	169	10 264	32 016	2 705	120 197	9 023	40,9	2 303	19,8	14,9
359	Stade	79	2 911	6 793	666	14 769	1 215	17,5	1 086	26,8	18,9
360	Uelzen	121	5 387	7 636	91	37 709	238	25,4	1 649	20,7	19,5
361	Verden	50	1 954	5 687	626	10 520	1 150	20,5	789	31,1	23,9
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>1 190</b>	<b>56 531</b>	<b>118 831</b>	<b>7 667</b>	<b>348 811</b>	<b>19 089</b>	<b>23,6</b>	<b>15 437</b>	<b>23,2</b>	<b>18,8</b>
401	Delmenhorst, Stadt	11	681	2 093	116	3 792	250	19,2	412	24,7	19,2
402	Emden, Stadt	18	700	2 990	235	5 183	586	29,4	350	34,5	29,8
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	18	1 331	6 506	372	10 745	709	27,8	636	41,3	28,2
404	Osnabrück, Stadt	29	1 896	12 191	2 179	19 145	4 150	34,8	1 001	51,2	36,4
405	Wilhelmshaven, Stadt	28	1 415	3 680	338	12 261	836	30,3	552	31,7	21,7
451	Ammerland	104	4 273	11 596	461	32 710	828	26,6	1 662	27,0	20,2
452	Aurich	548	20 136	17 453	196	69 060	483	12,7	4 060	22,6	17,3
453	Cloppenburg	50	1 908	4 758	299	9 044	649	16,3	591	22,5	18,2
454	Emsland	155	5 613	13 972	851	29 254	2 593	18,2	2 006	20,0	15,9
455	Friesland	198	10 722	9 595	350	35 705	668	12,0	1 486	24,2	18,8
456	Grafschaft Bentheim	46	2 750	8 004	1 989	25 163	5 339	31,9	753	48,3	36,4
457	Leer	205	8 775	9 550	242	42 360	459	17,5	1 537	21,8	17,4
458	Oldenburg	53	2 174	7 986	471	13 519	760	22,0	617	32,0	23,0
459	Osnabrück	185	8 424	18 307	1 090	88 992	2 280	37,0	2 268	24,4	19,1
460	Vechta	49	1 694	6 876	590	13 437	1 032	27,4	656	27,5	22,4
461	Wesermarsch	68	5 009	9 517	253	37 377	1 274	26,7	512	25,1	17,7
462	Wittmund	436	12 964	8 343	79	36 542	204	10,2	1 519	20,5	16,6
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>2 201</b>	<b>90 465</b>	<b>153 417</b>	<b>10 111</b>	<b>484 289</b>	<b>23 100</b>	<b>19,2</b>	<b>20 618</b>	<b>26,8</b>	<b>20,4</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>5 188</b>	<b>239 268</b>	<b>579 855</b>	<b>48 784</b>	<b>1 636 654</b>	<b>108 918</b>	<b>24,8</b>	<b>73 731</b>	<b>29,6</b>	<b>23,0</b>
<b>Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern</b>											
152012	Göttingen, Stadt	26	2 869	15 461	1 531	23 870	2 748	28,7	1 607	38,5	28,3
153005	Goslar, Stadt	96	5 046	16 909	1 560	51 458	4 658	35,6	1 714	43,7	35,2
157006	Peine, Stadt	9	439	1 885	241	3 002	433	23,6	276	32,8	23,6
158037	Wolfenbüttel, Stadt	16	581	1 910	220	3 354	425	20,0	292	32,6	20,6
241005	Garbsen, Stadt	15	753	3 223	236	5 703	516	26,1	444	34,3	26,1
241010	Langenhagen, Stadt	13	2 192	12 772	2 482	18 378	3 348	29,2	1 223	42,8	27,8
252006	Hameln, Stadt	23	1 216	3 309	387	6 197	704	18,9	617	23,3	20,0
254021	Hildesheim, Stadt	20	1 379	5 920	1 018	8 742	1 498	21,9	658	33,4	22,6
351006	Celle, Stadt	38	2 065	6 440	923	14 721	2 545	26,4	884	26,0	22,7
352011	Cuxhaven, Stadt	182	10 213	8 978	153	29 409	343	13,0	1 444	29,2	26,6
355022	Lüneburg, Stadt	20	1 389	6 996	564	12 498	759	31,0	603	40,6	31,7
359038	Stade, Stadt	16	1 177	3 553	474	7 271	673	21,3	417	33,1	21,1
454032	Lingen (Ems), Stadt	21	1 013	4 066	102	7 486	268	25,6	352	25,3	22,0
456015	Nordhorn, Stadt	11	493	1 669	115	2 855	197	20,0	203	29,9	25,2
459024	Melle, Stadt	14	626	2 935	389	5 114	753	28,2	181	43,5	31,7

## Beherbergung im Reiseverkehr März 2004

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Ferienzentrum, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni			
		Betriebe geöffnet	Betten angeboten	Ankünfte		Übernachtungen		Betten- auslastung	angebotene Zimmer	Zimmer- auslastung	Betten- auslastung
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer				
		Anzahl						%	Anzahl	%	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
101	Braunschweig, Stadt	42	3 115	20 783	4 063	35 279	8 222	36,6	1 807	45,6	36,9
102	Salzgitter, Stadt	18	674	3 597	314	6 571	668	31,4	447	39,1	31,4
103	Wolfsburg, Stadt	32	2 726	19 717	3 518	37 127	8 919	43,9	1 628	55,7	43,7
151	Gifhorn	84	2 544	7 974	1 206	20 279	3 035	25,7	1 177	33,7	26,1
152	Göttingen	93	5 773	29 917	2 929	52 169	5 566	29,3	2 589	42,8	31,8
153	Goslar	447	19 616	44 091	3 528	150 533	9 248	25,0	5 837	26,4	21,0
154	Helmstedt	32	1 574	7 276	704	14 817	1 360	30,4	604	38,0	30,1
155	Northeim	94	4 082	11 797	1 268	34 637	2 446	27,5	1 242	24,4	19,8
156	Osterode am Harz	166	7 373	16 171	574	69 553	1 893	30,7	1 857	31,1	25,8
157	Peine	16	619	3 389	617	6 172	1 366	32,2	381	36,4	32,5
158	Wolfenbüttel	28	894	3 469	518	6 608	1 120	23,8	447	36,3	24,0
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>1 052</b>	<b>48 990</b>	<b>168 181</b>	<b>19 239</b>	<b>433 745</b>	<b>43 843</b>	<b>28,8</b>	<b>18 016</b>	<b>35,4</b>	<b>27,5</b>
241	Region Hannover	296	22 662	124 704	27 890	257 976	63 106	37,1	12 078	49,2	37,1
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	92	11 054	73 362	18 494	145 264	42 770	42,4	6 495	55,2	42,5
251	Diepholz	60	1 817	7 657	402	13 671	638	24,5	726	30,7	24,7
252	Hamelns-Pyrmont	139	8 036	18 792	1 462	91 117	3 699	36,8	2 455	23,8	20,3
254	Hildesheim	89	3 844	13 728	2 301	36 872	4 953	31,1	1 864	34,6	24,5
255	Holzminde	57	1 904	3 864	244	8 431	484	14,6	666	16,4	12,5
256	Nienburg (Weser)	37	981	3 905	217	7 235	659	24,3	470	26,0	24,0
257	Schaumburg	80	4 111	12 533	2 207	52 272	4 989	41,2	1 500	30,1	27,4
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>758</b>	<b>43 355</b>	<b>185 183</b>	<b>34 723</b>	<b>467 574</b>	<b>78 528</b>	<b>35,1</b>	<b>19 759</b>	<b>40,9</b>	<b>31,5</b>
351	Celle	115	4 868	17 887	3 796	39 441	8 639	26,2	1 902	31,3	25,0
352	Cuxhaven	312	17 128	27 505	472	112 604	1 448	21,5	2 379	29,5	25,4
353	Harburg	108	4 208	16 335	809	32 024	1 628	24,8	1 879	28,1	24,0
354	Lüchow-Dannenberg	67	2 849	5 092	58	14 719	146	16,9	680	20,8	16,3
355	Lüneburg	73	3 043	12 671	1 138	24 465	1 955	26,2	1 314	32,7	25,6
356	Osterholz	36	1 250	4 801	136	9 600	356	24,8	490	23,8	18,5
357	Rotenburg (Wümme)	79	3 578	11 051	788	22 863	1 202	21,3	1 102	27,1	19,1
358	Soltau-Fallingb.ostel	178	10 370	36 149	2 854	134 256	7 223	42,0	2 322	25,2	19,3
359	Stade	80	2 946	8 608	625	19 891	1 309	21,8	1 084	31,2	23,0
360	Uelzen	125	5 447	10 878	279	55 665	983	33,5	1 675	31,5	29,1
361	Verden	50	1 959	6 965	1 044	13 414	1 711	22,8	796	30,3	23,8
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>1 223</b>	<b>57 646</b>	<b>157 942</b>	<b>11 999</b>	<b>478 942</b>	<b>26 600</b>	<b>27,1</b>	<b>15 623</b>	<b>28,8</b>	<b>23,3</b>
401	Delmenhorst, Stadt	11	681	2 703	156	4 678	360	22,2	412	25,0	22,2
402	Emden, Stadt	18	711	4 280	212	7 712	551	35,0	361	42,9	38,4
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	20	1 517	8 280	579	14 631	1 355	31,1	716	48,8	31,6
404	Osnabrück, Stadt	29	1 896	15 599	2 332	24 318	4 436	41,4	1 002	59,0	42,6
405	Wilhelmshaven, Stadt	27	1 395	4 075	327	14 499	864	33,6	539	34,0	24,0
451	Ammerland	110	4 657	13 950	483	42 099	975	30,1	1 707	28,2	22,7
452	Aurich	650	23 305	31 994	275	140 009	838	20,0	4 803	28,7	23,4
453	Cloppenburg	55	1 971	6 293	299	16 447	3 853	26,9	614	25,8	20,7
454	Emsland	159	9 994	28 894	1 388	81 597	4 331	26,6	2 001	27,9	21,5
455	Friesland	224	12 019	15 181	274	66 199	547	18,6	1 479	30,2	25,4
456	Grafschaft Bentheim	46	2 753	9 699	2 024	31 057	5 393	36,4	758	50,8	41,7
457	Leer	245	9 682	15 440	256	71 579	400	24,1	1 706	29,8	25,1
458	Oldenburg	52	2 124	9 077	520	17 260	1 091	26,2	608	35,8	25,2
459	Osnabrück	192	8 673	24 012	1 456	108 539	2 495	40,5	2 404	32,2	24,6
460	Vechta	51	1 728	7 495	623	15 485	1 168	29,0	657	28,4	22,3
461	Wesermarsch	74	5 073	11 193	226	43 744	1 356	27,9	521	33,1	24,9
462	Wittmund	507	15 749	16 290	62	80 545	158	17,3	1 728	31,3	26,6
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>2 470</b>	<b>103 928</b>	<b>224 455</b>	<b>11 492</b>	<b>780 398</b>	<b>30 171</b>	<b>24,8</b>	<b>22 016</b>	<b>32,7</b>	<b>25,8</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>5 503</b>	<b>253 919</b>	<b>735 761</b>	<b>77 453</b>	<b>2 160 659</b>	<b>179 142</b>	<b>27,9</b>	<b>75 414</b>	<b>34,7</b>	<b>27,1</b>
<b>Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern</b>											
152012	Göttingen, Stadt	26	2 869	20 772	2 082	34 121	4 205	38,4	1 607	52,1	38,1
153005	Goslar, Stadt	93	4 896	14 598	1 694	35 320	3 646	23,4	1 715	31,5	24,1
157006	Peine, Stadt	9	439	2 815	527	4 994	1 101	36,7	276	42,0	36,7
158037	Wolfenbüttel, Stadt	16	572	2 816	434	5 227	972	29,5	291	46,8	29,5
241005	Garbsen, Stadt	15	753	4 130	574	8 973	1 149	39,0	444	51,4	39,0
241010	Langenhagen, Stadt	13	2 192	14 896	4 223	25 610	7 615	38,1	1 223	48,7	37,0
252006	Hamelns, Stadt	23	1 217	5 179	871	10 947	1 874	29,0	617	36,6	26,3
254021	Hildesheim, Stadt	20	1 379	6 450	1 408	12 162	2 945	28,5	658	43,7	27,6
351006	Celle, Stadt	38	2 070	10 591	2 752	22 515	6 358	35,1	892	39,6	31,4
352011	Cuxhaven, Stadt	193	10 689	15 477	325	59 241	1 175	18,2	1 555	33,4	28,9
355022	Lüneburg, Stadt	20	1 395	9 098	929	16 583	1 510	38,4	603	47,7	40,0
359038	Stade, Stadt	16	1 195	4 215	378	9 172	710	24,8	417	37,2	26,4
454032	Lingen (Ems), Stadt	21	1 018	4 879	232	11 092	572	35,1	351	33,7	28,2
456015	Nordhorn, Stadt	11	493	1 889	175	3 230	301	21,1	203	31,6	28,5
459024	Melle, Stadt	14	639	3 706	503	6 754	753	34,1	181	46,7	34,7

Beherbergung im Reiseverkehr April 2004

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Feriencenter, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni			
		Betriebe geöffnet	Betten angeboten	Ankünfte		Übernachtungen		Betten- auslastung	angebotene Zimmer	Zimmer- auslastung	Betten- auslastung
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer				
		Anzahl						%	Anzahl	%	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
101	Braunschweig, Stadt	42	3 099	16 620	3 046	28 296	6 618	30,4	1 795	37,0	30,7
102	Salzgitter, Stadt	19	689	2 765	265	5 186	557	25,1	452	31,0	25,1
103	Wolfsburg, Stadt	32	2 733	18 183	3 220	33 291	7 142	40,6	1 620	52,2	40,1
151	Gifhorn	88	2 633	7 951	665	22 460	2 186	28,5	1 196	31,0	26,4
152	Göttingen	95	5 776	25 844	3 147	43 739	5 436	25,6	2 500	34,6	25,1
153	Goslar	451	20 230	50 501	4 549	176 563	12 669	29,5	5 914	33,2	26,7
154	Helmstedt	32	1 574	6 297	532	12 290	869	26,1	610	32,9	25,1
155	Northeim	95	4 106	11 489	980	32 438	1 456	28,2	1 253	23,1	19,0
156	Osterode am Harz	166	7 395	16 793	924	76 419	2 771	34,5	1 862	35,7	30,4
157	Peine	16	620	3 215	609	5 164	979	27,8	386	33,4	28,1
158	Wolfenbüttel	28	894	3 066	374	6 251	910	23,6	447	29,6	22,3
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>1 064</b>	<b>49 749</b>	<b>162 724</b>	<b>18 311</b>	<b>442 097</b>	<b>41 593</b>	<b>30,0</b>	<b>18 035</b>	<b>34,8</b>	<b>27,6</b>
241	Region Hannover	297	22 551	103 723	22 763	204 220	48 037	30,4	11 969	39,2	29,2
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	93	11 116	58 824	14 097	109 473	31 452	32,9	6 477	42,3	32,2
251	Diepholz	63	1 885	7 863	356	14 439	842	26,0	746	34,2	26,6
252	Hameln-Pyrmont	144	8 215	18 787	1 186	95 928	2 785	41,4	2 557	27,8	24,3
254	Hildesheim	90	3 885	12 784	2 257	33 748	4 828	29,0	1 854	29,5	22,2
255	Holzminden	56	1 930	4 257	220	10 261	424	17,7	667	18,8	15,7
256	Nienburg (Weser)	37	981	3 359	152	6 738	461	23,0	470	24,9	22,2
257	Schaumburg	80	4 171	12 107	1 887	50 675	4 449	40,5	1 550	27,9	27,1
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>767</b>	<b>43 618</b>	<b>162 880</b>	<b>28 821</b>	<b>416 009</b>	<b>61 826</b>	<b>32,3</b>	<b>19 813</b>	<b>34,7</b>	<b>27,0</b>
351	Celle	117	4 896	17 648	3 148	40 048	6 483	27,4	1 910	30,8	25,3
352	Cuxhaven	338	17 771	38 218	971	183 430	4 200	34,5	2 445	44,0	38,6
353	Harburg	114	4 274	17 903	865	36 771	1 406	28,8	1 927	30,6	26,9
354	Lüchow-Dannenberg	76	3 073	7 069	203	23 188	590	25,2	704	27,5	23,1
355	Lüneburg	74	3 086	13 902	1 171	28 900	2 511	31,3	1 336	38,5	30,3
356	Osterholz	38	1 290	5 264	225	10 632	418	27,6	499	25,1	20,1
357	Rotenburg (Wümme)	85	3 710	12 354	1 002	28 612	1 453	25,7	1 171	28,0	21,2
358	Soltau-Fallingbostal	205	11 158	44 419	3 201	159 830	9 482	47,9	2 662	32,1	25,0
359	Stade	82	3 011	10 135	633	24 455	1 241	27,3	1 100	38,4	27,2
360	Uelzen	131	5 605	12 039	286	66 492	902	39,7	1 725	41,2	38,2
361	Verden	51	1 974	7 549	1 039	15 832	1 762	27,0	780	32,9	24,9
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>1 311</b>	<b>59 848</b>	<b>186 500</b>	<b>12 744</b>	<b>618 190</b>	<b>30 448</b>	<b>34,5</b>	<b>16 259</b>	<b>34,8</b>	<b>28,7</b>
401	Delmenhorst, Stadt	11	681	2 986	260	4 877	445	24,1	412	25,9	24,1
402	Emden, Stadt	18	703	4 393	353	8 076	864	38,3	351	47,3	40,0
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	20	1 517	6 570	439	10 932	710	24,0	716	35,4	23,4
404	Osnabrück, Stadt	29	1 896	13 191	2 202	21 304	3 709	37,7	1 001	48,2	37,1
405	Wilhelmshaven, Stadt	29	1 459	4 431	256	15 823	544	36,4	567	32,1	25,1
451	Ammerland	114	4 719	15 405	485	52 668	829	37,5	1 728	36,1	30,2
452	Aurich	808	26 979	53 134	644	279 253	2 679	35,0	5 747	41,8	36,0
453	Cloppenburg	56	1 992	6 430	899	14 783	1 975	24,9	620	27,5	20,8
454	Emsland	167	10 364	33 733	1 378	117 722	3 392	38,1	2 066	28,2	22,6
455	Friesland	272	13 141	23 946	373	132 825	787	33,8	1 635	39,2	35,4
456	Grafschaft Bentheim	47	2 775	9 939	1 992	32 304	5 025	39,0	752	48,6	39,0
457	Leer	284	10 440	20 577	418	124 047	1 206	39,7	1 835	44,1	36,9
458	Oldenburg	53	2 179	8 676	635	16 789	986	25,7	615	35,6	25,9
459	Osnabrück	200	8 873	23 786	2 059	116 034	3 732	43,9	2 457	38,3	30,7
460	Vechta	52	1 738	6 941	770	14 517	1 526	27,9	662	29,2	23,1
461	Wesermarsch	81	5 233	11 755	134	50 051	789	31,9	565	31,5	25,0
462	Wittmund	558	16 908	31 584	87	195 100	294	38,6	1 845	47,7	40,2
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>2 799</b>	<b>111 597</b>	<b>277 477</b>	<b>13 384</b>	<b>1 207 105</b>	<b>29 492</b>	<b>36,3</b>	<b>23 574</b>	<b>39,0</b>	<b>32,2</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>5 941</b>	<b>264 812</b>	<b>789 581</b>	<b>73 260</b>	<b>2 683 401</b>	<b>163 359</b>	<b>34,1</b>	<b>77 681</b>	<b>36,0</b>	<b>29,1</b>
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern											
152012	Göttingen, Stadt	26	2 857	15 813	2 116	24 886	3 844	29,1	1 503	40,6	28,2
153005	Goslar, Stadt	94	4 927	16 173	2 723	43 950	7 734	30,4	1 731	38,6	31,4
157006	Peine, Stadt	9	438	2 727	540	4 194	821	31,9	275	38,6	31,9
158037	Wolfenbüttel, Stadt	16	572	2 419	323	4 718	794	27,5	291	37,6	27,3
241005	Garbsen, Stadt	15	752	3 573	561	6 589	1 046	29,5	466	34,0	29,5
241010	Langenhagen, Stadt	12	2 069	12 608	4 243	20 266	6 179	32,7	1 147	45,8	31,1
252006	Hameln, Stadt	23	1 209	5 953	730	11 705	1 465	32,4	613	34,0	27,9
254021	Hildesheim, Stadt	21	1 407	6 236	1 370	11 700	2 950	27,8	668	36,7	25,9
351006	Celle, Stadt	38	2 071	9 753	2 423	20 295	5 087	32,7	892	38,7	30,9
352011	Cuxhaven, Stadt	213	11 271	23 022	576	110 333	2 828	32,7	1 617	49,6	43,7
355022	Lüneburg, Stadt	20	1 395	9 277	688	16 813	1 279	40,2	603	51,2	42,2
359038	Stade, Stadt	16	1 194	4 673	422	9 975	651	28,2	416	46,4	30,0
454032	Lingen (Ems), Stadt	21	1 013	5 214	148	11 645	445	38,3	351	41,2	32,6
456015	Nordhorn, Stadt	11	493	2 167	148	4 579	253	31,1	203	31,0	27,1
459024	Melle, Stadt	14	640	3 387	598	6 789	923	35,4	181	48,6	35,8

# Außenhandel

April 2004

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)					Einfuhr (Generalhandel)					
	April 2004	Jahresteil		Veränderung gegenüber Vorjahres-		April 2004	Jahresteil		Veränderung gegenüber Vorjahres-		
		Anteil an Gesamt- ausfuhr	Prozent	Monat	Zeitraum		Anteil an Gesamt- einfuhr	Prozent	Monat	Zeitraum	
											1 000 Euro
<b>Außenhandel nach Warengruppen <sup>1)</sup></b>											
1	Lebende Tiere	18 794	68 545	0,4	+89,6	+11,2	7 236	31 727	0,2	+11,8	+16,5
2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	162 744	693 377	3,6	-8,2	+6,4	120 159	417 411	2,6	+31,6	+10,4
3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	143 491	595 373	3,1	-0,1	-3,9	210 985	875 614	5,4	+1,5	+5,8
4	Genussmittel	37 305	144 783	0,8	+14,9	+2,9	14 164	73 054	0,4	-5,3	-23,0
5	Rohstoffe	47 413	187 395	1,0	-12,6	-19,8	777 079	3 032 993	18,6	+117,7	+18,7
6	Halbwaren	272 434	1 154 805	6,1	+6,5	+2,0	252 057	1 056 347	6,5	+13,0	+11,9
7	Vorerzeugnisse	657 802	2 394 439	12,6	+11,7	+5,0	380 392	1 492 887	9,2	+6,8	+4,6
8	Enderzeugnisse	3 667 072	12 849 536	67,6	+34,9	+19,5	2 113 167	8 391 629	51,5	-0,9	+3,4
	<b>Insgesamt</b>	<b>5 251 278</b>	<b>18 999 023</b>	<b>100,0</b>	<b>+25,6</b>	<b>+13,9</b>	<b>4 087 967</b>	<b>16 306 472</b>	<b>100,0</b>	<b>+13,0</b>	<b>+6,7</b>
<b>Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen <sup>1)</sup></b>											
201+202	Milch u. Milchzeugnisse (o.Käse)	40 949	210 096	1,1	-30,4	-1,3	28 829	69 137	0,4	+165,9	+55,1
204	Fleisch, Fleischwaren	72 844	263 398	1,4	+15,8	+18,2	29 957	136 041	0,8	+14,0	+26,0
518	Erdöl und Erdgas	5 682	29 637	0,2	-47,7	-47,4	704 142	2 699 215	16,6	+134,6	+19,2
661 bis 679	Chem. Halbwaren (incl. Mineralölzeugn.)	201 456	822 940	4,3	+11,8	-3,9	94 281	373 183	2,3	+39,1	+5,8
708	Papier und Pappe	116 390	436 746	2,3	+12,7	+11,9	42 604	200 837	1,2	+9,2	+11,0
732 bis 749	Chemische Vorerzeugnisse	260 949	1 088 341	5,7	-7,5	-0,5	195 290	752 859	4,6	+0,2	-7,1
751 bis 781	Eisen- u. Metallwaren (Vorerzeugnisse)	227 484	677 345	3,6	+40,1	+6,0	103 966	404 922	2,5	+15,2	+26,5
801 bis 807	Bekleidung	9 850	51 820	0,3	+1,4	+8,0	100 369	415 899	2,6	+44,8	+34,9
816	Kautschukwaren	63 169	246 341	1,3	-3,2	-0,6	65 184	286 779	1,8	-10,4	+0,6
820 bis 829	Eisen- u. Metallwaren (Enderzeugnisse)	91 502	364 153	1,9	+16,4	+14,5	81 225	311 618	1,9	-1,1	+2,2
841 bis 859	Maschinen	422 059	1 549 491	8,2	+16,2	+9,9	216 022	844 205	5,2	-2,8	-7,5
861 bis 869	Elektrotechnische Erzeugnisse	216 571	870 008	4,6	+11,8	+6,5	223 461	855 493	5,2	+14,5	+13,4
871 bis 873	Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	123 847	497 545	2,6	-1,5	+6,6	36 814	137 093	0,8	-1,0	-12,5
831 bis 839	Chem. u. Pharmazeutische Erzeugnisse	246 381	1 109 057	5,8	+40,4	+63,7	130 516	457 608	2,8	+73,3	+66,1
883	Luftfahrzeuge	16 712	85 430	0,4	-4,1	-15,6	144 727	538 791	3,3	-38,4	-27,7
884 bis 887	Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	1 840 531	6 544 710	34,4	+44,8	+27,6	825 177	3 430 233	21,0	+3,5	+11,9
<b>Außenhandel nach Erdteilen und Ländergruppen</b>											
Afrika		70 911	275 219	1,4	-0,7	-9,7	51 900	284 320	1,7	-45,1	-40,0
Amerika		759 342	2 149 444	11,3	+79,3	+17,2	340 370	1 325 642	8,1	-21,6	-20,2
Asien		439 069	1 722 742	9,1	+8,9	+11,4	374 602	1 389 568	8,5	+13,0	+10,1
Australien-Ozeanien		30 035	114 434	0,6	-2,3	-10,9	7 223	59 275	0,4	+11,6	+2,9
Europa		3 950 934	14 732 942	77,5	+21,5	+14,6	3 313 862	13 247 591	81,2	+20,4	+12,0
EU-Länder <sup>2)</sup>		3 533 253	13 199 053	69,5	+42,5	+32,9	2 487 418	10 160 068	62,3	+41,7	+45,9
OPEC-Länder		81 946	313 889	1,7	+24,2	+10,4	24 754	183 741	1,1	-72,4	-39,0
Entwicklungsländer		637 502	2 405 950	12,7	+19,9	+11,1	536 884	2 102 775	12,9	+8,9	-1,4
<b>Außenhandel nach ausgewählten Ländern</b>											
Frankreich		392 300	1 548 094	8,1	+5,9	+1,5	278 889	1 114 464	6,8	+4,2	+10,2
Niederlande		396 279	1 649 395	8,7	+1,6	+9,7	394 124	1 573 185	9,6	-4,4	-1,2
Italien		310 852	1 182 906	6,2	+19,2	+12,6	148 379	646 541	4,0	-3,3	+5,6
Vereinigtes Königreich		560 686	1 987 628	10,5	+65,9	+31,2	181 000	754 382	4,6	+10,6	+0,2
Irland		35 176	145 544	0,8	+47,4	+25,2	19 527	75 985	0,5	+3,3	-1,3
Dänemark		118 329	469 040	2,5	+0,4	+8,4	67 536	273 247	1,7	-1,0	-10,9
Griechenland		33 498	151 941	0,8	+26,4	+63,3	8 926	31 688	0,2	+40,2	+32,1
Portugal		49 395	225 983	1,2	-20,3	+6,7	47 524	311 567	1,9	-56,0	-19,9
Spanien		401 970	1 304 414	6,9	+51,2	+17,8	97 038	575 860	3,5	-41,3	-16,2
Schweden		105 903	458 893	2,4	-30,7	-14,9	51 961	257 775	1,6	-9,7	+7,7
Finnland		59 210	232 146	1,2	+19,8	+15,3	49 170	209 356	1,3	-2,2	+17,0
Österreich		272 795	815 712	4,3	+55,0	+23,0	66 028	269 211	1,7	+0,1	+4,4
Belgien		280 553	1 070 084	5,6	+22,7	+17,4	174 515	788 805	4,8	-17,4	-2,5
Luxemburg		14 793	64 033	0,3	-10,5	-1,7	5 990	21 126	0,1	-9,0	-17,6
Norwegen		45 009	173 884	0,9	-3,8	+18,6	640 766	2 308 018	14,2	+290,3	+37,3
Schweiz		107 169	409 230	2,2	-4,2	-9,2	48 048	189 182	1,2	+5,4	+3,5
Malta		1 712	5 817	0,0	+25,6	+5,9	1 827	5 674	0,0	-13,8	-23,5
Türkei		115 154	360 289	1,9	+226,4	+124,8	48 815	180 214	1,1	+40,6	+41,2
Estland		7 641	25 791	0,1	+2,2	+26,2	3 248	12 258	0,1	-35,3	-14,9
Lettland		8 591	29 160	0,2	+36,6	+37,3	5 344	18 361	0,1	+18,9	-0,1
Litauen		10 053	37 041	0,2	+16,4	+13,3	10 774	39 217	0,2	+44,6	+37,9
Polen		163 568	605 563	3,2	+14,1	+9,0	278 817	940 846	5,8	+40,1	+18,7
Tschechische Republik		134 951	488 917	2,6	+7,9	+3,7	125 817	452 234	2,8	+25,3	+15,9
Slowakei		87 409	356 658	1,9	+15,9	+31,9	327 940	1 245 116	7,6	+28,8	+40,1
Ungarn		70 808	275 073	1,4	+32,2	+28,3	115 782	441 141	2,7	+55,4	+52,1
Russische Föderation		68 830	241 679	1,3	+3,2	+2,8	42 738	172 916	1,1	+6,1	+21,8
Slowenien		13 209	57 130	0,3	+1,8	+10,2	27 255	101 995	0,6	+15,5	+8,1
Südafrika		32 015	111 226	0,6	-10,9	-11,1	27 008	86 469	0,5	+16,8	-38,0
Vereinigte Staaten von Amerika		658 575	1 739 666	9,2	+114,5	+35,3	202 857	782 021	4,8	-35,0	-23,5
Kanada		23 996	95 377	0,5	-5,1	-17,6	13 847	83 187	0,5	-36,9	-6,0
Mexiko		31 282	142 204	0,7	-30,6	-38,7	47 575	161 240	1,0	+0,5	-22,0
Brasilien		21 467	84 436	0,4	-21,8	-23,6	43 912	185 888	1,1	+35,6	+9,7
Zypern		3 569	12 089	0,1	+200,5	+100,1	5	34	0,0	-95,5	-99,6
Israel		18 889	55 893	0,3	+45,7	+22,9	7 615	32 157	0,2	+56,4	+33,5
China		154 365	538 285	2,8	+3,9	+5,8	139 577	515 889	3,2	+12,0	+9,7
Japan		55 749	295 707	1,6	-8,9	+11,7	66 528	275 757	1,7	-9,1	+6,3
Taiwan		24 758	115 779	0,6	+4,2	+12,2	19 994	73 152	0,4	+3,0	-15,5
Australien		26 585	93 742	0,5	-0,4	-15,0	2 102	27 691	0,2	-14,4	-9,6

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

2) Um die monatliche Vergleichbarkeit der Ländergruppen gewährleisten zu können, wird die EU-Osterweiterung (ab Mai 2004) rechnerisch auf den Januar 2004 verlegt.

# Verkehr

## Straßenverkehrsunfälle im April 2004

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Berichtszeitraum					Januar bis April			Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum				
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen		
		insges.	dar. mit Personen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
							Anzahl							
101	Braunschweig, Stadt *)	109	70	1	16	68	278	1	57	294	-9,7	+0	+9	-41
102	Salzgitter, Stadt *)	35	26	1	7	24	121	4	21	130	-14,2	+2	-10	-32
103	Wolfsburg, Stadt *)	65	57	1	5	61	198	1	26	217	+8,8	-1	-26	+28
151	Gifhorn *)	58	45	1	11	45	201	7	50	213	-11,1	-3	+5	-52
152	Göttingen *)	132	97	2	19	101	321	6	54	350	+11,1	-1	+22	+17
153	Goslar *)	67	54	4	12	52	163	6	38	178	-3,6	+3	-4	+0
154	Helmstedt *)	48	33	1	7	35	111	4	32	103	-11,2	-3	-3	-30
155	Northeim *)	55	36	1	9	34	154	2	45	162	-13,5	+0	-1	-26
156	Osterode am Harz *)	42	28	-	7	31	89	1	23	107	-7,9	-1	-11	-4
157	Peine *)	42	30	-	7	35	141	2	34	157	X	X	X	X
158	Wolfenbüttel *)	40	28	-	6	35	77	-	18	87	X	X	X	X
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>693</b>	<b>504</b>	<b>12</b>	<b>106</b>	<b>521</b>	<b>1 854</b>	<b>34</b>	<b>398</b>	<b>1 998</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>
241	Region Hannover	472	401	5	35	513	1 423	26	171	1 744	+0,1	+9	-11	+112
	dar.:Hannover,Landeshauptstadt	259	224	1	16	273	620	8	58	765	-25,7	+3	-11	-201
251	Diepholz *)	76	57	1	27	64	258	9	84	285	-12,5	-7	+21	-69
252	Hameln-Pyrmont *)	49	39	-	7	45	141	1	26	150	-14,5	-5	-4	-42
254	Hildesheim *)	96	73	1	22	78	321	5	86	392	-8,0	-7	-8	-7
255	Holzminden *)	32	24	2	12	16	79	4	28	67	-15,1	+0	-1	-32
256	Nienburg (Weser) *)	25	21	1	6	25	48	4	19	56	X	X	X	X
257	Schaumburg *)	72	48	-	17	54	182	2	39	208	-19,5	+1	-20	-31
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>822</b>	<b>663</b>	<b>10</b>	<b>126</b>	<b>795</b>	<b>2 452</b>	<b>51</b>	<b>453</b>	<b>2 902</b>	<b>-9,1</b>	<b>-9</b>	<b>-59</b>	<b>-154</b>
351	Celle *)	64	55	-	13	59	235	7	45	254	+12,4	+0	-4	+46
352	Cuxhaven	75	64	2	21	56	232	3	73	228	+3,1	-5	+7	-27
353	Harburg	84	63	-	17	57	215	3	42	232	X	X	X	X
354	Lüchow-Dannenberg	16	15	-	9	16	64	2	25	59	+4,9	-1	+1	+3
355	Lüneburg	73	59	-	9	77	182	5	34	206	+3,4	+3	+1	+7
356	Osterholz *)	55	44	1	11	40	129	4	29	141	+4,9	-1	-4	+9
357	Rotenburg (Wümme)	79	71	2	15	82	250	5	61	281	+20,2	+2	-8	+66
358	Soltau-Fallingb.ostel	78	60	1	17	65	239	10	70	291	-6,6	+3	+0	+3
359	Stade	86	67	2	22	60	220	7	58	230	+13,4	+1	+34	+5
360	Uelzen	46	38	2	10	41	118	3	32	128	+10,3	-1	+2	+23
361	Verden *)	63	46	3	13	56	157	6	43	162	-10,8	+3	-11	-9
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>719</b>	<b>582</b>	<b>13</b>	<b>157</b>	<b>609</b>	<b>2 041</b>	<b>55</b>	<b>512</b>	<b>2 212</b>	<b>-1,8</b>	<b>+1</b>	<b>-5</b>	<b>-55</b>
401	Delmenhorst, Stadt *)	24	21	1	2	25	96	1	14	103	+15,7	+1	+10	+5
402	Emden, Stadt	16	15	-	3	15	65	-	10	71	+32,7	-1	+8	+22
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt *)	65	44	-	1	47	149	1	9	189	X	X	X	X
404	Osnabrück, Stadt *)	39	31	-	2	36	239	3	31	280	X	X	X	X
405	Wilhelmshaven, Stadt	32	25	-	4	23	128	-	19	138	+8,5	-1	+2	+11
451	Ammerland *)	40	38	2	4	40	121	5	17	138	-11,0	+4	+0	-33
452	Aurich	75	70	4	11	82	237	5	36	278	-2,1	-5	-29	+6
453	Cloppenburg *)	68	57	2	13	74	223	7	39	262	-12,5	+4	-15	-23
454	Emsland *)	144	120	5	28	130	471	14	99	522	+15,7	+4	-21	+94
455	Friesland	47	35	-	8	48	106	-	24	118	-13,8	-1	-1	-21
456	Grafschaft Bentheim *)	59	51	2	12	59	207	6	51	221	-5,9	-1	+4	-9
457	Leer	41	38	2	4	40	141	5	36	134	X	X	X	X
458	Oldenburg *)	36	20	-	5	23	122	8	38	135	-6,9	+1	+7	-4
459	Osnabrück *)	...	...	...	...	...	272	8	70	266	X	X	X	X
460	Vechta	54	43	2	11	44	141	6	35	145	X	X	X	X
461	Wesermarsch *)	31	22	-	9	19	93	2	24	102	-9,7	-2	+0	-20
462	Wittmund	21	16	-	4	13	82	2	15	83	+12,3	-1	-3	+7
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>792</b>	<b>646</b>	<b>20</b>	<b>121</b>	<b>718</b>	<b>2 893</b>	<b>73</b>	<b>567</b>	<b>3 185</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>
	<b>Land Niedersachsen</b>	<b>3 026</b>	<b>2 395</b>	<b>55</b>	<b>510</b>	<b>2 643</b>	<b>9 240</b>	<b>213</b>	<b>1 930</b>	<b>10 297</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>

Durch die Veränderung der polizeilichen EDV-Erfassung in den mit \*) gekennzeichneten Kreisen liegen hier z.Zt. keine oder unvollständige Angaben zum Unfallgeschehen vor. Für die Kreise bei denen man davon ausgehen kann, dass eine erhebliche Anzahl Unfallmeldungen zum Zeitpunkt der Tabellierung nicht vorlag, wurden keine Angaben zu Veränderungen zum Vorjahreszeitraum gemacht. Als Folge davon fehlen dazu die entsprechenden Angaben für den Regierungsbezirk eins und vier, sowie für das Land Niedersachsen.

## Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - April 2004

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr <sup>1)</sup>	Maßeinheit	2004		Veränderung 2004 gegenüber 2003 in %	
		April	Januar bis April	April	Januar bis April
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang <sup>2)</sup>	Anzahl	6 120	22 405	-2,4	-5,6
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	402 489	1 426 418	-0,8	+7,5
Durchgang <sup>3)</sup>	Anzahl	6 320	23 723	-9,5	-14,0
Fracht <sup>4)</sup>					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	418	1 618	-30,7	-23,2
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	800	3 435	-10,6	+21,5
Durchgang <sup>3)</sup>	Tonnen	0	0	0	0

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge.

3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.

4) Ohne Gepäck.

## Güterumschlag der Binnenschifffahrt im April 2004 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	April		Januar bis April	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
	1 000 t	%	1 000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere) .....	95,9	-31,3	408,2	-23,4
Andere Nahrungs- und Futtermittel .....	245,8	+0,8	1 004,2	+12,9
Feste mineralische Brennstoffe .....	421,9	-4,1	1 623,3	6,6
Erdöl, Mineralerzeugnisse, Gase .....	376,4	+7,2	1 344,8	+2,3
Erze und Metallabfälle .....	130,3	-2,3	569,9	+12,3
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug).....	36,7	-18,8	128,7	-34,5
Steine und Erden (einschl. Baustoffe) .....	542,2	+11,3	1 582,3	+12,7
Düngemittel .....	82,9	-12,1	360,7	+5,9
Chemische Erzeugnisse .....	207,6	+5,4	870,0	+6,0
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter .....	27,1	-18,1	124,5	+21,2
<b>Güterumschlag insgesamt .....</b>	<b>2 166,8</b>	<b>+0,1</b>	<b>8 016,6</b>	<b>5,0</b>
darunter:				
Brake .....	82,7	-1,2	348,9	-2,0
Nordenham .....	157,9	+9,8	553,0	-1,9
Oldenburg .....	101,5	-1,6	384,9	+10,7
Osnabrück .....	50,1	+3,5	188,3	+17,2
Salzgitter/Beddingen .....	180,2	-8,3	730,3	+4,8
Braunschweig .....	37,0	-12,7	136,0	-12,1
Hannover 1).....	93,5	-19,9	295,7	-27,2
Misburg .....	29,3	+110,8	116,6	+128,6
Hildesheim .....	43,0	-27,7	167,3	-24,2
Emden .....	123,3	-7,2	547,5	+25,1
Holthausen .....	194,8	+26,1	642,0	+3,4
Dörpen .....	127,1	+12,2	502,2	+17,1

1) einschl. Hafen Brink

## Güterumschlag der Seeschifffahrt im April 2004 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	April		Januar bis April	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth .....	387 479	-7,3	1 516 010	+4,2
Cuxhaven .....	97 814	-5,2	429 292	+6,8
Brake .....	442 880	+13,2	1 673 848	+14,1
Nordenham .....	290 450	+15,2	1 077 529	+19,8
Wilhelmshaven .....	3 335 004	-4,1	14 385 674	+5,7
Emden .....	280 704	-4,5	1 101 757	+6,4
Leer .....	12 219	-59,8	63 393	-48,2
Papenburg .....	60 879	-16,4	184 561	-13,7
übrige 1) .....	70 406	-9,9	229 437	-1,9
<b>insgesamt .....</b>	<b>4 977 835</b>	<b>-2,7</b>	<b>20 661 501</b>	<b>+6,3</b>

1) Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen

# Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Februar 2004

## Anmeldungen <sup>1)</sup>

Wirtschaftsgliederung <sup>2)</sup>	Anmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	darunter					
			Neuerrichtung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	darunter			
					Betriebsgründung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	sonst. Neugründung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %
Land- und Forstwirtschaft	189	+ 18,1	169	+ 16,6	19	- 17,4	150	+ 23,0
Fischerei und Fischzucht	1	- 50,0	1	- 50,0	1	X	-	-100,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	6	+ 50,0	5	+150,0	4	+300,0	1	± 0,0
Verarbeitendes Gewerbe	307	+ 10,4	244	+ 16,2	95	+ 1,1	142	+ 25,7
Energie- und Wasserversorgung	86	+196,6	86	+218,5	19	+ 72,7	67	+318,8
Baugewerbe	664	+ 54,4	578	+ 58,8	197	+ 35,9	379	+ 74,7
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	2 239	+ 15,7	1 910	+ 16,7	415	- 0,7	1 484	+ 22,4
Gastgewerbe	486	- 4,9	299	+ 7,9	114	+ 1,8	185	+ 14,2
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	289	- 4,3	234	- 4,1	86	- 11,3	147	+ 1,4
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	343	+ 0,3	293	- 6,4	25	+ 4,2	268	- 4,6
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	1 651	+ 19,3	1 450	+ 15,3	336	+ 10,5	1 106	+ 16,4
Erziehung und Unterricht	74	+ 51,0	64	+ 48,8	21	+ 23,5	43	+ 65,4
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	92	+ 33,3	84	+ 33,3	15	+ 25,0	69	+ 35,3
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	588	+ 19,0	506	+ 23,7	91	+ 3,4	415	+ 29,7
<b>Insgesamt</b>	<b>7 015</b>	<b>+ 17,1</b>	<b>5 923</b>	<b>+ 18,6</b>	<b>1 438</b>	<b>+ 6,8</b>	<b>4 456</b>	<b>+ 23,2</b>
dar. Handwerk	220	+ 38,4	165	+ 52,8	139	+ 49,5	24	+ 84,6

## Abmeldungen <sup>1)</sup>

Wirtschaftsgliederung <sup>2)</sup>	Abmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	darunter					
			Aufgabe	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	darunter			
					Betriebsaufgabe	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	sonst. Stilllegung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %
Land- und Forstwirtschaft	105	- 2,8	83	- 5,7	13	- 43,5	70	+ 7,7
Fischerei und Fischzucht	1	- 75,0	1	- 66,7	-	-	1	- 66,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	8	+300,0	8	+700,0	4	+300,0	4	-
Verarbeitendes Gewerbe	259	- 3,4	196	- 5,3	80	- 7,0	110	- 2,7
Energie- und Wasserversorgung	4	- 42,9	3	± 0,0	3	+ 50,0	-	-
Baugewerbe	419	+ 5,3	324	+ 2,5	112	+ 9,8	210	- 0,5
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	1 754	+ 11,9	1 385	+ 7,4	433	+ 13,1	940	+ 4,3
Gastgewerbe	476	- 2,5	347	± 0,0	104	- 4,6	242	+ 2,1
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	281	- 1,1	214	- 4,9	76	- 11,6	138	+ 3,0
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	282	+ 0,7	245	+ 3,4	32	+ 39,1	213	+ 0,9
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	1 052	+ 4,9	838	+ 2,8	228	+ 20,0	602	- 2,9
Erziehung und Unterricht	49	+ 28,9	34	+ 17,2	16	+100,0	18	- 14,3
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	54	+ 12,5	43	+ 4,9	7	+133,3	36	- 5,3
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	374	+ 12,7	294	+ 9,7	76	+ 26,7	218	+ 6,3
<b>Insgesamt</b>	<b>5 118</b>	<b>+ 6,0</b>	<b>4 015</b>	<b>+ 3,7</b>	<b>1 184</b>	<b>+ 10,0</b>	<b>2 802</b>	<b>+ 1,6</b>

## Salden <sup>3)</sup>

Wirtschaftsgliederung <sup>2)</sup>	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
		Neuerricht./Aufgabe	darunter	
			Betriebsgründung/-aufgabe	sonst. Neugründung/sonst. Stilllegung
Land- und Forstwirtschaft	+ 84	+ 86	+ 6	+ 80
Fischerei und Fischzucht	± 0	± 0	+ 1	- 1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 2	- 3	± 0	- 3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 48	+ 48	+ 15	+ 32
Energie- und Wasserversorgung	+ 82	+ 83	+ 16	+ 67
Baugewerbe	+ 245	+ 254	+ 85	+ 169
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	+ 485	+ 525	- 18	+ 544
Gastgewerbe	+ 10	- 48	+ 10	- 57
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 8	+ 20	+ 10	+ 9
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	+ 61	+ 48	- 7	+ 55
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	+ 599	+ 612	+ 108	+ 504
Erziehung und Unterricht	+ 25	+ 30	+ 5	+ 25
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	+ 38	+ 41	+ 8	+ 33
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	+ 214	+ 212	+ 15	+ 197
<b>Insgesamt</b>	<b>+1 897</b>	<b>+1 908</b>	<b>+ 254</b>	<b>+1 654</b>

## Quotienten <sup>4)</sup>

Wirtschaftsgliederung <sup>2)</sup>	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
		Neuerricht./Aufgabe	darunter	
			Betriebsgründung/-aufgabe	sonst. Neugründung/sonst. Stilllegung
Land- und Forstwirtschaft	1,80	2,04	1,46	2,14
Fischerei und Fischzucht	1,00	1,00	X	0,00
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,75	0,63	1,00	0,25
Verarbeitendes Gewerbe	1,19	1,24	1,19	1,29
Energie- und Wasserversorgung	21,50	28,67	6,33	X
Baugewerbe	1,58	1,78	1,76	1,80
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	1,28	1,38	0,96	1,58
Gastgewerbe	1,02	0,86	1,10	0,76
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1,03	1,09	1,13	1,07
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1,22	1,20	0,78	1,26
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	1,57	1,73	1,47	1,84
Erziehung und Unterricht	1,51	1,88	1,31	2,39
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1,70	1,95	2,14	1,92
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	1,57	1,72	1,20	1,90
<b>Insgesamt</b>	<b>1,37</b>	<b>1,48</b>	<b>1,21</b>	<b>1,59</b>

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003. - 3) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 4) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

# Insolvenzverfahren Januar bis Mai 2004

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan					
	Anzahl							
<b>nach Art des Verfahrens</b>								
Eröffnete Verfahren	4 597	X	X	4 597	3 746	+ 22,7	1 103 460	240
Mangels Masse abgewiesene Anträge	X	778	X	778	942	+ 17,4	165 897	213
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	X	X	26	26	19	+ 36,8	2 469	95
<b>Insgesamt</b>	<b>4 597</b>	<b>778</b>	<b>26</b>	<b>5 401</b>	<b>4 707</b>	<b>+ 14,7</b>	<b>1 271 827</b>	<b>235</b>
<b>nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)</b>								
Unter 5 000 Euro	104	114	-	218	174	+ 25,3	566	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	2 129	244	12	2 385	1 737	+ 37,3	57 990	24
50 000 bis unter 250 000 Euro	1 545	278	12	1 835	1 803	+ 1,8	216 098	118
250 000 bis unter 500 000 Euro	434	76	1	511	494	+ 3,4	174 086	341
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	210	32	1	243	249	+ 2,4	168 654	694
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	155	33	-	188	210	+ 10,5	398 926	2 122
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	18	1	-	19	32	+ 40,6	161 272	8 488
25 000 000 Euro und mehr	2	-	-	2	3	+ 33,3	94 235	47 118
<b>Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen <sup>1)</sup></b>								
Land- und Forstwirtschaft	17	10	X	27	42	+ 35,7	9 360	347
Fischerei und Fischzucht	1	-	X	1	-	-	440	440
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	-	X	-	2	X	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	119	40	X	159	157	+ 1,3	109 082	686
Energie- und Wasserversorgung	3	1	X	4	1	+300,0	14 365	3 591
Baugewerbe	204	114	X	318	296	+ 7,4	114 239	359
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	154	87	X	241	288	+ 16,3	108 136	449
Gastgewerbe	52	49	X	101	108	+ 6,5	17 489	173
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	47	33	X	80	101	+ 20,8	22 215	278
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	2	3	X	5	8	+ 37,5	749	150
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	143	111	X	254	281	+ 9,6	225 106	886
Erziehung und Unterricht	2	1	X	3	5	+ 40,0	1 059	353
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	19	3	X	22	26	+ 15,4	13 052	593
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	42	23	X	65	53	+ 22,6	12 828	197
<b>Zusammen</b>	<b>805</b>	<b>475</b>	<b>X</b>	<b>1 280</b>	<b>1 368</b>	<b>+ 6,4</b>	<b>648 118</b>	<b>506</b>
<b>nach rechtlicher Stellung</b>								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	324	79	X	403	457	+ 11,8	106 847	265
Personengesellschaften	74	58	X	132	144	+ 8,3	101 038	765
darunter GmbH & Co. KG	48	25	X	73	84	+ 13,1	71 250	976
GbR	12	24	X	36	32	+ 12,5	12 681	352
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	396	332	X	728	747	+ 2,5	424 125	583
Aktiengesellschaften, KGaA	5	1	X	6	8	+ 25,0	15 102	2 517
Sonstige Rechtsformen	6	5	X	11	12	+ 8,3	1 006	91
<b>nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)</b>								
Unter 8 Jahre alt	395	287	X	682	777	+ 12,2	254 943	374
darunter bis 3 Jahre alt	153	127	X	280	361	+ 22,4	86 041	307
8 Jahre und älter	350	146	X	496	513	+ 3,3	354 475	715
<b>nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)</b>								
Kein(e) Beschäftigte(r)	323	299	X	622	654	+ 4,9	269 973	434
1 Beschäftigte(r)	58	55	X	113	141	+ 19,9	41 516	367
2 bis 5 Beschäftigte	164	65	X	229	251	+ 8,8	73 724	322
6 bis 10 Beschäftigte	89	13	X	102	119	+ 14,3	61 906	607
11 bis 100 Beschäftigte	133	14	X	147	176	+ 16,5	154 055	1 048
Mehr als 100 Beschäftigte	8	-	X	8	4	+100,0	25 398	3 175
<b>Übrige Schuldner</b>								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	218	71	X	289	287	+ 0,7	166 442	576
Ehemals selbständig Tätige <sup>2)</sup>	960	147	X	1 107	1 168	+ 5,2	260 223	235
Ehemals selbständig Tätige <sup>3)</sup>	166	3	3	172	144	+ 19,4	24 303	141
Verbraucher	2 368	10	23	2 401	1 622	+ 48,0	152 269	63
Nachlässe	80	72	X	152	118	+ 28,8	20 471	135
<b>Zusammen</b>	<b>3 792</b>	<b>303</b>	<b>26</b>	<b>4 121</b>	<b>3 339</b>	<b>+ 23,4</b>	<b>623 708</b>	<b>151</b>

<sup>1)</sup> Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), Kurzbezeichnungen. - <sup>2)</sup> die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. - <sup>3)</sup> die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

# Preise

## Preise im Juni 2004

Teuerung leicht gedämpft

In Niedersachsen ging im Juni die Teuerungsrate auf 2,1% zurück, nachdem sie im Mai bei 2,3% lag. Binnen Monatsfrist nahm der Preisindex um 0,1% zu.

Autofahrer mussten in diesem Monat für die Tankfüllung etwas weniger bezahlen: Gegenüber Mai 2004 sanken die Kraftstoffpreise um 3,5%. Trotz der jüngsten Preissenkungsrunden waren Kraftstoffe gleichwohl um 6,4% teurer als vor einem Jahr. Zwar war auch Heizöl noch erheblich teurer als im Vorjahr (+16,7%), allerdings gaben die Heizölpreise gegenüber Mai um 2,4% nach.

Für Pauschalreisen musste der Verbraucher im Juni 2,6% weniger zahlen als im Vorjahr, vor Beginn der Urlaubs- und der Hauptreisezeit stiegen hier aber die Preise gegenüber Mai um 3,6%; der Preisanstieg für Beherbergungsdienstleistungen lag entsprechend bei 4,6%.

Erneut eine überdurchschnittliche Preisentwicklung war für den Bereich Haushaltsenergie festzustellen. Hier stiegen die Preise im Vorjahresvergleich um 3,6%. Im Gleichgang erhöhten sich die Wohnungsnettomieten und die Wohnungsnebenkosten (jeweils +1,4%).

Verbraucherpreisindizes  
2000 = 100

Index, Indexgruppe	Indexwert				Veränderungen gegenüber				Durchschnitt Januar bis Juni 2004 Niedersachsen	
	Niedersachsen		Deutschland		Mai 2004		Juni 2003		Index- Wert	Veränderung gegenüber 2003
	Juni 2004	Mai 2004	Juni 2004	Mai 2004	Nieder- sachsen	Deuts- land	Nieder- sachsen	Deuts- land		
									%	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke.....	107,3	106,8	105,8	105,6	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	106,8	+ 0,1
Alkoholische Getränke und Tabakwaren.....	119,4	119,0	119,7	119,7	+ 0,3	0,0	+ 6,1	+ 7,5	116,7	+ 4,3
Bekleidung, Schuhe.....	99,2	99,6	100,1	100,4	- 0,4	- 0,3	+ 0,7	- 0,4	99,3	+ 0,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe.....	105,8	105,7	106,3	106,3	+ 0,1	0,0	+ 1,7	+ 1,5	105,3	+ 1,2
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt, sowie deren Instandhaltung.....	103,1	103,1	102,2	101,8	0,0	+ 0,4	+ 0,8	- 0,1	103,1	+ 0,7
Gesundheitspflege.....	124,4	124,4	122,1	122,1	0,0	0,0	+ 19,4	+ 19,5	122,9	+ 17,8
Verkehr.....	109,7	110,4	109,5	110,2	- 0,6	- 0,6	+ 2,9	+ 2,9	108,7	+ 1,7
Nachrichtenübermittlung.....	95,4	95,6	95,4	95,6	- 0,2	- 0,2	- 0,8	- 0,8	96,0	0,0
Freizeit, Unterhaltung, Kultur.....	100,7	100,2	99,1	98,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 1,1	100,5	- 0,4
Bildungswesen.....	105,9	105,9	108,9	108,9	0,0	0,0	- 0,2	+ 2,6	105,9	- 0,1
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen.....	105,9	104,9	107,3	106,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9	105,0	+ 0,5
Andere Waren u. Dienstleistungen (Körperpflege, Persönliche Gebrauchsgegenstände, Versicherungs- leistungen, Gebühren u.ä.).....	108,6	108,5	108,3	108,3	+ 0,1	0,0	+ 2,2	+ 1,5	108,4	+ 2,3
<b>Gesamtindex.....</b>	<b>106,5</b>	<b>106,4</b>	<b>106,2</b>	<b>106,2</b>	<b>+ 0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>+ 2,1</b>	<b>+ 1,7</b>	<b>106,0</b>	<b>+ 1,7</b>
Gesamtlebenshaltung ohne Wohnungsnettomieten.....	107,2	107,1	106,7	106,7	+ 0,1	0,0	+ 2,4	+ 2,1	106,6	+ 1,8
Verbrauchsgüter.....	110,7	110,9	110,2	110,7	- 0,2	- 0,5	+ 3,2	+ 3,1	109,5	+ 1,8
Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer.....	102,3	102,5	102,4	102,7	- 0,2	- 0,3	+ 2,0	+ 1,3	102,3	+ 1,9
Langlebige Gebrauchsgüter.....	97,7	97,8	96,6	96,4	- 0,1	+ 0,2	0,0	- 0,7	97,8	- 0,2
Dienstleistungen (einschl. Wohnungsnettomieten).....	106,8	106,5	106,8	106,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,7	106,4	+ 1,9
„Kraftfahrer-Preisindex“ insgesamt.....	109,5	110,5	109,0	110,1	- 0,9	- 1,0	+ 3,5	+ 3,2	108,5	+ 3,6

Nahrungsmittel verbilligten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3%. Hier sanken insbesondere die Preise für Käse und Quark (-3,0%), Bier (-2,9%) sowie für Butter (-2,2%) und Kaffee (-1,4%). Eine sehr verbraucherfreundliche Entwicklung (-13,8%) zeigte sich von Mai bis Juni bei den Preisen für frisches Fruchtgemüse (Gurken, Paprika, Tomaten). Binnen Monatsfrist verteuerte sich jedoch Obst um 2,2%, insbesondere Beeren und Weintrauben sowie Zitrusfrüchte legten stark zu (+3,1% bzw. +5,5%).

Im Dienstleistungsbereich waren gegenüber Juni 2003 unterdurchschnittliche Preisanstiege für Chemische Reinigung (+1,2%), Friseurleistungen (+0,9%) und für Schuhreparaturen (+0,3%) festzustellen. Über der Junirate lagen die Preisanstiege für Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+4,8%) sowie für Finanzdienstleistungen (+3,8%).

Der für europäische Zwecke berechnete harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) für Deutschland erhöhte sich im Juni 2004 gegenüber Juni 2003 um 1,9%. Im Vormonatsvergleich blieb der Index unverändert.

## Ausgewählte Preisindizes für Deutschland

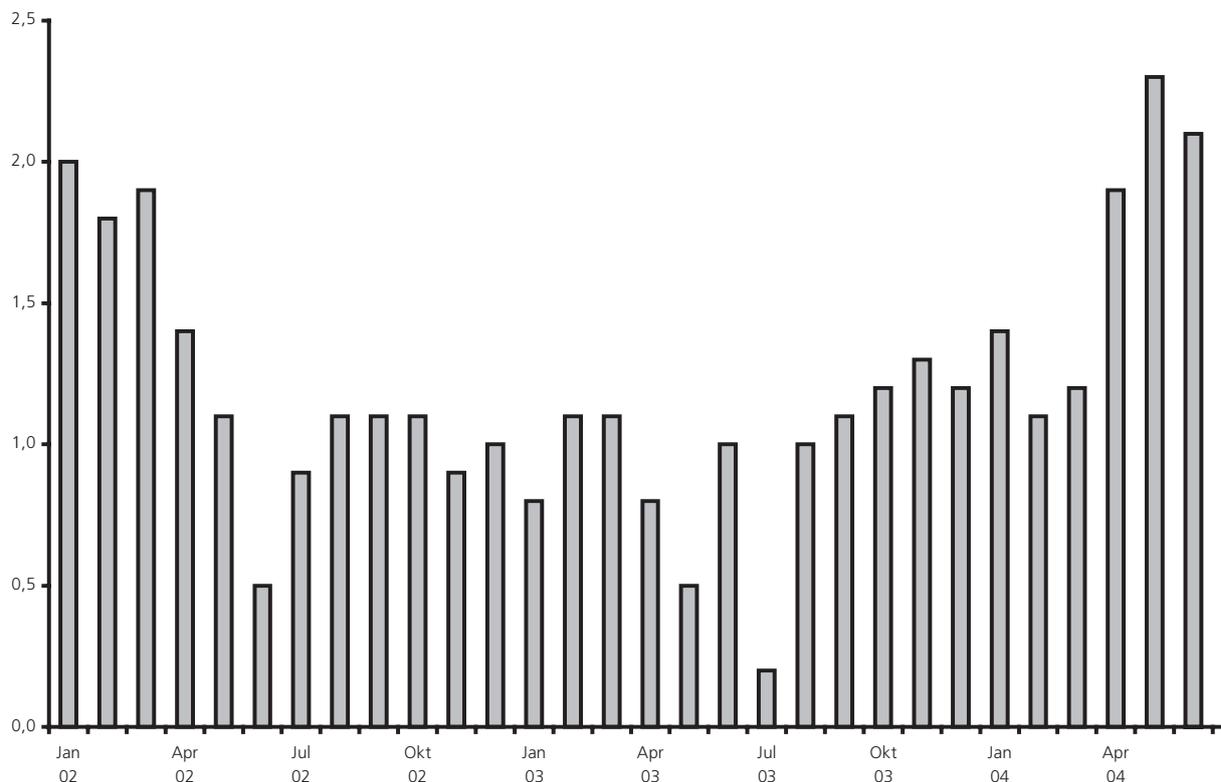
Merkmal	Basisjahr	Dezember 2003		Januar 2004		Februar 2004		März 2004		April 2004		Mai 2004	
		Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr
Einfuhrpreise insgesamt <sup>2)</sup>	2000 = 100	95,1	- 2,9	95,2	- 3,1	95,3	- 3,2	96,4	- 1,6	96,9	+ 0,4	97,6	+ 2,5
Ausfuhrpreise insgesamt <sup>2)</sup>	2000 = 100	100,2	- 0,5	100,2	- 0,7	100,3	- 0,7	100,8	- 0,2	101,1	+ 0,2	101,3	+ 0,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes <sup>2)</sup>	2000 = 100	100,0	- 0,6	100,1	- 0,6	100,2	- 0,7	100,6	- 0,3	100,9	+ 0,1	101,1	+ 0,7
Terms of Trade mit allen Ländern	2000 = 100	105,4	+ 2,4	105,3	+ 2,5	105,2	+ 2,6	104,6	+ 1,5	104,3	- 0,3	103,8	- 1,7
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>2)</sup>	2000 = 100	104,2	+ 1,8	104,0	+ 0,2	104,1	- 0,1	104,7	+ 0,3	105,1	+ 0,9	105,6	+ 1,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes <sup>2)</sup>	2000 = 100	101,9	+ 0,2r	102,0	- 0,2	102,1	- 0,5	102,8	0,0	103,3	+ 1,0	103,7	+ 1,7
Großhandelsverkaufspreise <sup>2)</sup>	2000 = 100	102,5	+ 1,2	103,0	+ 0,4	103,2	0,0	104,5	+ 1,0	104,9	+ 2,4	105,4	+ 3,6
Einzelhandelspreise	2000 = 100	102,1	+ 0,7	102,2	+ 0,3	102,1	- 0,1	102,5	+ 0,2	102,5	+ 0,4	102,7	+ 0,7
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2000 = 100	105,1	+ 1,1r	105,2	+ 1,2	105,4	+ 0,9	105,7	+ 1,1	106,0	+ 1,6	106,2	+ 2,0
Preise für Bauleistungen <sup>1)</sup>													
Wohngebäude insgesamt	2000 = 100					100,2	+ 0,3					101,3	+ 1,1

1) Berichtsmonate: Februar, Mai, August, November.

2) Basisjahr auf 2000 = 100 umgestellt.

r) Zahl berichtigt aus Monatsheft Dezember.

## Verbraucherpreisindex für Niedersachsen Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat



# Öffentliche Sozialleistungen

## Asylbewerberleistung

### 1. Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2003 nach Leistungsart und Trägergruppen

Beträge in 1 000 Euro

Ausgaben Einnahmen Reine Ausgaben	Ausgaben Einnahmen			Davon			
	insgesamt	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	örtliche Träger			überörtlicher Träger
				zusammen	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>152 572</b>	<b>134 539</b>	<b>18 034</b>	<b>147 809</b>	<b>134 539</b>	<b>13 270</b>	<b>4 763</b>
Davon für							
Leistungen in besonderen Fällen	41 052	39 421	1 631	41 052	39 421	1 631	-
Hilfe zum Lebensunterhalt	34 906	33 690	1 217	34 906	33 690	1 217	-
Hilfe in besonderen Lebenslagen	6 145	5 731	414	6 145	5 731	414	-
Grundleistungen	77 514	66 982	10 531	74 952	66 982	7 969	2 562
Sachleistungen	26 529	21 890	4 638	25 093	21 890	3 203	1 435
Wertgutscheine	30 994	27 653	3 341	30 350	27 653	2 696	645
Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	7 850	6 710	1 140	7 368	6 710	658	482
Geldleistungen für den Lebensunterhalt	12 141	10 729	1 412	12 141	10 729	1 412	-
Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt	29 422	24 204	5 217	27 445	24 204	3 240	1 977
Arbeitsgelegenheiten	1 169	874	295	983	874	108	186
Sonstige Leistungen	3 416	3 057	360	3 378	3 057	321	38
Sachleistungen	1 452	1 277	176	1 414	1 277	137	38
Geldleistungen	1 964	1 780	184	1 964	1 780	184	0
<b>Einnahmen insgesamt</b>	<b>14 409</b>	<b>13 934</b>	<b>475</b>	<b>14 396</b>	<b>13 934</b>	<b>463</b>	<b>12</b>
Davon							
Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz; Kostenersatz; Rückzahlung gewährter Hilfen (Tilgung und Zinsen von Darlehen)	4 133	3 937	197	4 121	3 937	184	12
Übergeleitete Unterhaltsansprüche gegen bürgerlich-rechtlich Unterhaltsverpflichtete; sonstige Ersatzleistungen	516	509	6	516	509	6	-
Leistungen von Sozialleistungsträgern	9 759	9 488	272	9 759	9 488	272	-
<b>Reine Ausgaben</b>	<b>138 164</b>	<b>120 605</b>	<b>17 559</b>	<b>133 413</b>	<b>120 605</b>	<b>12 808</b>	<b>4 751</b>

## 2. Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2003 - regionale Gliederung

Örtlicher Träger Überörtlicher Träger Landesergebnis	Bruttoausgaben						Einnahmen	Reine Ausgaben		
	insgesamt	davon						zusammen	je Einwohner <sup>2)</sup>	Anteil an den Ausgaben
		Leistungen in besonderen Fällen	Grund- leistungen	Leistungen bei Krankheit <sup>1)</sup>	Arbeits- gelegen- heiten	sonstige Leistungen				
	1 000 €							€	%	
Braunschweig, Stadt	434	138	237	59	-	-	12	421	1,72	97,2
Salzgitter, Stadt	2 848	1 020	1 284	463	8	72	211	2 637	23,80	92,6
Wolfsburg, Stadt	3 641	330	2 083	945	17	266	366	3 275	26,77	89,9
Gifhorn	3 775	547	2 415	667	35	112	400	3 375	19,41	89,4
Göttingen	7 580	2 904	2 902	1 573	20	181	759	6 821	25,75	90,0
dar. Göttingen, Stadt	3 047	1 507	853	655	3	29	263	2 784	22,51	91,4
Goslar	3 004	689	1 619	547	12	136	281	2 722	17,60	90,6
Helmstedt	2 539	461	1 619	387	33	39	175	2 363	23,84	93,1
Northheim	3 472	1 226	1 763	461	6	16	434	3 039	20,35	87,5
Osterode am Harz	1 065	107	636	285	2	34	103	962	11,45	90,3
Peine	3 719	478	2 394	763	2	82	373	3 347	25,01	90,0
Wolfenbüttel	2 178	705	1 027	374	0	71	86	2 092	16,46	96,0
<b>Braunschweig</b>	<b>34 254</b>	<b>8 606</b>	<b>17 980</b>	<b>6 524</b>	<b>136</b>	<b>1 009</b>	<b>3 201</b>	<b>31 053</b>	<b>18,65</b>	<b>90,7</b>
Region Hannover	17 503	6 213	7 416	3 221	112	541	1 600	15 902	14,12	90,9
dar. Hannover, Ldhptst.	5 864	2 180	2 439	900	1	344	428	5 436	10,51	92,7
Diepholz	4 529	1 310	2 198	825	39	156	263	4 266	19,94	94,2
HamelN-Pyrmont	2 289	673	897	649	8	63	164	2 125	13,13	92,8
Hildesheim	6 911	2 593	2 736	1 458	46	79	354	6 557	22,39	94,9
dar. Hildesheim, Stadt	2 240	1 055	580	543	23	38	162	2 079	20,09	92,8
Holzminde	1 591	987	500	97	2	5	145	1 446	18,00	90,9
Nienburg (Weser)	1 897	411	1 037	377	21	51	243	1 654	13,11	87,2
Schaumburg	3 594	1 021	1 799	578	53	142	387	3 207	19,23	89,2
<b>Hannover</b>	<b>38 313</b>	<b>13 207</b>	<b>16 584</b>	<b>7 205</b>	<b>280</b>	<b>1 037</b>	<b>3 157</b>	<b>35 156</b>	<b>16,22</b>	<b>91,8</b>
Celle	3 917	850	1 850	1 171	27	20	485	3 433	18,82	87,6
dar. Celle, Stadt	1 252	219	788	224	7	15	173	1 079	15,06	86,2
Cuxhaven	4 781	667	3 076	915	34	89	1 021	3 760	18,23	78,6
Harburg	6 063	1 227	3 545	1 291	-	0	302	5 761	24,29	95,0
Lüchow-Dannenberg	850	187	459	204	0	-	62	788	15,22	92,7
Lüneburg	2 282	805	1 065	372	12	28	187	2 095	12,21	91,8
dar. Lüneburg, Stadt	792	309	301	174	-	9	21	771	11,02	97,3
Osterholz	2 153	316	1 515	277	10	35	360	1 793	16,01	83,3
Rotenburg (Wümme)	4 027	2 839	873	315	1	-	456	3 571	21,83	88,7
Soltau-Fallingb. St.	2 710	439	1 581	608	8	73	386	2 324	16,34	85,8
Stade	3 464	266	2 229	686	15	268	189	3 275	16,89	94,5
Uelzen	1 346	235	994	110	1	6	69	1 277	13,10	94,9
Verden	2 670	884	1 305	428	-	54	432	2 238	16,74	83,8
<b>Lüneburg</b>	<b>34 264</b>	<b>8 713</b>	<b>18 492</b>	<b>6 376</b>	<b>109</b>	<b>574</b>	<b>3 949</b>	<b>30 316</b>	<b>17,92</b>	<b>88,5</b>
Delmenhorst, Stadt	1 000	361	422	185	6	26	19	982	12,91	98,1
Emden, Stadt	370	129	141	100	-	-	13	357	6,95	96,5
Oldenburg (Oldb), Stadt	236	2	192	34	-	7	-	236	1,50	100,0
Osnabrück, Stadt	1 654	773	516	245	4	115	252	1 402	8,52	84,8
Wilhelmshaven, Stadt	2 135	365	1 356	400	7	6	19	2 116	24,97	99,1
Ammerland	1 856	343	1 171	327	9	6	207	1 649	14,57	88,8
Aurich	4 632	1 270	2 623	676	7	57	361	4 272	22,61	92,2
Cloppenburg	2 543	428	1 663	383	17	51	227	2 315	15,20	91,1
Emsland	5 744	2 110	2 441	1 004	86	103	666	5 078	16,56	88,4
dar. Lingen, Stadt	823	314	343	107	17	42	108	715	13,90	86,9
Friesland	1 936	984	686	243	21	2	246	1 690	16,63	87,3
Grafschaft Bentheim	2 522	776	1 230	509	7	1	283	2 239	16,93	88,8
Leer	2 785	320	1 786	588	62	29	358	2 427	14,82	87,2
Oldenburg	1 877	188	1 083	576	12	18	160	1 717	13,88	91,5
Osnabrück	6 181	1 142	3 525	1 169	157	189	618	5 564	15,59	90,0
Vechta	2 149	388	1 384	286	25	66	209	1 940	14,97	90,3
Wesermarsch	2 090	341	1 289	377	35	47	309	1 781	18,88	85,2
Wittmund	1 268	604	387	237	4	35	144	1 124	19,52	88,7
<b>Weser-Ems</b>	<b>40 977</b>	<b>10 526</b>	<b>21 896</b>	<b>7 339</b>	<b>458</b>	<b>758</b>	<b>4 090</b>	<b>36 888</b>	<b>15,03</b>	<b>90,0</b>
<b>Örtliche Träger zusammen</b>	<b>147 809</b>	<b>41 052</b>	<b>74 952</b>	<b>27 445</b>	<b>983</b>	<b>3 378</b>	<b>14 396</b>	<b>133 413</b>	<b>16,72</b>	<b>90,3</b>
davon kreisfreie Städte	12 317	3 119	6 232	2 433	42	492	892	11 426	11,28	92,8
Landkreise / Region	135 492	37 933	68 720	25 012	941	2 886	13 505	121 987	17,51	90,0
<b>Überörtlicher Träger</b>	<b>4 763</b>	<b>-</b>	<b>2 562</b>	<b>1 977</b>	<b>186</b>	<b>38</b>	<b>12</b>	<b>4 751</b>	<b>0,60</b>	<b>99,7</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>152 572</b>	<b>41 052</b>	<b>77 514</b>	<b>29 422</b>	<b>1 169</b>	<b>3 416</b>	<b>14 409</b>	<b>138 164</b>	<b>17,31</b>	<b>90,6</b>

<sup>1)</sup> Sowie bei Schwangerschaft und Geburt. - <sup>2)</sup> Einwohner am 31.12.2002.

3. Empfänger(innen) von Regelleistungen nach dem AsylbLG am 31.12.2003 nach Trägergruppen,  
Art und Form der Leistung, Alter und Geschlecht

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	überörtlicher Träger	örtlicher Träger	zusammen	davon				Hilfe zum Lebens- unterhalt
				Grund- leistungen	und zwar nach Form der Leistung			
					Sach- leistung	Wertgut- schein	Geldleistung	
1	2	3	4	5	6	7	8	
männlich								
unter 3	31	1 082	1 113	1 009	369	848	501	104
3 - 7	32	1 444	1 476	1 010	351	830	542	466
7 - 11	43	1 517	1 560	1 047	380	856	585	513
11 - 15	38	1 395	1 433	937	343	768	507	496
15 - 18	90	1 159	1 249	931	387	785	481	318
18 - 21	125	1 325	1 450	1 207	532	1 057	590	243
21 - 25	157	1 343	1 500	1 345	648	1 211	653	155
25 - 30	198	1 707	1 905	1 673	822	1 486	815	232
30 - 40	187	2 931	3 118	2 544	1 146	2 210	1 320	574
40 - 50	78	1 544	1 622	1 220	534	1 029	638	402
50 - 60	8	486	494	318	131	263	166	176
60 - 65	4	91	95	60	23	51	37	35
65 und älter	4	140	144	100	35	85	50	44
<b>zusammen</b>	<b>995</b>	<b>16 164</b>	<b>17 159</b>	<b>13 401</b>	<b>5 701</b>	<b>11 479</b>	<b>6 885</b>	<b>3 758</b>
Durchschnittsalter	25,0	23,2	23,3	23,4	24,3	23,6	23,3	23,0
weiblich								
unter 3	27	972	999	911	343	780	454	88
3 - 7	35	1 354	1 389	945	333	813	493	444
7 - 11	25	1 389	1 414	924	316	759	471	490
11 - 15	26	1 330	1 356	921	321	760	480	435
15 - 18	19	898	917	627	226	505	347	290
18 - 21	18	758	776	580	225	447	331	196
21 - 25	52	872	924	703	304	605	349	221
25 - 30	62	1 111	1 173	865	332	752	417	308
30 - 40	76	2 097	2 173	1 600	637	1 333	843	573
40 - 50	34	1 183	1 217	828	331	698	452	389
50 - 60	13	430	443	303	108	257	171	140
60 - 65	2	138	140	94	35	72	54	46
65 und älter	2	244	246	177	52	140	99	69
<b>zusammen</b>	<b>391</b>	<b>12 776</b>	<b>13 167</b>	<b>9 478</b>	<b>3 563</b>	<b>7 921</b>	<b>4 961</b>	<b>3 689</b>
Durchschnittsalter	24,2	22,9	23,0	22,7	23,0	22,6	23,0	23,7
insgesamt								
unter 3	58	2 054	2 112	1 920	712	1 628	955	192
3 - 7	67	2 798	2 865	1 955	684	1 643	1 035	910
7 - 11	68	2 906	2 974	1 971	696	1 615	1 056	1 003
11 - 15	64	2 725	2 789	1 858	664	1 528	987	931
15 - 18	109	2 057	2 166	1 558	613	1 290	828	608
18 - 21	143	2 083	2 226	1 787	757	1 504	921	439
21 - 25	209	2 215	2 424	2 048	952	1 816	1 002	376
25 - 30	260	2 818	3 078	2 538	1 154	2 238	1 232	540
30 - 40	263	5 028	5 291	4 144	1 783	3 543	2 163	1 147
40 - 50	112	2 727	2 839	2 048	865	1 727	1 090	791
50 - 60	21	916	937	621	239	520	337	316
60 - 65	6	229	235	154	58	123	91	81
65 und älter	6	384	390	277	87	225	149	113
<b>insgesamt</b>	<b>1 386</b>	<b>28 940</b>	<b>30 326</b>	<b>22 879</b>	<b>9 264</b>	<b>19 400</b>	<b>11 846</b>	<b>7 447</b>
Durchschnittsalter	24,8	23,1	23,2	23,1	23,8	23,2	23,2	23,3

#### 4. Empfänger(innen) von Regelleistungen nach dem AsylbLG am 31.12.2003 nach Stellung zum Haushaltsvorstand, aufenthaltsrechtlichem Status, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	insgesamt	Und zwar nach							
		Stellung zum Haushaltsvorstand				aufenthaltsrechtlichem Status			
		Haushalts- vorstand	Ehe- gatte(in)	Kind	sonstige Person	Aufenthalts- gestattung	vollziehbar zur Ausreise verpflichtet	Familien- angehörige(r)	geduldete(r) Ausländer(in)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
<b>insgesamt</b>									
Bosnien-Herzegowina	336	113	55	145	23	129	26	47	122
Bulgarien	28	13	4	9	2	11	1	8	8
Jugoslawien <sup>1)</sup>	10 285	2 952	1 447	5 278	608	2 737	974	1 878	4 639
Polen	35	11	2	14	8	1	3	5	26
Rumänien	9	5	1	3	-	2	3	-	4
Russische Föderation	1 452	590	205	608	49	962	52	167	271
Türkei	2 380	837	240	1 133	170	1 045	245	374	715
Übriges Europa	526	238	72	177	39	188	60	80	196
<b>Europa zusammen</b>	<b>15 051</b>	<b>4 759</b>	<b>2 026</b>	<b>7 367</b>	<b>899</b>	<b>5 075</b>	<b>1 364</b>	<b>2 559</b>	<b>5 981</b>
Algerien	183	138	9	31	5	108	15	10	50
Ghana	51	39	1	6	5	31	10	2	8
Kongo, Dem. Rep.	87	35	9	38	5	34	18	3	32
Nigeria	140	108	3	17	12	87	16	6	31
Übriges Afrika	1 747	1 283	36	211	217	1 213	161	58	307
<b>Afrika zusammen</b>	<b>2 208</b>	<b>1 603</b>	<b>58</b>	<b>303</b>	<b>244</b>	<b>1 473</b>	<b>220</b>	<b>79</b>	<b>428</b>
<b>Amerika zusammen</b>	<b>35</b>	<b>16</b>	<b>3</b>	<b>14</b>	<b>2</b>	<b>22</b>	<b>3</b>	<b>8</b>	<b>2</b>
Afghanistan	892	355	120	360	57	466	66	93	265
China	247	210	16	12	9	173	27	4	41
Indien	220	203	3	9	5	141	17	2	60
Iran	960	583	105	232	40	661	42	62	195
Libanon	1 245	478	136	591	40	257	206	230	549
Pakistan	220	150	14	50	6	115	38	18	49
Sri Lanka	185	85	28	64	8	69	21	13	77
Vietnam	559	420	33	87	19	205	57	25	272
Übriges Asien	6 826	2 923	847	2 651	405	3 749	441	925	1 690
<b>Asien zusammen</b>	<b>11 354</b>	<b>5 407</b>	<b>1 302</b>	<b>4 056</b>	<b>589</b>	<b>5 836</b>	<b>915</b>	<b>1 372</b>	<b>3 198</b>
Übrige Staaten; staatenlos	117	51	8	46	12	37	6	16	56
Unbekannt	1 561	584	172	688	117	614	147	253	540
<b>Insgesamt</b>	<b>30 326</b>	<b>12 420</b>	<b>3 569</b>	<b>12 474</b>	<b>1 863</b>	<b>13 057</b>	<b>2 655</b>	<b>4 287</b>	<b>10 205</b>
<b>darunter männlich</b>									
Bosnien-Herzegowina	170	74	2	84	10	70	11	24	58
Bulgarien	12	8	-	4	-	7	-	3	2
Jugoslawien <sup>1)</sup>	5 091	2 085	84	2 657	265	1 409	501	817	2 336
Polen	16	3	-	10	3	1	2	2	11
Rumänien	5	3	-	2	-	1	2	-	2
Russische Föderation	762	407	15	319	21	515	32	81	134
Türkei	1 338	640	24	595	79	667	128	177	366
Übriges Europa	263	149	2	95	17	114	26	37	85
<b>Europa zusammen</b>	<b>7 657</b>	<b>3 369</b>	<b>127</b>	<b>3 766</b>	<b>395</b>	<b>2 784</b>	<b>702</b>	<b>1 141</b>	<b>2 994</b>
Algerien	148	129	-	15	4	90	15	3	40
Ghana	24	16	-	5	3	14	5	2	3
Kongo, Dem. Rep.	47	28	-	14	5	21	9	2	15
Nigeria	101	84	-	8	9	61	14	3	23
Übriges Afrika	1 351	1 051	1	112	187	967	136	31	214
<b>Afrika zusammen</b>	<b>1 671</b>	<b>1 308</b>	<b>1</b>	<b>154</b>	<b>208</b>	<b>1 153</b>	<b>179</b>	<b>41</b>	<b>295</b>
<b>Amerika zusammen</b>	<b>23</b>	<b>13</b>	<b>-</b>	<b>8</b>	<b>2</b>	<b>14</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>1</b>
Afghanistan	514	286	8	187	33	293	36	36	148
China	177	163	1	6	7	126	19	2	28
Indien	214	201	-	8	5	136	17	1	60
Iran	595	439	5	130	21	419	31	29	116
Libanon	750	410	7	308	25	182	127	107	332
Pakistan	167	135	-	26	6	93	27	9	38
Sri Lanka	92	55	2	32	3	36	14	6	34
Vietnam	339	289	3	39	8	130	32	11	166
Übriges Asien	3 985	2 301	50	1 435	199	2 323	251	440	963
<b>Asien zusammen</b>	<b>6 833</b>	<b>4 279</b>	<b>76</b>	<b>2 171</b>	<b>307</b>	<b>3 738</b>	<b>554</b>	<b>641</b>	<b>1 885</b>
Übrige Staaten; staatenlos	59	30	-	23	6	19	5	10	23
Unbekannt	916	476	8	376	56	370	87	123	333
<b>Zusammen</b>	<b>17 159</b>	<b>9 475</b>	<b>212</b>	<b>6 498</b>	<b>974</b>	<b>8 078</b>	<b>1 530</b>	<b>1 961</b>	<b>5 531</b>

<sup>1)</sup> Serbien und Montenegro.

## 5. Empfänger(innen) von Regelleistungen nach dem AsylbLG am 31.12.2003 nach Alter, Geschlecht und Leistungsarten

Träger	im Alter von ... bis unter ... Alter			männlich	weiblich	insgesamt	davon	
	unter 18	18 - 50	50 und älter				Grundleistungen	Hilfe zum Lebensunterhalt
Braunschweig, Stadt	27	42	4	37	36	73	68	5
Salzgitter, Stadt	214	274	23	312	199	511	382	129
Wolfsburg, Stadt	325	412	28	423	342	765	746	19
Gifhorn	291	358	34	381	302	683	601	82
Göttingen	687	649	84	733	687	1 420	714	706
Goslar	260	312	42	343	271	614	429	185
Helmstedt	133	268	20	285	136	421	389	32
Northeim	389	439	63	472	419	891	551	340
Osterode am Harz	120	183	5	185	123	308	256	52
Peine	299	371	25	407	288	695	594	101
Wolfenbüttel	260	324	25	357	252	609	462	147
<b>Braunschweig</b>	<b>3 005</b>	<b>3 632</b>	<b>353</b>	<b>3 935</b>	<b>3 055</b>	<b>6 990</b>	<b>5 192</b>	<b>1 798</b>
Region Hannover	1 312	1 517	208	1 599	1 438	3 037	2 124	913
dar.Hannover, Ldhptst.	483	629	109	621	600	1 221	1 006	215
Diepholz	374	373	40	422	365	787	553	234
Hamelnd-Pyrmont	167	170	25	206	156	362	221	141
Hildesheim	584	585	62	655	576	1 231	869	362
Holzwinden	194	207	19	236	184	420	243	177
Nienburg (Weser)	208	203	23	226	208	434	332	102
Schaumburg	269	334	35	363	275	638	449	189
<b>Hannover</b>	<b>3 108</b>	<b>3 389</b>	<b>412</b>	<b>3 707</b>	<b>3 202</b>	<b>6 909</b>	<b>4 791</b>	<b>2 118</b>
Celle	283	306	27	343	273	616	449	167
Cuxhaven	437	547	41	629	396	1 025	838	187
Harburg	350	537	60	558	389	947	795	152
Lüchow-Dannenberg	82	75	9	83	83	166	128	38
Lüneburg	253	295	22	295	275	570	443	127
Osterholz	243	203	22	229	239	468	372	96
Rotenburg (Wümme)	361	415	43	486	333	819	592	227
Soltau-Fallingbostel	252	315	41	326	282	608	493	115
Stade	255	456	24	477	258	735	608	127
Uelzen	151	224	16	242	149	391	351	40
Verden	256	294	20	337	233	570	367	203
<b>Lüneburg</b>	<b>2 923</b>	<b>3 667</b>	<b>325</b>	<b>4 005</b>	<b>2 910</b>	<b>6 915</b>	<b>5 436</b>	<b>1 479</b>
Delmenhorst, Stadt	51	67	5	55	68	123	114	9
Emden, Stadt	70	101	15	117	69	186	130	56
Oldenburg (Oldb), Stadt	55	31	1	38	49	87	83	4
Osnabrück, Stadt	117	112	12	122	119	241	109	132
Wilhelmshaven, Stadt	146	196	18	196	164	360	302	58
Ammerland	146	243	10	260	139	399	299	100
Aurich	370	462	48	486	394	880	718	162
Cloppenburg	259	224	19	264	238	502	404	98
Emsland	620	606	78	706	598	1 304	871	433
Friesland	162	220	21	217	186	403	180	223
Grafschaft Bentheim	237	274	37	295	253	548	398	150
Leer	217	249	29	280	215	495	422	73
Oldenburg	151	198	16	205	160	365	312	53
Osnabrück	473	691	68	724	508	1 232	989	243
Vechta	130	201	15	197	149	346	257	89
Wesermarsch	203	238	28	258	211	469	383	86
Wittmund	97	70	19	97	89	186	103	83
<b>Weser-Ems</b>	<b>3 504</b>	<b>4 183</b>	<b>439</b>	<b>4 517</b>	<b>3 609</b>	<b>8 126</b>	<b>6 074</b>	<b>2 052</b>
<b>Örtliche Träger zusammen</b>	<b>12 540</b>	<b>14 871</b>	<b>1 529</b>	<b>16 164</b>	<b>12 776</b>	<b>28 940</b>	<b>21 493</b>	<b>7 447</b>
<b>Überörtliche Träger zusammen</b>	<b>366</b>	<b>987</b>	<b>33</b>	<b>995</b>	<b>391</b>	<b>1 386</b>	<b>1 386</b>	<b>-</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>12 906</b>	<b>15 858</b>	<b>1 562</b>	<b>17 159</b>	<b>13 167</b>	<b>30 326</b>	<b>22 879</b>	<b>7 447</b>

# Öffentliche Jugendhilfe

## 1. Im Jahr 2003 beendete Beratungen gemäß § 28 SGB VIII (institutionelle Beratung) Junge Menschen nach persönlichen Merkmalen, Zahl der Geschwister und Dauer der Beratung

Geschlecht Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Dauer der Beratung von ... bis unter ... Monaten									Durchschnittliche Dauer in Monaten
		unter 3	3 bis 6	6 bis 9	9 bis 12	12 bis 18	18 bis 24	24 bis 30	30 bis 36	36 und mehr	
<b>Männlich</b> .....	<b>16 642</b>	<b>8 607</b>	<b>2 961</b>	<b>1 860</b>	<b>1 119</b>	<b>1 063</b>	<b>455</b>	<b>239</b>	<b>133</b>	<b>205</b>	<b>6</b>
unter 3.....	630	393	93	61	41	23	10	3	2	4	4
3 bis 6.....	2 451	1 380	429	243	138	144	53	35	11	18	5
6 bis 9.....	3 767	1 864	674	442	253	278	114	67	32	43	6
9 bis 12.....	3 726	1 750	698	441	272	268	134	73	40	50	6
12 bis 15.....	3 048	1 448	588	355	238	204	83	46	32	54	6
15 bis 18.....	1 764	966	309	193	115	100	42	10	11	18	5
18 bis 21.....	776	499	100	72	41	29	14	5	3	13	5
21 bis 24.....	324	209	45	39	14	11	2	--	1	3	4
24 bis 27.....	156	98	25	14	7	6	3	--	1	2	4
Zahl der Geschwister											
keine Geschwister.....	3 069	1 627	558	341	188	175	91	39	18	32	5
1 Geschwister.....	7 363	3 724	1 347	825	509	485	210	111	59	93	6
2 Geschwister.....	3 089	1 526	531	363	229	223	96	61	23	37	6
3 und mehr Geschwister.....	1 547	759	274	177	113	109	43	17	24	31	7
unbekannt.....	1 574	971	251	154	80	71	15	11	9	12	4
Staatsangehörigkeit											
deutsch.....	15 476	7 986	2 740	1 719	1 053	1 001	432	225	124	196	6
nicht - deutsch.....	784	432	147	87	42	38	14	13	6	5	5
unbekannt.....	382	189	74	54	24	24	9	1	3	4	6
<b>Weiblich</b> .....	<b>13 230</b>	<b>7 244</b>	<b>2 325</b>	<b>1 397</b>	<b>788</b>	<b>749</b>	<b>303</b>	<b>193</b>	<b>89</b>	<b>142</b>	<b>5</b>
unter 3.....	492	319	68	38	27	18	6	5	6	5	5
3 bis 6.....	1 768	997	335	179	84	103	31	21	9	9	5
6 bis 9.....	2 443	1 234	449	289	168	145	67	43	19	29	6
9 bis 12.....	2 241	1 058	433	260	135	179	74	51	18	33	6
12 bis 15.....	2 483	1 339	454	258	177	143	44	26	16	26	5
15 bis 18.....	2 212	1 278	381	233	112	96	44	29	13	26	5
18 bis 21.....	939	582	129	88	55	38	25	10	4	8	5
21 bis 24.....	413	284	48	31	19	14	7	5	3	2	4
24 bis 27.....	239	153	28	21	11	13	5	3	1	4	5
Zahl der Geschwister											
keine Geschwister.....	2 522	1 386	459	273	146	131	48	39	18	22	5
1 Geschwister.....	5 444	2 909	1 000	578	339	300	139	85	34	60	5
2 Geschwister.....	2 342	1 185	445	276	152	153	61	35	16	19	6
3 und mehr Geschwister.....	1 319	687	234	123	80	96	33	24	14	28	6
unbekannt.....	1 603	1 077	187	147	71	69	22	10	7	13	4
Staatsangehörigkeit											
deutsch.....	12 336	6 715	2 178	1 311	731	705	290	185	84	137	5
nicht - deutsch.....	583	381	72	54	34	27	8	4	1	2	4
unbekannt.....	311	148	75	32	23	17	5	4	4	3	6
<b>Zusammen</b> .....	<b>29 872</b>	<b>15 851</b>	<b>5 286</b>	<b>3 257</b>	<b>1 907</b>	<b>1 812</b>	<b>758</b>	<b>432</b>	<b>222</b>	<b>347</b>	<b>6</b>
unter 3.....	1 122	712	161	99	68	41	16	8	8	9	4
3 bis 6.....	4 219	2 377	764	422	222	247	84	56	20	27	5
6 bis 9.....	6 210	3 098	1 123	731	421	423	181	110	51	72	6
9 bis 12.....	5 967	2 808	1 131	701	407	447	208	124	58	83	6
12 bis 15.....	5 531	2 787	1 042	613	415	347	127	72	48	80	6
15 bis 18.....	3 976	2 244	690	426	227	196	86	39	24	44	5
18 bis 21.....	1 715	1 081	229	160	96	67	39	15	7	21	5
21 bis 24.....	737	493	93	70	33	25	9	5	4	5	4
24 bis 27.....	395	251	53	35	18	19	8	3	2	6	4
Zahl der Geschwister											
keine Geschwister.....	5 591	3 013	1 017	614	334	306	139	78	36	54	5
1 Geschwister.....	12 807	6 633	2 347	1 403	848	785	349	196	93	153	6
2 Geschwister.....	5 431	2 711	976	639	381	376	157	96	39	56	6
3 und mehr Geschwister.....	2 866	1 446	508	300	193	205	76	41	38	59	6
unbekannt.....	3 177	2 048	438	301	151	140	37	21	16	25	4
Staatsangehörigkeit											
deutsch.....	27 812	14 701	4 918	3 030	1 784	1 706	722	410	208	333	6
nicht - deutsch.....	1 367	813	219	141	76	65	22	17	7	7	5
unbekannt.....	693	337	149	86	47	41	14	5	7	7	6

## 2. Familien mit sozialpädagogischer Familienhilfe am 31.12.2003 nach Familientyp, Trägergruppen und Anlass der Hilfe

Bezugsperson(en) Zahl der Kinder / Jugendlichen	Öffentliche Träger	Freie Träger	Zusammen	Entwicklungsauffälligkeiten	darunter: Hilfe veranlasst durch <sup>1)</sup>					Bisherige durchschnittliche Dauer der Hilfe in Monaten
					Erziehungsschwierigkeiten	Beziehungsprobleme	Vernachlässigung des Kindes	Schul-/Ausbildungsprobleme	Trennung/Scheidung der Eltern	
<b>Eltern</b> .....	<b>396</b>	<b>502</b>	<b>898</b>	<b>426</b>	<b>627</b>	<b>231</b>	<b>173</b>	<b>188</b>	<b>33</b>	<b>14</b>
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder /Jugendlichen										
1 .....	88	138	226	86	124	60	40	33	4	11
2 .....	123	143	266	132	189	67	60	48	13	14
3 .....	90	119	209	104	154	49	38	44	11	15
4 und mehr .....	95	102	197	104	160	55	35	63	5	18
<b>Elternteil mit Stiefelerteil / Partner</b> .....	<b>223</b>	<b>227</b>	<b>450</b>	<b>214</b>	<b>336</b>	<b>121</b>	<b>88</b>	<b>119</b>	<b>86</b>	<b>13</b>
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder /Jugendlichen										
1 .....	48	62	110	48	68	27	24	23	16	12
2 .....	76	76	152	74	122	41	27	48	29	14
3 .....	46	56	102	51	81	31	26	27	24	12
4 und mehr .....	53	33	86	41	65	22	11	21	17	16
<b>Allein erziehender Elternteil</b> .....	<b>626</b>	<b>678</b>	<b>1 304</b>	<b>497</b>	<b>982</b>	<b>314</b>	<b>239</b>	<b>310</b>	<b>336</b>	<b>13</b>
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder /Jugendlichen										
1 .....	204	227	431	144	294	110	89	89	78	12
2 .....	212	228	440	179	337	112	78	86	120	13
3 und mehr .....	210	223	433	174	351	92	72	135	138	15
<b>Großeltern/Verwandte</b> .....	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>16</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>4</b>	<b>15</b>
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder /Jugendlichen										
1 .....	3	5	8	4	2	3	4	3	3	15
2 .....	1	4	5	2	3	2	-	3	1	17
3 und mehr .....	2	1	3	-	1	-	1	1	-	8
<b>Pflegefamilie</b> .....	<b>9</b>	<b>4</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>12</b>
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder /Jugendlichen										
1 .....	6	3	9	2	4	4	3	-	-	13
2 .....	-	1	1	1	1	-	-	1	-	3
3 und mehr .....	3	-	3	1	3	1	2	-	1	14
<b>Insgesamt</b> .....	<b>1 260</b>	<b>1 421</b>	<b>2 681</b>	<b>1 147</b>	<b>1 959</b>	<b>676</b>	<b>510</b>	<b>625</b>	<b>460</b>	<b>13</b>
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder /Jugendlichen										
1 .....	349	435	784	284	492	204	160	148	101	12
2 .....	412	452	864	388	652	222	165	186	163	14
3 .....	249	317	566	258	445	142	103	139	114	14
4 und mehr .....	250	217	467	217	367	108	82	152	82	15
Deutsche .....	1 159	1 270	2 429	1 040	1 785	615	477	547	412	14
Nichtdeutsche .....	68	120	188	82	130	41	25	66	32	14
Deutsche/Nichtdeutsche .....	33	31	64	25	44	20	8	12	16	11

1) Es konnten jeweils bis zu drei Anlässe der Hilfe angegeben werden. In der Tabelle sind nur die am häufigsten genannten Antwortmöglichkeiten aufgeführt.

### 3. Erzieherische Hilfen 2003 - Regionalergebnisse

Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Institutionelle Beratung <sup>1)</sup>			Sozialpädagogische Familienhilfe		Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses				
	Insgesamt	davon		Familien am 31.12.2003	Im Jahr 2003 beendete Hilfen	Junge Menschen am 31.12.2003	davon			
		Öffentliche Träger	Freie Träger				Erziehung in einer Tagesgruppe	Vollzeitpflege	Heimerziehung; sonstige betreute Wohnform	Intensive sozialpädagog. Einzelbetreuung
101 Braunschweig, Stadt	1 582	-	1 582	27	29	555	42	149	343	21
102 Salzgitter, Stadt	261	261	-	22	16	212	15	98	97	2
103 Wolfsburg, Stadt	889	889	-	43	30	217	-	101	113	3
151 Gifhorn	470	-	470	16	10	261	40	20	142	59
152 Göttingen	646	142	504	122	74	437	45	157	228	7
153 Goslar	1 147	871	276	63	24	463	78	215	119	51
154 Helmstedt	381	381	-	12	8	267	42	152	64	9
155 Northeim	576	576	-	37	10	314	38	130	145	1
156 Osterode am Harz	305	305	-	21	24	240	35	106	90	9
157 Peine	309	309	-	13	16	177	11	86	74	6
158 Wolfenbüttel	437	437	-	10	6	278	24	118	132	4
<b>1 Braunschweig</b>	<b>7 003</b>	<b>4 171</b>	<b>2 832</b>	<b>386</b>	<b>247</b>	<b>3 421</b>	<b>370</b>	<b>1 332</b>	<b>1 547</b>	<b>172</b>
241 Region Hannover	4 652	2 754	1 898	411	206	2 418	252	666	1 461	39
dar. Hannover, Ldsptst.	3 592	2 024	1 568	245	132	1 526	153	392	974	7
251 Diepholz	664	429	235	34	10	401	56	115	219	11
252 Hameln - Pyrmont	403	205	198	49	21	374	15	164	179	16
254 Hildesheim	756	440	316	70	55	498	78	116	301	3
255 Holzminden	215	215	-	16	10	151	37	38	75	1
256 Nienburg (Weser)	648	648	-	43	37	220	35	134	50	1
257 Schaumburg	470	470	-	37	11	301	27	77	172	25
<b>2 Hannover</b>	<b>7 808</b>	<b>5 161</b>	<b>2 647</b>	<b>660</b>	<b>350</b>	<b>4 363</b>	<b>500</b>	<b>1 310</b>	<b>2 457</b>	<b>96</b>
351 Celle	721	721	-	126	41	409	45	204	154	6
352 Cuxhaven	1 149	779	370	80	60	478	57	212	204	5
353 Harburg	382	382	-	80	58	328	61	123	144	-
354 Lüchow-Dannenberg	133	-	133	30	11	341	33	148	158	2
355 Lüneburg	375	375	-	236	101	425	33	179	210	3
356 Osterholz	488	-	488	12	2	193	21	89	83	-
357 Rotenburg (Wümme)	458	331	127	55	26	373	43	165	160	5
358 Soltau - Fallingb.ostel	536	268	268	9	31	331	27	161	143	-
359 Stade	532	-	532	47	23	406	29	163	205	9
360 Uelzen	448	448	-	158	32	236	14	71	150	1
361 Verden	307	236	71	59	29	230	16	130	74	10
<b>3 Lüneburg</b>	<b>5 529</b>	<b>3 540</b>	<b>1 989</b>	<b>892</b>	<b>414</b>	<b>3 750</b>	<b>379</b>	<b>1 645</b>	<b>1 685</b>	<b>41</b>
401 Delmenhorst, Stadt	490	490	-	36	5	182	37	38	88	19
402 Emden, Stadt	248	248	-	47	24	123	1	75	47	-
403 Oldenburg, Stadt	760	195	565	105	39	364	37	141	186	-
404 Osnabrück, Stadt	1 293	-	1 293	74	66	624	62	102	453	7
405 Wilhelmshaven, Stadt	388	388	-	27	15	171	27	86	56	2
451 Ammerland	361	361	-	39	7	165	41	68	56	-
452 Aurich	1 120	595	525	37	40	435	20	224	183	8
453 Cloppenburg	709	-	709	21	2	170	39	40	83	8
454 Emsland	1 417	-	1 417	97	63	593	58	331	201	3
455 Friesland	315	-	315	79	43	142	2	76	63	1
456 Grafschaft Bentheim	524	471	53	45	30	233	11	105	116	1
457 Leer	363	25	338	40	11	418	49	196	160	13
458 Oldenburg	103	103	-	2	14	122	18	49	52	3
459 Osnabrück	676	-	676	13	22	576	83	53	436	4
460 Vechta	342	-	342	68	50	281	38	81	157	5
461 Wesermarsch	367	-	367	12	10	219	33	122	64	-
462 Wittmund	56	-	56	1	11	121	9	73	36	3
<b>4 Weser-Ems</b>	<b>9 532</b>	<b>2 876</b>	<b>6 656</b>	<b>743</b>	<b>452</b>	<b>4 939</b>	<b>565</b>	<b>1 860</b>	<b>2 437</b>	<b>77</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>29 872</b>	<b>15 748</b>	<b>14 124</b>	<b>2 681</b>	<b>1 463</b>	<b>16 473</b>	<b>1 814</b>	<b>6 147</b>	<b>8 126</b>	<b>386</b>

1) Im Jahr 2003 beendete Beratungen gemäß § 28 SGB VIII.

# Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2003/2004			
			Durchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
<b>Bevölkerung</b>											
124 11	Bevölkerung am Monatsende <sup>1)</sup>	1 000	7 980,5	7 987,2	7 977,7	7 978,1	7 979,6	7 993,4	7 991,8	7 991,5	7 990,8
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 533	3 402	1 146	1 466	2 688	4 696	1 021	1 496	1 955
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	6 100	5 880	4 721	5 156	5 489	7 261	4 499	5 450	5 938
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	6 959	7 111	7 459	7 019	8 154	8 173	6 532	6 529	7 601
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	29	27	26	28	28	39	25	28	29
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	-860	-1 231	-2 738	-1 863	-2 665	-912	-2 033	-1 079	-1 663
<b>127 11 Wanderungen</b>											
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	22 819	21 128	16 705	16 337	21 678	19 625	14 871	14 603	18 161
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	12 512	10 934	7 043	8 101	12 147	9 641	6 053	6 944	8 956
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	19 954	18 817	16 771	13 995	17 576	20 825	14 436	13 860	17 164
	darunter: in das Ausland	Anzahl	4 243	4 390	3 708	2 977	3 391	5 758	3 408	3 315	4 333
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+2 865	+2 311	-66	+2 342	+4 102	-1 200	+435	+743	+997
	innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>	Anzahl	24 624	24 467	25 263	20 857	22 799	27 781	21 690	19 848	22 237

EVAS	Merkmal	Einheit	2001	2002	2002				2003		
			Durchschnitt		31.3.	30.6.	30.9.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.

## Erwerbstätigkeit

<b>131 11 Beschäftigte <sup>3)</sup></b>											
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort <sup>4)</sup>											
	Frauen	1 000	2 420,1	2 411,6	2 402,9	2 411,6	2 443,2	2 387,5	2 370,9	2 376,1	2 404,6
	Ausländer/-innen	1 000	1 056,8	1 065,1	1 070,3	1 065,1	1 079,9	1 067,6	1 063,1	1 055,3	1 064,5
	Teilzeitbeschäftigte	1 000	109,5	107,5	105,6	107,5	107,8	102,5	102,8	103,3	103,0
	darunter: Frauen	1 000	396,3	410,8	406,9	410,8	412,4	414,0	415,2	416,3	414,5
	darunter: Frauen	1 000	347,9	360,1	357,5	360,1	361,7	362,3	363,5	364,3	363,1
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen											
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	35,6	36,1	33,5	36,1	36,5	30,1	33,3	35,4	35,9
	Produzierendes Gewerbe										
	ohne Baugewerbe	1 000	674,0	661,9	663,7	661,9	665,6	655,9	648,8	647,8	652,2
	Baugewerbe	1 000	186,6	177,3	169,6	177,3	181,3	163,0	158,3	166,7	171,5
	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	583,3	579,4	580,3	579,4	586,8	573,2	567,2	566,1	572,4
	Finanzierung, Vermietung und										
	Unternehmensdienstleistungen	1 000	310,5	315,2	312,9	315,2	320,3	314,0	314,0	314,9	323,0
	öffentliche und private Dienstleister	1 000	629,4	641,5	642,6	641,5	652,4	651,0	648,4	645,0	649,2

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2004			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>132 11 Arbeitsmarkt</b>											
	Arbeitslose	1 000	361,6	379,6	393,1	375,9	364,3	388,0	375,1	362,1	357,7
	darunter: Frauen	1 000	156,1	159,1	164,9	158,9	153,5	155,2	153,3	149,6	149,5
	Arbeitslosenquote <sup>5)</sup>										
	insgesamt	%	10,2	10,7	11,1	10,5	10,2	10,9	10,5	10,2	10,1
	Frauen	%	9,5	9,5	9,9	9,5	9,2	9,3	9,2	9,0	9,0
	Männer	%	10,9	11,7	12,1	11,5	11,1	12,3	11,7	11,3	11,1
	Ausländer/-innen	%	25,5	25,6	26,7	25,5	24,7	25,4	24,7	24,3	23,8
	Jüngere unter 25 Jahren	%	9,4	9,1	9,1	8,3	8,4	9,1	8,4	8,1	8,2
	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	14 536	14 106	17 553	14 509	15 145	15 840	14 171	12 984	12 897
	Gemeldete Stellen	Anzahl	43 237	34 479	43 810	40 665	34 591	35 347	31 144	28 411	25 586

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2004			
			Durchschnitt		März	April	Mai	Februar	März	April	Mai

## Bautätigkeit

<b>311 11 Baugenehmigungen</b>											
	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	2 040	2 145	2 228	2 103	2 003	2 390	2 217	1 397	1 505
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 990	2 088	2 155	2 044	1 948	2 348	2 156	1 346	1 446
	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	1 601	1 702	1 843	1 690	1 644	1 918	1 832	1 184	1 257
	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	319	340	364	337	324	376	362	235	246
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 €	324 608	340 677	365 268	335 773	332 494	384 299	362 884	236 206	253 468
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	378	334	322	329	360	271	316	262	307
	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	1 649	1 668	1 496	2 116	1 851	1 426	1 285	1 202	1 017
	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	281	268	238	311	314	253	219	210	187
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	131 625	133 173	106 787	129 089	227 965	131 378	106 140	77 158	122 731
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden <sup>6)</sup>	Anzahl	2 757	2 895	3 103	2 952	2 529	3 169	3 133	2 087	2 260
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	15 741	16 707	18 182	17 056	14 294	19 042	18 198	11 993	12 712

1) Jahresdurchschnitt hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Jahresdurchschnitt hier Beschäftigte am 30. 6. - 4) Insgesamt: Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 5) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. - 6) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2004			
			Durchschnitt		März	April	Mai	Februar	März	April	Mai
<b>Landwirtschaft</b>											
413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) <sup>1)</sup>	t	108 300	112 568	111 439	107 637	110 762	107 055	123 924	118 538	107 152
	darunter:										
	Rinder ohne Kälber	t	14 100	12 411	11 838	11 192	10 422	12 344	15 109	12 739	10 330
	Kälber	t	900	917	953	955	925	891	1 136	944	907
	Schweine	t	93 200	99 171	98 556	95 377	99 310	93 668	107 581	104 752	95 816
413 22	Geflügelfleisch <sup>2)</sup>	t	34 529	36 033	37 026	36 930	34 356	37 824	44 248	42 794	40 894
413 23	Eiererzeugung <sup>3)</sup>	1 000 St.	309 759	286 157	301 413	296 522	293 433	264 681	289 180	273 690	273 690

## Produzierendes Gewerbe

### 421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>5)</sup>

Betriebe	Anzahl	4 221	4 074	4 100	4 097	4 093	3 968	3 959	3 953	3 946
Beschäftigte		551	539	539	540	540	527	527	527	525
darunter: Arbeiter/-innen	1 000	371	361	362	362	362	352	352	352	351
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	...	66 939	69 737	67 206	66 255	65 972	69 224	64 869	63 215
Bruttolohnsumme	Mio. €	935	928	863	895	1 031	847	882	877	1 003
Bruttogehaltsumme	Mio. €	699	701	665	682	851	655	679	685	805
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	11 378	11 528	11 806	11 580	11 413	11 770	13 534	12 283	11 805
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	4 597	4 670	4 807	4 651	4 546	5 141	5 701	5 114	4 922

### Energie- und Wasserversorgung

431 11 Betriebe	Anzahl	172,8	159,9	160	160	160	159	159	155	155
431 11 Beschäftigte	Anzahl	19 630,4	20 038,1	20 956	20 296	19 768	19 588	19 510	19 141	19 118
431 11 geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	1 064,0	2 046,3	2 094	2 016	2 020	2 358	2 506	2 256	2 216
431 11 Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	66,6	63,6	60,2	64,1	60,5	63,8	63,3	83,7	63,6
433 11 Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Energieversorgungsunternehmen	Mio. kWh	4 384,9	...	4 962,5	4 889,4	4 357,0	...	...	...	...

## Baugewerbe

### 441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende

#### Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau <sup>4)</sup>

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	86	82	81	83	83	72	74	76	76
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	8 514	8 043	8 146	8 852	8 731	5 471	7 341	7 766	7 541
davon:										
Wohnungsbau	1 000 h	3 634	3 522	3 488	3 882	3 899	2 408	3 220	3 507	3 387
gewerblicher Bau	1 000 h	2 693	2 482	2 601	2 738	2 594	1 848	2 365	2 351	2 266
öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	2 187	2 039	2 057	2 232	2 238	1 215	1 756	1 908	1 888
Bruttolohnsumme	Mio. €	146	138	124	148	146	95	116	130	126
Bruttogehaltsumme	Mio. €	50	47	44	47	46	42	44	43	43
Baugewerbl. Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	708	710	588	671	723	437	537	605	627
davon:										
Wohnungsbau	Mio. €	254	260	223	257	278	170	211	232	244
gewerblicher Bau	Mio. €	263	253	217	244	256	176	197	218	213
öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	191	196	148	170	192	91	129	154	170

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2002/2003			2003/2004			
			Durchschnitt		30. 9.	31.12.	31. 03.	30.6.	30.9.	31.12.	31. 03.

### 441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und

#### sonstiges Ausbaugewerbe <sup>4)</sup>

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber) <sup>6)</sup>	1 000	27	26	28	27	25	26	26	26	24
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	8 399	8 021	8 771	8 314	7 537	7 959	8 452	8 135	7 324
Bruttolohnsumme	Mio. €	123	118	126	129	108	117	121	125	105
Bruttogehaltsumme	Mio. €	51	49	48	53	47	50	48	53	45
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	548	523	588	677	388	485	553	666	393

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2004			
			Durchschnitt		März	April	Mai	Februar	März	April	Mai

## Handel

### 452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz.)

Beschäftigte (Index)	2000=100	94,3	93,4	94,0	94,0	93,9	91,1	91,8	91,6	91,5
Index der Umsätze <sup>7)</sup> - nominal	2000=100	90,7	93,9	94,9	101,2	97,8	84,2	103,1	100,5	94,2
Index der Umsätze <sup>7)</sup> - real	2000=100	90,3	92,1	92,0	99,3	96,6	81,5	98,2	95,3	89,3

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 2) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat. - 3) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. - 4) Vorbereitende Bauarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse  
5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). - 6) Am Ende des Berichtsvierteljahres.  
7) Ohne Umsatzsteuer.

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2004			
			Durchschnitt		März	April	Mai	Februar	März	April	Mai
<b>453 11 Einzelhandel</b>											
	Beschäftigte (Index)	2000=100	99,5	97,9	98,6	98,9	99,0	92,9	93,9	94,1	94,0
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - nominal	2000=100	102,5	102,5	101,9	107,1	104,4	84,8	100,4	102,8	95,2
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - real	2000=100	103,4	103,2	101,7	107,4	104,9	85,7	100,9	103,1	95,4
	<b>Kfz- Handel und Tankstellen</b>										
	Beschäftigte (Index)	2000=100	74,0	75,1	74,5	76,7	76,9	72,8	72,9	72,8	73,0
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - nominal	2000=100	97,5	97,2	105,7	107,4	103,0	83,9	104,5	102,0	95,7
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - real	2000=100	99,9	98,7	107,9	109,6	105,0	84,2	104,9	102,2	95,7
<b>454 11 Gastgewerbe</b>											
	Beschäftigte (Index)	2000=100	96,0	92,7	91,4	94,0	99,4	86,7	90,2	92,5	95,3
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - nominal	2000=100	92,3	87,9	88,9	88,2	102,7	65,5	78,8	86,9	95,6
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - real	2000=100	87,4	82,5	83,8	83,1	96,8	61,2	73,7	81,3	89,2
<b>455 11 Tourismus <sup>2)</sup></b>											
	Gästeankünfte	1 000	794,3	794,8	716,7	790,2	1 035,2	578,8	735,8	789,6	962,9
	darunter von Auslands Gästen	1 000	69,8	71,1	75,3	74,1	85,6	48,9	77,5	73,3	74,4
	Gästeübernachtungen	1 000	2 747,3	2 695,0	2 093,7	2 711,3	3 363,6	1 636,3	2 160,7	2 683,4	3 177,4
	darunter von Auslands Gästen	1 000	153,1	158,4	176,1	165,6	194,5	110,0	179,1	163,4	166,3

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2004			
			Durchschnitt		März	April	Mai	Februar	März	April	Mai

## Verkehr

### 462 41 Straßenverkehrsunfälle

	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden <sup>3)</sup>	Anzahl	3 835	3 627	3 304	3 558	3 927	2 691	3 132	3 026	...
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	3 118	2 968	2 670	2 911	3 301	2 120	2 467	2 395	...
	getötete Personen	Anzahl	67	62	49	64	59	50	58	55	...
	verletzte Personen	Anzahl	4 144	3 905	3 489	3 884	4 371	2 800	3 225	3 153	...
<b>462 51 Kraftfahrzeuge</b>											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	31 090	31 514	37 766	33 613	35 003	26 935	37 961	33 928	30 867
	darunter:										
	Personenkraftwagen <sup>4)</sup>	Anzahl	26 954	27 628	31 677	27 920	30 077	23 887	31 519	28 142	25 955
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 662	1 446	1 314	1 300	1 426	1 384	1 988	1 591	1 611
<b>463 21 Binnenschifffahrt</b>											
	Güterempfang	1 000 t	1 110,0	1 147,0	1 203,0	1 225,0	1 171,0	1 020,6	1 092,9	1 204,3	...
	Güterversand	1 000 t	854,0	845,1	929,0	939,0	888,0	813,6	987,3	962,6	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2004			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April

## Außenhandel

### 512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt <sup>5)</sup>

	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	307,8	362,0	430,6	321,7	363,4	371,8	348,1	419,8	362,3
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	3 474,6	3 676,2	3 617,0	3 683,0	3 618,2	3 674,9	3 893,7	4 372,8	4 644,7
	davon: Rohstoffe	Mio. €	54,7	49,5	70,9	53,3	54,3	46,7	43,0	50,3	47,4
	Halbwaren	Mio. €	240,1	256,1	297,0	319,4	255,9	289,9	262,7	329,8	272,4
	Fertigwaren	Mio. €	3 179,8	3 370,6	3 249,1	3 310,4	3 308,0	3 338,3	3 588,1	3 992,7	4 324,9
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	546,7	558,5	572,0	560,7	588,9	570,0	567,3	599,3	657,8
	Enderzeugnisse	Mio. €	2 634,8	2 812,0	2 677,1	2 749,7	2 719,1	2 768,3	3 020,8	3 393,4	3 667,1
	davon nach: Europa	Mio. €	2 803,8	3 185,1	3 302,4	2 343,1	3 251,7	3 323,3	3 471,6	3 976,6	3 950,9
	darunter: in EU-Länder <sup>6)</sup>	Mio. €	2 133,6	2 473,7	2 535,6	2 528,3	2 479,1	3 015,4	3 097,7	3 552,7	3 533,3
	Afrika	Mio. €	73,0	72,8	71,9	81,8	71,4	63,3	58,8	82,2	70,9
	Amerika	Mio. €	509,6	486,8	492,3	453,5	423,4	432,5	491,6	466,0	759,3
	Asien	Mio. €	367,1	387,1	358,1	389,9	403,2	407,1	406,9	480,1	439,1
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	27,8	29,8	26,5	39,5	30,7	29,7	27,2	29,7	30,0
<b>512 21 Einfuhr (Generalhandel)</b>											
	Einfuhr	Mio. €	3 535,0	3 892,0	3 920,3	4 067,9	3 618,1	4 149,2	3 785,2	4 284,1	4 088,0
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	341,6	339,5	328,9	358,1	320,6	375,4	322,3	347,5	352,5
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	3 192,9	3 324,0	3 360,5	3 461,1	3 067,8	3 538,9	3 240,3	3 672,0	3 522,7
	davon: Rohstoffe	Mio. €	610,9	668,6	888,1	782,1	356,9	844,5	661,5	749,9	777,1
	Halbwaren	Mio. €	212,9	228,9	227,0	237,6	223,1	303,5	238,1	262,7	252,1
	Fertigwaren	Mio. €	2 369,7	2 426,5	2 245,4	2 441,1	2 487,8	2 391,0	2 340,7	2 659,3	2 493,6
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	313,7	345,7	379,5	349,1	356,1	347,5	367,9	397,1	380,4
	Enderzeugnisse	Mio. €	2 055,9	2 080,8	1 865,9	2 092,3	2 131,7	2 043,5	1 972,8	2 262,2	2 113,2
	davon: Europa	Mio. €	2 714,3	3 135,4	3 158,6	3 261,0	2 751,6	3 359,8	3 106,9	3 464,5	3 313,9
	darunter aus: EU-Ländern <sup>6)</sup>	Mio. €	1 524,0	1 760,4	1 760,9	1 906,6	1 755,3	2 518,4	2 442,0	2 712,2	2 487,4
	Afrika	Mio. €	109,9	75,7	95,6	75,8	94,5	69,3	43,1	120,1	51,9
	Amerika	Mio. €	388,6	352,0	365,1	432,8	433,9	332,5	296,6	356,2	340,4
	Asien	Mio. €	309,8	317,0	282,9	277,4	331,6	360,9	323,7	332,9	374,6
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	12,3	11,8	17,9	20,8	6,5	26,8	14,9	10,4	7,2

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 9 Betten. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. - 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - 6) Mitgliedsländer ab Januar 2004 nach dem Stand vom Mai 2004 (Frankreich, Niederlande, Italien, Vereinigtes Königreich, Rep. Irland, Dänemark, Griechenland, Spanien, Portugal, Schweden, Finnland, Österreich, Belgien, Luxemburg, Malta, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechische Rep., Slowakei, Ungarn, Slowenien, Zypern).

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2004			
			Durchschnitt		März	April	Mai	Februar	März	April	Mai
<b>523 11 Gewerbeanzeigen <sup>1)</sup></b>											
	Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	5 169	6 008	6 521	5 783	5 515	7 015	...	...	...
	Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	4 538	4 689	4 732	4 043	3 985	5 118	...	...	...
<b>524 11 Insolvenzen</b>											
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	761	950	1 016	916	907	1 041	1 211	1 161	1 045
	davon										
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	223	260	314	246	269	263	254	301	235
	Verbraucher	Anzahl	228	360	346	329	308	451	568	488	473
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	154	252	287	263	259	250	294	266	248
	sonst. natürliche Personen <sup>2)</sup> , Nachlässe	Anzahl	156	78	69	78	71	77	95	106	89
	voraussichtliche Forderungen	1 000 €	305 080	280 416	249 189	278 112	395 288	257 254	333 529	209 559	249 186
EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2002			2003/2004			
			Durchschnitt		30.06.	30.09.	31.12.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.

## Handwerk

53 211	Beschäftigte (Index) <sup>3)</sup>	2003 = 100	...	...	...	...	...	97,7	100,0	97,3	93,8
	Umsatz (Index) <sup>4)</sup>	2003 = 100	...	100,0	...	...	...	99,9	105,6	111,2	83,7

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2004			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni

## Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2000=100	103,4	104,4	104,2	104,0	104,3	105,9	106,2	106,4	106,5
--------	-----------------------	----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2002/2003			2003/2004			
			Durchschnitt		August	November	Februar	August	November	Februar	Mai

612 61	Preisindex für Wohngebäude <sup>5)</sup>	2000 = 100	99,4	99,2	99,4	99,1	99,2	99,1	99,1	99,5	99,8
--------	--	------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2002/2003			2003/2004			
			Durchschnitt		Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	Januar	April

## 623 21 Verdienste <sup>6)</sup>

Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im											
	Produzierenden Gewerbe	€	2 477	2 540	2 507	2 432	2 533	2 546	2 584	2 540	2 578
	männlich	€	2 546	2 609	2 577	2 494	2 601	2 617	2 655	2 607	2 647
	weiblich	€	1 938	1 995	1 955	1 960	1 990	1 992	2 017	2 025	2 028
Bruttostundenverdienste der Arbeiter											
	im Produzierenden Gewerbe	€	15,31	15,80	15,36	15,57	15,84	15,76	15,90	16,23	16,29
	männlich	€	15,70	16,20	15,75	16,00	16,24	16,15	16,29	16,66	16,69
	weiblich	€	12,20	12,63	12,27	12,36	12,62	12,65	12,72	12,89	13,02
Bruttomonatsverdienste der Angestellten											
	im Produzierenden Gewerbe	€	3 615	3 722	3 652	3 649	3 699	3 724	3 766	3 777	3 790
	männlich	€	3 903	4 015	3 945	3 934	3 990	4 017	4 065	4 067	4 077
	weiblich	€	2 732	2 819	2 757	2 772	2 804	2 825	2 842	2 863	2 891
	kaufmännische Angestellte	€	3 323	3 429	3 348	3 373	3 410	3 440	3 457	3 485	3 513
	technische Angestellte	€	3 874	3 983	3 923	3 895	3 959	3 978	4 041	4 035	4 029
Bruttomonatsverdienste der Angestellten											
	in Handel; Instandhaltung und Reparaturen										
	von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit-										
	und Versicherungsgewerbe <sup>7)</sup>	€	2 558	2 620	2 590	2 593	2 610	2 624	2 635	2 669	2 679
	männlich	€	2 835	2 892	2 870	2 867	2 885	2 896	2 902	2 957	2 971
	weiblich	€	2 161	2 226	2 187	2 198	2 212	2 228	2 244	2 260	2 262
	kaufmännische Angestellte	€	2 578	2 641	2 610	2 609	2 631	2 643	2 658	2 682	2 691
Bruttomonatsverdienste aller Angestellten											
	im Produzierenden Gewerbe; in Handel;										
	Instandhaltung und Reparaturen von Kfz,										
	Gebrauchsgütern, Kredit- u. Versicherungsgew.	€	3 048	3 138	3 085	3 087	3 118	3 142	3 169	3 204	3 216

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.)  
5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. sowie Spesenersatz, Trennungsschädigungen, Auflösungen usw. - 7) Neuer Berichtskreis ab Januar 2002.

# Veröffentlichungen des NLS im Juli 2004

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung <sup>1)</sup>
<b>Bildung, Rechtspflege, Wahlen</b>		
B VI 1 - j / 2003	Rechtskräftig Abgeurteilte und Verurteilte 2003	L
<b>Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe</b>		
<u>E I 1</u> <u>E I 2</u> - m 5 / 2004 E I 3	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Mai 2004	K
<b>Baugewerbe</b>		
<u>E II 1</u> E III 1 – m 5 / 2004	Baugewerbe im Mai 2004 Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	L
<b>Öffentliche Finanzen, Personal, Steuern</b>		
<u>L II 2</u> L II 7 – j / 2003	Kommunale Finanzen und Realsteuervergleich 2003 - Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik - Realsteuern und kommunale Einkommensteuerbeteiligung	K
L II / S – j / 2004	Kommunaler Finanzausgleich 2004	G
L IV 3 – j / 1989	Einkommen der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen und seine Besteuerung 1998	K

<sup>1)</sup> Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreis G = Gemeinde GT = Gemeindeteil H = ausgewählte Häfen HS = Hochschulen K = Kreisfreie Städte, Landkreise KB = Kammerbezirke  
L = Land LKB = Landwirtschaftskammerbezirk LWK = Landtagswahlkreis R = Regierungsbezirk RG = Reisegebiet VE = Verwaltungseinheiten W = Wasserstraßengebiet

## Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2002	Regionale Verteilung der Arbeitslosigkeit in Niedersachsen am 31.10.2001 (Gemeindeebene)
Heft 2/2002	Bevölkerungsentwicklung der Verwaltungseinheiten in Niedersachsen vom 31.12.1995 bis zum 31.12.2000
Heft 4/2002	Regionale Strukturen der Erwerbstätigkeit in Norddeutschland (Kreisebene)
Heft 5/2002	Geburtenrate 1999 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 6/2002	Viehbesatz in Großvieheinheiten je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche 2001 (Gemeindeebene)
Heft 7/2002	Regionale Arbeitslosenquoten in Deutschland im Mai 2002 (Kreisebene)
Heft 8/2002	Geburtenhäufigkeit 2000 in den Gemeinden Niedersachsens
Heft 9/2002	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen im Jahre 2000 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 10/2002	Arbeitsplatzdichte in den Verwaltungseinheiten Niedersachsens am 30.06.2001
Heft 11/2002	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben 2002 (Korrektur in Heft 12/2002)
Heft 12/2002	Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes in € je Einwohner 2001 (Gemeindeebene)
Heft 1/2003	Arbeitslose am 30.06.2001 je 100 Einwohner (Kreisebene) HLU-Empfänger am 31.12.2001 je 100 Einwohner (Kreisebene)
Heft 2/2003	Wanderungssalden der 18- bis unter 65jährigen 2000 nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Deutschland
Heft 4/2003	Anteil der über 65jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent am 31.12.2000 in Deutschland (Kreisebene)
Heft 5/2003	Regionale Einkommensdifferenzierung in Niedersachsen 1998 (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2003	Einwohner und Beschäftigte am 30. Juni 2002 (Gemeindeebene)
Heft 7/2003	Kinder- und Jugendanteil in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands am 31.12.2000
Heft 8/2003	Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungsgewerbe 1998 bis 2002 (Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2003	Veränderung der Zahl der Beschäftigten von 1980 bis 2002 (Gemeindeebene)
Heft 10/2003	Regionale Unterschiede in der Arbeitslosigkeit Ende Juni 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 11/2003	Verfügbares Einkommen in Euro je Einwohner 2001 (Kreisebene)
Heft 12/2003	Baufertigstellungen von Ein- und Zweifamilienhäusern 2000 bis 2002 je 1 000 Einwohner (Gemeindeebene)

## Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2004	Großvieheinheiten je km <sup>2</sup> in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands 2001 (Kreisebene)
Heft 2/2004	Besiedlungsdichte 2001, Arbeitslose je 1 000 Einwohner 2001, Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2001 und Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2001 in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland (4 Karten)
Heft 4/2004	Hochqualifizierte Arbeitnehmer in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschland am 30.06.2001 (Kreisebene)
Heft 5/2004	Kneipendichte in Niedersachsen in Einwohner je Kneipe (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2004	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben (2 Karten, Gemeindeebene) a) Steuerkraftmesszahlen 2004 in Euro je Einheit des Bedarfsansatzes (Bevölkerungsansatz) b) Steuerkraftmesszahlen und Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben 2004 in Euro des Bedarfsansatzes (Bevölkerungsansatz)
Heft 7/2004	Schulabgänger aus allgemein bildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss 2001 (2 Deutschlandkarten auf Kreisebene, 1 Niedersachsenkarte auf Gemeindeebene)
Heft 8/2004	Regionale Auswirkungen des demographischen Wandels (3 Karten, Verwaltungseinheit) - Veränderung der Bevölkerung in den Einheits- und Samtgemeinden von 1993 bis 2003. - Einwohnerdichte 1993 und Veränderung der Bevölkerung in den Einheits- und Samtgemeinden von 1993 bis 2003. - Für 2013 vorausgerechneter Anteil der Einwohner im Alter von 65-Jahren und älter an der Zahl der Einwohner insgesamt in den Einheits- und Samtgemeinden.

Informationen zu diesen Karten des NLS (im DIN A 3-Format) erhalten Sie bei Herrn Strote Tel. 0511/9898-1131 oder Herrn Kölbel 0511/9898-1121.

Im Jahresrückblick (Heft 4/1999, 2000 und Heft 3/2001, 2002, 2003, 2004) werden keine DIN A 3-Karten veröffentlicht.

## Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Merkmal	Regionale Gliederung	Ausgabe, Seite
Bevölkerungsstand am 31.03.2004	K, gr. St	8/2004, S. 438
Bevölkerungsveränderungen im März 2004	K, gr. St	8/2004, S. 437
Einbürgerungen 2003	L	5/2004, S. 257
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2003	K, gr. St	5/2004, S. 263
Erwerbstätige 1991 bis 1999	K	2/2002, S. 75
Arbeitslose Ende März 2004	K, Bundesländer	5/2004, S. 262
Ausländer am 31.12.2002 nach Staatsangehörigkeiten	K	5/2003, S. 265
Verarbeitendes Gewerbe im 1. Quartal 2004	K, gr. St.	6/2004, S. 308
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2001	K, gr. St.	8/2002, S. 456
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2001	K, gr. St.	8/2002, S. 455
Kfz-Bestand am 01.01.2004	K, Bundesländer	7/2004, S. 371
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	8/2003, S. 484
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Erwerbstätige 1992 bis 1998	K	12/2001, S. 656
Gewerbeanzeigen Februar 2004	L	8/2004, S. 454
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 4. Quartal 2003	L	4/2004, S. 203
Rechnungsergebnisse für 2001 und 2002 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	6/2004, S. 328
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen	L	11/2003, S. 637
Ergebnisse der Haushaltsansatzstatistik 2004	L	7/2004, S. 387
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2002	L	12/2002, S. 698

